MASTER NEGATIVE
NO. 93-81484-14

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States - Title 17, United States Code - concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or other reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

This institution reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

MICROFILMED 1993

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

AUTHOR:

DUMMLER, ERNST

TITLE:

ANSELM DER PERIPATETIKER...

PLACE:

HALLE

DATE:

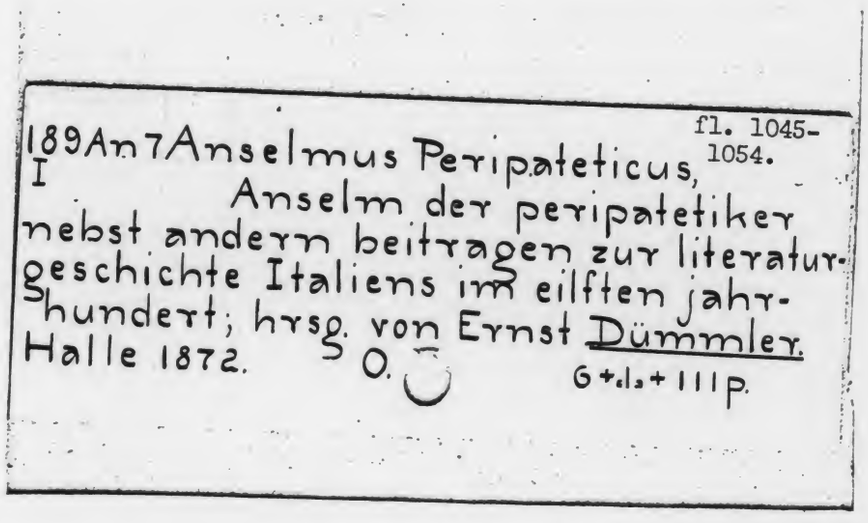
1872

Master Negative #
93-81484-14

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

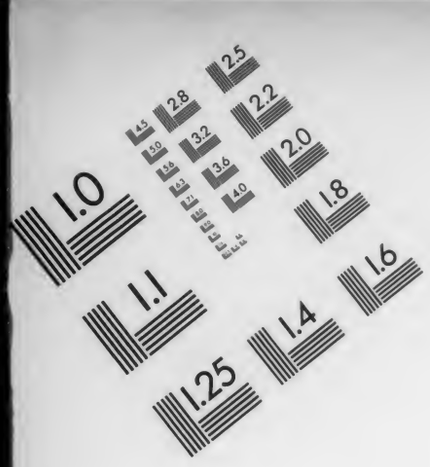
Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record


189An7 fl. 1045-1054.
I Anselmus Peripateticus,
Anselm der peripatetiker nebst andern beitragen zur literatur-geschichte Italiens im eilften jahr-hundert; hrsg. von Ernst Dümmler.
Halle 1872. 5 O. 6 f.d.s. + 111 p.

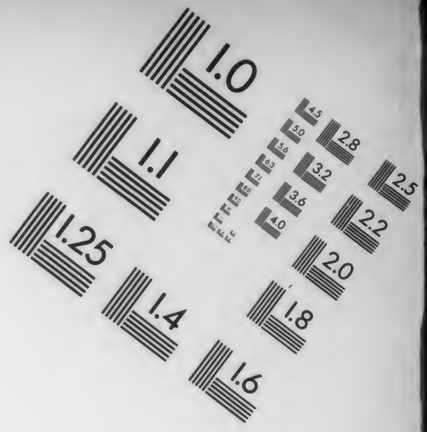
Restrictions on Use:

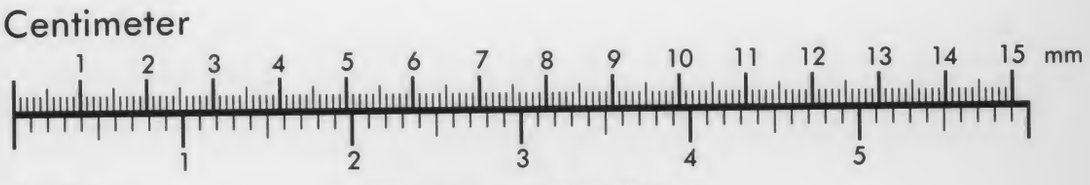
TECHNICAL MICROFORM DATA

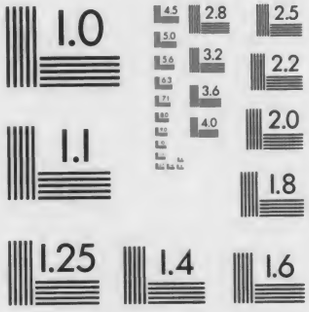
FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IA) IB IIB
DATE FILMED: 6/15/93 INITIALS BAP
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

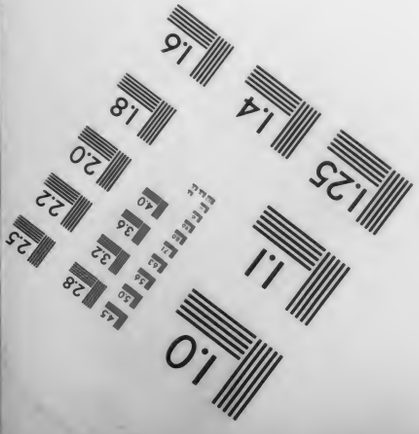


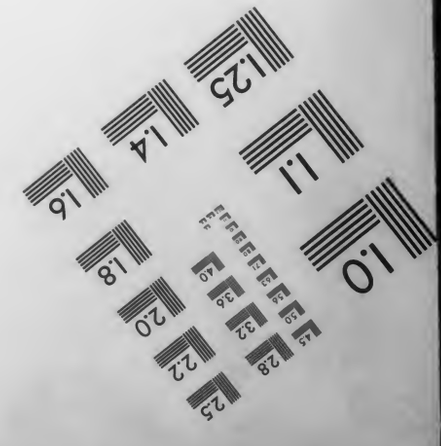
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202











MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

189An7 I

Columbia University
in the City of New York.
Library.

Special Fund
1896
Given anonymously.

COLUMBIA
LIBRARY, N.Y.

ANSELM DER PERIPATETIKER

NEBST ANDERN BEITRAGEN

ZUR

LITERATURGESCHICHTE ITALIENS

IM

EILFTEN JAHRHUNDERT

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST DÜMMLER

HALLE

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1872

COLUMBIA
COLLEGE
LIBRARY

HERRN GEHEIMEN REGIERUNGSRATHE

OBERBIBLIOTHECAR

PROFESSOR Dr. GOTTFRIED BERNHARDY

ZUM DREISSIGSTEN OCTOBER

1872.

COLUMBIA
COLLEGE
LIBRARY

COLUMBIA
COLLEGE
LIBRARY N.Y.

10 JUL 1896 Stechert 60-36

VORWORT.

Die nachfolgenden kleinen Denkmäler bedürfen keiner stattlichen Vorrede, sondern eher einer Entschuldigung, dass sie es in ihrer Geringfügigkeit wagen, für sich allein auf dem literarischen Markte zu erscheinen. Quellen für die Culturgeschichte wie diese, die an sich kaum Beachtung verdienen und gewinnen würden, dürfen als charakteristisches Erzeugnis und Spiegel des Geistes ihrer Zeit eine solche doch wohl beanspruchen, auch wenn sie uns unmittelbar geschichtliche Thatsachen nicht mittheilen. Gerade das eilfte Jahrhundert der Geschichte Italiens, welches in der historischen Ueberlieferung gar dürftig bestellt ist, muss uns besonders dazu auffordern, alles zu seiner näheren Kunde dienliche Material möglichst vollständig zu verwerthen, denn es war ja diese Zeit wie auf politischem und kirchlichem Gebiete ebenso für den geistigen Fortschritt der Italiener und ihren dadurch begründeten Vorrang im Abendlande eine überaus fruchtbare und bedeutsame. Neben den in unsern Tagen so zahlreich abgedruckten Urkunden, in deren Spreu oftmals nur einzelne brauchbare Körner stecken, dürften daher auch diese Reste der Vergangenheit ihren Platz finden. Bleibt es ja doch unter allen Umständen verdienstlich, handschriftlich bewahrte Schätze selbst minderen Werthes durch Abdruck den zerstörenden Wirkungen der Zeit zu entreissen. Einige Gedichte, die ich früher schon veröffentlicht hatte, sind hier, weil sie besser in diesen Zusammenhang passten, z. Th. in berichtigter Gestalt, wiederholt worden. Eine möglichst treue und zuverlässige Wiedergabe des überlieferten Wortlautes habe

224075

ich mir vor allem angelegen sein lassen und bloss mit Vorsicht daran geändert, die vorangestellten Einleitungen dagegen sollen den Stoff nicht erschöpfen, sondern nur zu weiterer Forschung die ersten Anhaltpunkte geben.

So möge man denn den Inhalt der nachfolgenden Blätter, wie er steht, unbeanstandet vorüberlassen und unter den vielen reicheren Gaben von andern Seiten vorzüglich auch als ein bescheidenes Scherflein zur Kenntnis des Fortlebens der klassischen Studien im Mittelalter mit Nachsicht aufnehmen.

Halle 10. August 1872.

E. Dümmler.

INHALT.

	Seite
Anselm der Peripatetiker (Handschriften und Lebensumstände Anselms; der Rednerkampf und seine Bedeutung. Anselms Stammbaum)	1—14
Anselmi Peripatetici Rhetorimachia (Vorrede in Versen)	15
Epistola Anselmi ad imperatorem Heinricum	16—18
Epistola Anselmi ad Drogonem phylosophum	18—20
Anselmi Rhetorimachiae Liber I	20—35
- - - II	36—48
- - - III	48—56
Epistola Anselmi ad Droconem de logica disputatione in Gallia habita	56—58
Bischof Heribert von Reggio (Lebensumstände und Schriften)	59—61
Heriberti Regiensis epistolae (1—6)	62—71
Epitaphium Heriberti episcopi	71
Rythmen auf Gregor V Otto III und Heinrich II	72—77
Versus de Gregorio papa et Ottone Augusto	78—79
Versus de Ottone et Heinrico	80—82
Gedichte aus Ivrea (Handschriften des Bischofs Warmund; Bischof Ogerius von Ivrea: Gedichte aus seiner Zeit)	83—93
Versus Eporedienses I (Liebesgedicht)	94—102
- - II—XV (Hymnen)	102—106
Nachträge zu den Gesta Berengarii imperatoris	107—111

ANSELM DER PERIPATETIKER.

Anselm, der Peripatetiker, von keinem seiner Zeitgenossen erwähnt, ist der Nachwelt nur dadurch bekannt geworden, dass zwei Handschriften seines Hauptwerkes sich glücklicher Weise bis auf unsere Tage erhalten haben. Die eine derselben, der Zeit des Verfassers sehr nahe stehend, tauchte zuerst in der Bibliothek des grossen französischen Geschichtschreibers Jacques Auguste de Thou (gest. 1617) auf, ohne dass über ihre Herkunft etwas zu ermitteln wäre, und wurde in dem von Quesnel 1679 veröffentlichten Kataloge (Catalog. Bibliothecae Thuanae II p. 451) erwähnt als: 'Anselmi Peripatetici epistola ad Dragonem (verb. Drogonem). Eiusdem Rhetorimachia et Servii fragmenta in Virgilium. 8°.' Schon damals also war mit Anselm ein Stück aus dem Commentar des Servius zu Vergils Aeneis (Buch IX bis XII v. 176 umfassend) in dem gleichen Lederbande vereinigt, aber diese Verbindung ist nur eine äusserliche, beide Werke sind von ganz verschiedenen Händen geschrieben und haben nichts mit einander gemein. Nach dem Tode des jüngeren de Thou (gest. 1677) kaufte der Minister J. Bapt. Colbert dessen hinterlassene Handschriften, aus seinem Besitze aber giengen sie später in die königliche, jetzt nationale Bibliothek zu Paris über. Nachdem bereits Du Cange unseren Codex an seinem früheren Aufbewahrungsorte gesehen und im Verzeichnisse der Quellen zu seinem Glossar 1678 erwähnt hatte (I p. LXXXVII: Anselmi Peripatetici Rhetorimachia Ms. Cod. Thuano 589) — eine Notiz, die von Joh. Alb. Fabricius (Biblioth. lat. I, 309) und der Histoire littér. de France (X, 189) ohne nähere Aufklärung wiederholt wurde — brachte 1744 der Catalogus codicum manuscriptor. bibliothecae regiae (IV, 391) eine etwas genauere Angabe über die jetzt als Nr. 7761 bezeichnete Pergamenthandschrift, welche er wohl etwas zu spät in das zwölfte Jahrh. setzte. Die ersten wirklichen Nachrichten aber über Verfasser und Inhalt verdanken wir dem vielfach verdienten B. Hauréau, Mitglied des Institutes, der 1861 in seinen Singularités historiques et littéraires S. 179—200 unter

andern handschriftlichen Neuigkeiten auch unserem Anselm seinen Platz in der Literaturgeschichte anwies und das Wesentliche über seine Persönlichkeit zusammenstellte, in der er freilich ohne allen Grund einen Zeugen für den Ruhm der Schule von Paris entdeckt zu haben glaubte.

Noch viel weniger als die erste wurde die zweite Handschrift Anselms beachtet, welche, wir wissen nicht woher, der gelehrte Cardinal Nicolaus Cusanus (1401—1464) erwarb und der reichen Bibliothek einverleibte, die durch sein Vermächtnis dem Hospitale zu Cues bei Berncastel an der Mosel verblieb. Während im Laufe der Jahrhunderte vieles von seinen handschriftlichen Schätzen sich zerstreute, wurde diese Miscellanhandschrift Nr. 14 dem Hospitale erhalten, aber nicht früher als 1864 in einem von dem Professor Franz Xaver Kraus in Naumanns Serapeum (XXV, 372) veröffentlichten Verzeichnisse eingehender gewürdigt.[1] Eine ganz ausführliche Beschreibung des Codex lieferte sodann Joseph Klein: Ueber eine Handschrift des Nicolaus von Cues nebst ungedruckten Fragmenten Ciceronischer Reden, Berlin 1866 und theilte daselbst auch (S. 19—22) die Widmung Anselms an den Kaiser Heinrich mit, welche in dem Pariser Codex fehlt. Die Arbeit Hauréaus blieb ihm unbekannt.

Beide Handschriften sind bei der nachfolgenden Ausgabe zu Rathe gezogen. Die erste (P) wurde mir durch die dankenswerthe Vermittelung des deutschen auswärtigen Amtes aus Paris zugesandt, die zweite (C) mir durch die Güte ihres Entdeckers, des Hr. Professor Kraus, zugänglich gemacht. P, die ältere von beiden, zählt im Ganzen 71 Blätter in Quart, von denen die ersten 37 Anselm enthalten, nach f. 4, 28, 32 sind kleine Einlagen, der Bericht auf f. 36—37 ist von einer andern jüngeren Hand hinzugefügt, das übrige ist ganz gleichmässig von Einer Hand auf ungespaltenen Seiten von je 24 Zeilen geschrieben. Leer geblieben ist f. 37v und fast ganz f. 18v, wahrscheinlich weil auf dem dünnen Pergamente die Schrift durchzuschlagen drohte. Auf f. 3v findet sich eine grosse rothe Initiale, während auf f. 16v und 34v dafür ein weiter Raum leer gelassen worden ist. Randglossen sind, wo gerade Platz übrig war, über dem Texte oder an einer von beiden Seiten theils mit schwarzer theils mit rother Dinte, aber von derselben Hand, die das übrige

[1] Waitz hat dieselbe in Pertz Archiv VIII, 611 nur oberflächlich erwähnt.

schrieb, hinzugefügt. Einzelne Verbesserungen nicht bloss von Fehlern, sondern stilistischer Art (die sich alle unter unseren Lesarten finden), namentlich auch im dritten Buche die Streichung einer etwas anstössigen Bemerkung, machen es wahrscheinlich, dass uns in P Anselms Urschrift vorliegt. Die Schrift ist bis auf wenige Stellen leserlich, nur die ohnehin nachlässiger hingeworfenen, zuweilen durch Striche unter einander verbundenen Glossen sind z. Th. abgerieben und nicht völlig zu entziffern. Auch ist einiges bei dem Einbinden in den jetzigen Lederband am Rande abgeschnitten. Viel unleserlicher zumal im Anfange sind die Fragmente des Servius (f. 38—71), aber sie sind auch von einem andern Schreiber mit blasserer Dinte geschrieben.

C, dessen Inhalt grösstentheils im zwölften Jahrhunderte aufgezeichnet zu sein scheint, gibt sich durch die Einfügung Anselms in ein buntes Gemisch fremdartiger Stücke schon als jüngere Abschrift zu erkennen. Es liegt durchaus kein triftiger Grund vor zwischen diesen und Anselm einen innern Zusammenhang anzunehmen, etwa in der Art, als ob er der Sammler[1] der dort vereinigten Abschnitzel aus den Klassikern gewesen sei. Während wir in Bezug auf das übrige nur auf die genauen Beschreibungen von Klein a. a. O. und von Kraus (bei Hefele Theolog. Quartalschrift XLVIII, 512 flg.) zu verweisen brauchen, ist zu bemerken, dass die Werke Anselms, ohne Ueberschrift mit den Versen Hoc opus Anselmi beginnend, f. 326 bis 330 der Handschrift füllen, welche, ihrem Formate nach klein Folio, gespaltene Seiten mit je 71 Zeilen in sehr kleiner zierlicher hie und da nachlässiger Schrift zeigt. Hinter f. 326 und 328 folgen 2 kleine Einlagen mit Nachträgen. Nur die Rechtschreibung mit Willkür behandelnd stimmt sonst der Schreiber von C mit P so vollständig überein, dass er keine einzige Lesart von selbständigem Werthe hat und durchaus die Verbesserungen des Autors aufnimmt. Einige verlesene Namen und Worte und eine Lücke, wo P unlesbar ist, weisen darauf hin, dass es geradezu die Vorlage von C gewesen, noch sicherer möchte dies daraus geschlossen werden, dass eine am unteren Rande von f. 12v in

[1] Am ersten könnte man dies von den juristischen Excerpten am Schlusse glauben, welche beginnen: 'Iuri operam daturum prius nosse oportet unde iuris nomen descendat. Est enim a iusticia appellatum' und f. 331 endigen 'Huiusmodi autem donaciones id est dos et propter nupcias donacio,' doch ist auch dazu keine Nöthigung vorhanden.

P nachgetragene Stelle in C ganz unsinnig den Zusammenhang daselbst unterbricht. Trotz dieser grossen Uebereinstimmung aber — von welcher nur die in C bis auf wenige insgesamt fehlenden Randglossen auszunehmen sind — geht in C den, beiden Handschriften gemeinsamen, Stücken ein nur hier befindliches Gedicht und eine Widmung an Heinrich III voraus, von denen man daher wohl vermuten muss, dass sie auch ursprünglich in P den Anfang gebildet haben, aber jedenfalls bevor der Codex seinen gegenwärtigen Einband erhielt.

Wenden wir uns von den Handschriften zur Person des Verfassers, so werden wir über die Lebensumstände Anselms, abgesehen von dem Mangel deutlicher Zeitangaben, durch ihn selbst ziemlich ausreichend belehrt, wie er es denn liebt, seinen Namen möglichst oft anzubringen. Aus seinem schon von Hauréau (a. a. O. S. 183) erläuterten Stammbaume ersehen wir, dass er ein Sohn Rozo's, des Sohnes Gotefreds und durch seine Mutter ein Enkel des Lanfrank von Arzago war. Nach beiden Seiten hin gehörte er einer sehr vornehmen Familie an. Zu seinen mütterlichen Verwandten zählte er den Erzbischof Arnulf von Mailand und dessen Bruder, den Bischof Landulf von Brescia, zu seinen väterlichen den Erzbischof Johannes von Ravenna und die Bischöfe Sigefred von Piacenza, Kunibert von Turin und Johannes von Lucca, von denen allen nur die letzteren beiden noch am Leben waren. Eine entfernte Verschwägerung verknüpfte ihn sogar mit den mächtigen Häusern der Markgrafen von Tuscien und von Turin. Diese Angaben lassen sich z. Th. belegen (s. unten) und sind vollkommen glaubwürdig. Anselms Geburtsort ist das heutige Dorf Besate, nordwestlich von Pavia am linken Ufer des Ticino, ehemals eine Feste, welche die Mailänder am 10. Mai 1200 den Pavesen entrissen.[1]

Anselm widmete sich der Kirche, in welcher so manche seiner Sippschaft zu den höchsten Ehren emporgestiegen, und wurde ein Mitglied der überaus zahlreichen und gebildeten Mailänder Geistlichkeit,[2] doch wissen wir nicht, bis zu welcher Weihe er

[1] Monum. Germ. Scr. XVIII, 387, 391, 397, 400. Ueber den Ort vgl. Amati Dizionario corografico dell' Italia I, 772: uno dei più bei villaggi dell basso Milanese, in Friedrichs Feldzuge von 1239 aber kommt es nicht vor, wie dort behauptet wird.

[2] Ueber die Mailänder Schulen s. Landulfi Hist. Mediol. l. II c. 35 (Scr. VIII, 71): 'In atrio interiori .. philosophorum uero scolae diuersarum

es gebracht hat. Unter seinen Lehrern nennt er mit Stolz den Philosophen Drogo, den Stifter einer angesehenen Schule, den wir in dem gegen die Mitte des Jahrhunderts als Sitz der Studien gefeierten Parma[1] auch anderweitig nachweisen können.[2] Neben ihm, der Zierde Italiens, seinen Schüler Sichelm, vielleicht eine Person mit einem späteren Probst und Archidiaconus Sichelm von Reggio, da auch Anselm ihn nach Reggio versetzt.[3] Er preist ihn zugleich als Redner und als Juristen, der in dieser Eigenschaft anzuwenden gewusst, was er in jener lehrte.

Auf Anselms philosophische Studien lässt der Name des Peripatetikers schliessen, den er sich selbst beilegt, sowie Beziehungen auf Aristoteles, Porphyrius und Boetius, welche Hauréau (S. 192 flg.) näher erörtert hat, namentlich der Bericht über eine hiemit nahe zusammenhängende philosophische Disputation, welche die Frage betraf, ob es zwischen Bejahung und Verneinung, zwischen zwei entgegengesetzten Eigenschaften ein Mittleres geben könne. Für die Grammatik wird gelegentlich Servius und Priscian als Zeuge aufgerufen. Das theologische Interesse bezeugt eine Abschweifung über die Prädestinationslehre und öftere Anführungen der Bibel. Dass Anselm auch in der neu emporblühenden

artium peritiam habentium, ubi urbani et extranei clerici philosophiae doctrinis studiose imbuebantur, erant duae' etc. Von Anselm, dem späteren Bischof von Lucca, einem vornehmen Mailänder, heisst es (Scr. XX, 693): 'omni arte grammatica et dialectica probabiliter extitit peritus.'

[1] S. die schon von Affò (Storia di Parma II, 23) angeführte Stelle Donizos I, 848 (Scr. XII, 368). Von seinen dortigen Studien spricht Petrus Damiani: 'Cum apud Parmense oppidum degerem ibique liberalium artium studiis insudarem' (op. 36 c. 14) und: 'cum apud Parmense oppidum liberalium artium studiis docendus insisterem' (op. 42 c. 7, opp. ed. Caietani III, 318, 351). Derselbe erwähnt einen Geistlichen Ugo aus Parma, der 'tantae fuit ambitionis in artium studiis, ut astrolabium sibi de clarissimo prouideret argento' (op. 45 c. 6, p. 366).

[2] Cantatorium St. Huberti Andagin. c. 9 (Scr. VIII, 573): Lambert der ältere von St. Hubert wurde 'iam iuuenis a marchissa Beatrice (vermählt 1036) Langobardiam ductus et apud Drogonem Parmensem aliquandiu philosophatus, cum post interfectionem marchionis Bonefacii patriam suam reuerteretur' etc. (also nach 1052!). Unser Drogo darf nicht mit dem vermutlich jüngeren Drogo, Archidiaconus von Paris, verwechselt werden, den wir um 1040 — 1071 als Freund und Gegner Berengars von Tours kennen (Sudendorf Berengarius Turonensis S. 88, 115, 127, 147). In den Urkunden von Parma lässt sich kein Drogo nachweisen.

[3] Ughelli Italia sacra II, 281, 284: 1061 praepositus 1073 archidiaconus, gleichzeitig aber ein Ioannes scholarum magister.

Rechtswissenschaft nicht ganz unbewandert war, ist u. a. aus einer Anspielung auf Justinians Institutionen sowie aus wörtlich angeführten Stellen von Julians Epitome der Novellen zu folgern.[1] Seinen eigentlichen Beruf aber fand er in der beide nahe verwandte Fächer gewissermassen vermittelnden, von den Juristen jener Zeit eifrig betriebenen Rhetorik.[2] Nachdem er seiner eigenen Aussage nach schon früher im Anschlusse an die alten Meister,[3] namentlich Cicero, ein Lehrbuch dieser Kunst unter dem Titel 'De materia artis' abgefasst hatte,[4] dessen Verlust nicht gerade übermässig zu beklagen ist, entschloss er sich dann demselben eine Beispielsammlung folgen zu lassen, um dadurch die von ihm und andern aufgestellten Lehren zu erläutern.

In stiller Klause, wegen seiner Zurückgezogenheit von den Leuten fast für einen Ketzer angesehen, entwarf Anselm das Werk, das seinen Namen allein auf die Nachwelt bringen sollte, den sogen. Rednerkampf in drei Büchern, zu denen er noch ein viertes nachträglich fügen wollte. Statt einzeln an einander gereihter Beispiele gibt er uns ein zusammenhängendes kunstvoll gegliedertes Ganzes, dessen Brauchbarkeit für den Schulunterricht wesentlich durch kurze Hindeutungen auf die Ciceronianischen Kunstausdrücke erhöht wurde, die der Verfasser selber an den Rand setzte, zugleich um dadurch die richtige Art des Vortrages für die einzelnen Abschnitte zu bezeichnen. Als Gegner stellt er sich darin seinen Vetter Rotland gegenüber, einen seiner Versicherung nach höchst ehrenwerthen Mann. Angeblich — dies bildet die Voraussetzung des Kampfes — hat dieser ihn zuerst in einem Briefe persönlich angegriffen und ihn mit ehrenrührigen

[1] In der Widmung an Drogo wendet er die juristischen Kunstausdrücke mancipi und nec mancipi ganz richtig an, die sich auch in dem 1496 gedruckten Papias vocabulista unter Heinrich III finden.

[2] Vgl. über den Zusammenhang des Rechtsstudiums mit der Grammatik und Rhetorik im damaligen Italien: Prantl Gesch. der Logik im Abendl. II, 69—71, Ficker Forschungen zur Rechtsgesch. Italiens III, 106, 113.

[3] Unter diesen nennt er auch Victorinus, von dem es Explanationum in rhetoricam Ciceronis libri II gibt und Grillius, dessen Commentar zum ersten Buche Ciceros de inventione nur theilweise bekannt ist (Rhetores latini min. ed. Halm p. 153—304, 596—606); vgl. Benzo (Scr. XI, 599), der 'Grillius Quintillianus' neben einander nennt.

[4] Vgl. Cicer. de invent. I c. 5, 7: 'quibus in rebus uersatur ars et facultas oratoria, eas res materiam artis rhetoricae nominamus.' Hauréau (S. 190) sah darin irrig ein Lehrbuch der 7 freien Künste und bezog eine Stelle Anselms darauf, in der er von dem Rednerkampfe spricht.

Vorwürfen überhäuft, die er z. Th. auf die gesamte Mailänder Geistlichkeit erstreckt. Anselm beginnt damit die formellen und sachlichen Verstösse gegen die Vorschriften der Rhetorik aufzuweisen, die dieses Schriftstück sich habe zu Schulden kommen lassen. Seine Autoritäten sind dabei die dem Cicero fälschlich zugeschriebene Rhetorik ad C. Herennium und Ciceros darauf grossentheils beruhende Jugendarbeit De inventione. Anselm widerlegt hierauf die von Rotland wider ihn erhobenen Anklagen, die sich vorzüglich auf sinnliche Ausschweifungen und deren Früchte bezogen, als ebenso unglaubhaft wie unmöglich, indem er ihnen das damit unvereinbare Bild seines von Jugend auf der Wissenschaft gewidmeten ernsten und arbeitsamen Lebens und seines hohen literarischen Rufes durch ganz Italien entgegenhält und zugleich seine Person durch den glänzenden Ruf der Mailänder Kirche deckt. Die Vorwürfe des Vetters aber überbietet er sodann durch viel schwerere Anschuldigungen gegen diesen selbst, den er als einen trotz seiner achtbaren Eltern von Kindesbeinen an verdorbenen Menschen schildert, einen Knecht seiner Lüste, der selbst vor Zauberspuck und Mord nicht zurückgebebt sei, um an sein Ziel zu kommen. Mit der moralischen Vernichtung desselben endet das Ganze.

Obgleich alles Thatsächliche in dem Rednerkampfe gemäss dem den Rhetoren zustehenden Rechte zu lügen[1] sich selbst als erdichtet zu erkennen gibt — abgesehen von dem Stammbaume und einigen Familiennachrichten —, so verliert es dadurch doch kaum an Werth für uns, weil der Verfasser, um Glauben zu erregen,[2] nur im Sinne und Geiste seiner Zeit erdichten durfte. Wir erhalten daher ein merkwürdiges und anziehendes Sitten- und Culturbild von hie und da fast novellistischer Ausführung. Einige neue Züge von Aberglauben, die darin hervortreten: die Liebesbeschwörung auf dem Friedhofe, die verderbliche Wirkung einer Maulthierklaue und einer Todtenhand, eine angeblich hebräische Zauberformel[3] und Pluto als Teufel gedacht geben Zeugnis von der Fortdauer heidnischer Ueberlieferungen in Ita-

[1] Cicero Brutus c. 11: 'quoniam quidem concessum est rhetoribus ementiri in historiis, ut aliquid dicere possint argutius.'

[2] Cicero De inuent. I c. 21: 'Probabilis erit narratio, si in ea uidebuntur inesse ea, quae solent apparere in ueritate.'

[3] Auch Ekkehart IV schreibt den hebräischen Buchstaben Zauberkraft zu s. Haupts Zeitschr. f. deutsches Alterth. XIV, 26 n. 2.

lien, welche, so selten im Ganzen auch darauf hingedeutet wird, dennoch in starkem Masse stattgefunden haben muss. Man darf dafür auf Liudprand und namentlich auf den Bischof Atto von Vercelli verweisen, der in seinen Predigten die heidnischen Bräuche rügt, die am 1. Januar und 1. Merz sowie zu Johannis und Peter und Paul unter den Bauern im Schwange seien.[1] Interessant ist auch, dass das Abschreiben von Büchern als ein gewinnreicher Erwerb aufgefasst wird. An der Rechtmässigkeit der Priesterehe hegt der Verfasser nicht den mindesten Zweifel — nur den Aebten und Mönchen ist Entsagung auferlegt — und allerdings wissen wir ja auch sonst hinlänglich,[2] dass unter Heinrich III die italienische Weltgeistlichkeit offen und öffentlich zu heiraten pflegte. Nur in dem Zeitpunkte einer mehr weltlichen Bildung vor dem Siege der Gregorianischen Ideen, die ein neues Recht und eine neue Lebensanschauung schufen, war ein Werk wie der Rednerkampf möglich, das wurzelnd in den klassischen Studien uns mit seiner lebensfrohen Weltansicht

[1] Liudpr. Ant. IV c. 13, Hist. Otton. c. 10, 12, Attonis sermones III, wo es u. a. heisst: 'insuper ianianas traditiones gentiliumque ritus non metuunt obseruare,' XIII: 'beatissimi quoque Petri principis apostolorum festiuitatem huiusmodi solent naeniis commaculare; quarum aliae (sc. meretriculae) maleficiorum aliae stupri causa talibus uanitatibus inseruiunt' (Mai Script. vet. VI^b, 13—15, 32). Von Liebeszauber spricht Cardinal Beno in der Vita Hildebrandi (Catalog. test. veritat. II, 390): 'Theophylactus sacrificiis daemoniorum deditus in syluis et montibus mulieres post se currere faciebat, quas magicis artibus ad sui amorem coegerat. Testantur hoc libelli ipsius inuenti in domo eius postquam uitam male finierat.'

[2] Landulfi Hist. Mediol. II c. 35: 'unusquisque (sc. clericus) excepta causa fornicationis suam uxorem habebat, qua accepta non minus uenerabatur et amabatur, quam si sine uxore idem degeret.' Petrus Damiani wirft dem Bischof Kunibert vor: 'permittis enim, ut ecclesiae tuae clerici cuiuscunque sint ordinis uelut iure matrimonii confoederentur uxoribus' und erwähnt 'quod rata et monimenta dotalia notarius quasi matrimonii iure conscripsit' (opusc. 18, 2 c. 6, 7, t. III, 198, 203, 205 ed. Caietani), ebenso spricht er auch anderwärts (z. B. op. 17 Prolog., t. III, 188) von der völligen Offenkundigkeit solcher Verbindungen und erzählt u. a. (op. 6 c. 18, III, 54), dass Bischof Raimbald von Fiesole 'unam habebat publice ac familiarius adhaerentem et tamquam legitimae desponsationis uxorem, quorum filii et filiae adhuc plures extant.' Wido von Ferrara (De scismate Hildibrandi l. I, Scr. XII, 155) berichtet: 'Per omnem quoque Emiliam et Liguriam diaconi et presbiteri publice uxores ducere, nuptias facere, filias nuptui tradere, filiosque ex se genitos nobilioribus et ditioribus coniugibus copulare;' Vita S. Arialdi c. 1 (Acta sanct. Bollandi Iuni V, 282): 'cuncti fere (sc. clerici) cum publicis uxoribus siue scortis suam ignominiose ducebant uitam' u. s. f.

ebenso an die humanistischen Kreise des fünfzehnten Jahrhunderts erinnert, wie auch das so stark ausgeprägte schriftstellerische Selbstgefühl Anselms — in einer Vision lässt er die Seligen und die Musen sich um seine Person streiten — dem Mittelalter sonst sehr fremd ist. An die Zeit des Verfassers erinnert dagegen die bisweilen geradezu in Rythmen übergehende Prosa,[1] die sich sonst durch Reinheit und Lebendigkeit des Ausdruckes empfiehlt.

Nachdem Anselm seine Schrift, als deren Schauplatz wir uns eine grössere italienische Stadt, vielleicht Mailand, denken dürfen,[2] zuerst seinem Lehrer Drogo überreicht und dessen Billigung und Aufmunterung empfangen hatte, machte er mit dem Buche eine Reise durch Italien, Burgund und Deutschland, um überall sich und seine Leistungen zur Geltung zu bringen. Unter den Gelehrten, denen er es vorgelegt, nennt er Geizo, Hildebrand oder Aldeprand, seinen sehr beredten Lehrer, und Azo, drei bisher unbekannte Männer, von Städten hebt er Parma hervor, den Sitz seiner eigenen gelehrten Studien, Piacenza, Lucca und das noch nicht gar lange (seit 1003) begründete Kloster S. Benigno (Fruttuaria). Als weitere Stationen seiner Reise, die ihn vermutlich über den vielbesuchten St. Bernhard geführt hatte, erscheinen Basel, Augsburg, Bamberg und Mainz. An letzterem Orte, „dem Diademe des Reiches,“[3] einem der wichtigsten Mittelpunkte der Kirche wie des Handels, bestand Anselm eine philosophische Disputation mit deutschen Gelehrten, deren Bericht er seinem Werke anhängte.[4] Der eigentliche Zielpunkt dieser

[1] S. über die gleiche Eigenthümlichkeit bei Wipo Stenzel Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern II, 47, in den Ann. Altah. Ehrenfeuchter die Annalen v. Niederaltaich 87.

[2] Bestimmte Oertlichkeiten werden nicht genannt ausser einer Johanneswiese und einer Kirche des h. Bartholomäus. Letztere gab es von Alters her in Mailand in porta Ticinese, wozu um 1055 eine zweite extra portam novam kam (Giulini Mem. di Milano III, 493).

[3] Aehnlich heisst es bei dem Schulmeister Gozechin (Mabillon Vetera Analecta p. 438): 'aureum regni caput nobilis uidelicet Moguntia.'

[4] Hauréau (S. 191) verlegt diese Disputation kurzweg nach Paris (!), vielleicht durch die Ueberschrift in Gallia getäuscht. Unter Gallien aber wurde geographisch das ganze linke Rheinufer verstanden vgl. z. B. Otto Frising. Gesta Friderici I c. 13, 22, 37, II c. 13, wo dies ganz deutlich ist. Auch bei dem Anonym. Haserens. c. 28 (Scr. VII, 261): 'non iuxta Renum seu in Gallia doctus' denke ich nicht mit Wattenbach (Geschichtsq. S. 275)

Reise war jedoch der Hof Kaiser Heinrichs III, der selbst hochgebildet als vielgefeierter Gönner der Wissenschaften galt.[1] In seine Capelle, die Pflanzschule künftiger Bischöfe,[2] trat Anselm ein, indem er mit einer schwungvollen und schwülstigen Widmung dem deutschen Könige sein Werk zueignete.

Die geschichtlichen Personen, mit denen Anselm in Berührung kam, gewähren uns einen Anhalt für die Abfassungszeit des Rednerkampfes. Der kaiserliche Name, den Heinrich seit Weihnachten 1046 führte, nöthigt uns sie in die Jahre 1047 bis 1056 zu setzen. Hiemit stimmen die Namen der ausdrücklich als lebend erwähnten Bischöfe Kunibert von Turin (1046—1080) und Johannes von Lucca (etwa 1023—1056 † 28. Mai), der Verwandten des Verfassers, überein, ohne doch engere Grenzen zu ziehen.[3] Die Hindeutung auf die zu hoffende Wiederunterwerfung Ungarns kann für die ganze Regierungszeit Heinrichs seit der Erhebung dieses Landes unter Andreas im J. 1046 gelten. Werthvoller ist dagegen vielleicht die Anspielung auf eine griechische Gesandtschaft, denn diese könnte auf die Sendung des

an Frankreich, vielmehr an Lothringen (s. S. 347 daselbst), vgl. auch Papias vocabul. ad voc. Galliae.

[1] Chronic. Novalic. app. c. 17: 'Heinricus imperator bene pericia litterarum imbutus'; bei Benzo (Ad Heinric. l. VI, p. 667) heisst er 'septem artibus ornatus ad instar Pompilii'; Gozechini epist. (p. 448): 'tunc temporis ecclesia .. multiplici liberalium litterarum propagine florebat'; Giesebrecht Gesch. der deutschen Kaiserz. II, 632—33; Wattenbach Geschichtsq. 271 A. 2; 272 A. 3.

[2] Gegen die Wahl Wazo's von Lüttich 1041 wurde eingewendet: 'ex capellanis pocius episcopum constituendum, Wazonem numquam in curte regia desudasse, ut talem promereretur honorem; quod uero nefas sit alium episcopari, nisi quem constiterit in curte regia euagari' (Anselmi Gesta episc. Leod. c. 50; Scr. VII, 219). Petrus Damiani (op. 45 c. 6, III, 366) tadelt den Ehrgeiz eines Geistlichen aus Parma, der 'dum spiraret ad episcopale fastigium, Conradi imperatoris se constituit capellanum: a quo dum reuertitur regiis pollicitationibus cumulatus' u. s. w.

[3] Vgl. über Kunibert, dessen Anfangsjahr allerdings nicht ganz sicher ist, Meyranesius in den Monum. histor. patr. Scr. IV, 1306—1320 (Benzo, dessen Werk zwischen 1085 und 1088 verfasst wurde, scheint ihn jedoch S. 638 unter die Lebenden zu zählen), über Johannes II von Lucca (der 42 Schenkungen für seine Kirche empfieng) Barsocchini Memorie e docum. di Lucca V[a], 219—259. Der in der Erzählung des 3. Buches genannte Ivo könnte der Bischof von Piacenza um 1040—1045 sein (Campi Storia di Piacenza I, 324—327), dessen Nachfolger Wido vielleicht in den Ann. Altah. 1047 gemeint ist.

Kaisers Constantin Monomachos[1] an Heinrich im J. 1049 gehen, ja es wäre sogar recht wohl denkbar, dass Anselm gerade damals zur Zeit der Synode (Oktober), die viele Fremde herbeiziehen mochte, nach Mainz gekommen sei.

Anziehend ist uns die Persönlichkeit Anselms als eines der Vermittler des literarischen Verkehres zwischen Deutschland und Italien, wie es unter Otto I und II Gunzo und Stephan von Novara und Liudprand von Cremona gewesen waren. Echt italienisch ist die objective Freiheit, mit welcher er den Dingen gegenübersteht und mit ihnen spielt. Nicht selten führte reger Wissensdrang oder Lehreifer die Italiener dieser Zeit in andre Länder, ja bis nach dem saracenischen Spanien:[2] erst im zwölften Jahrhundert erlangte unter diesen Frankreich mit seiner Hauptstadt in der Wissenschaft einen unbestrittenen Vorrang,[3]

[1] Adami Gesta Hammab. pontif. III c. 31: 'transmissis ad nostrum caesarem muneribus'; Iocundi Transl. S. Servatii: 'aderant tunc quidam Greci omni sapientia pleni .. missi quippe fuerant ab imperatore Constantinopolitano' (Scr. VII, 347, XII, 90). Die Thatsache ist unbestreitbar. Was es mit Babylon auf sich hat, weiss ich nicht.

[2] Landulfi Hist. Mediol. II c. 35 (Scr. VIII, 71): In tantum enim in clericali habitu longa saeculi uetustate .. uultu habitu incessu erant nutriti, ut si aliquem chori Ambrosiani totius in Burgundia aut in Teutonica aut in Francia literarum studiis deditum inuenires .. sine mora huius esse ecclesiae affirmares'; Petri Damiani op. 45 c. 6 (III, 366): 'Gualterus plane magistri mei scil. Iuonis socius fuit, qui per 30 ferme annos ita per occiduos fines sapientiam persecutus est, ut de regnis ad regna contenderet et non modo Teutonum Gallorum sed et Saracenorum quoque Hispaniensium urbes oppida simul atque prouincias penetraret'; Ademari Cabanens. epist. a. 1028 (Mabillon annal. IV, 726, angef. von Giesebrecht De litterar. studiis 18): ego sum nepos abbatis de Clusa; ipse duxit me per multa loca in Longobardia et Francia propter grammaticam, ipsi iam constat sapientia mea duo millia solidis quos dedit magistris meis' etc.; Gedicht Adelmanns (Mabillon Anal. vet. 382): 'Scholas multas expilasti, Waltere Burgundio. | Pro! si numquam reuertisses ad fines Allobrogum, | Quanta nunc auctoritate decorares Latium. | Docens quidquid reuexisti ab hortis Hesperidum.'

[3] Hauréau schreibt (S. 189 A. 2): 'il était reconnu, dans toute l'Italie, même au commencement du XIe siècle, que, pour être inscrit au nombre des maîtres, il fallait avoir passé par les écoles de Paris', aber er bleibt den Beweis schuldig. Von Ariald, den er als Beispiel anführt, sagt seine Vita (c. 1, p. 281 a. a. O.) nach den heimischen Studien: 'indesinenter denique in diuersis terris scholasticis se studiis tamdiu tradidit, donec optime tam liberalium quam diuinarum litterarum haberet scientiam', vgl. Guitmund (Bibl. patr. max. XVIII, 441): 'sed ut tum temporis liberales artes intra Gallias pene aboleuerant'; Ademari Cabanens. epist. (a. a. O.): 'si aliquis de Aquitanis parum didicerit grammaticam, mox putat se esse Virgilium. In Francia

während es damals in Lanfrank (von Pavia) seinen berühmtesten Lehrer aus Italien empfieng und manche seiner Söhne sich selbst in Italien ausbildeten. Solche Wechselbeziehungen haben allezeit die fruchtbarsten Anregungen gegeben.[1] Ueber Anselms weiteres Wirken fehlt uns jede Kunde und man möchte fast glauben, dass er einen frühen Tod gefunden, weil wir ihn nachmals weder auf einem bischöflichen Sitze antreffen, noch irgend unter den namhaften Gelehrten[2] der Zeit. Denn dass er weder mit dem berühmten Lehrer Anselm von Laon, noch mit dem Papste Alexander II (Anselm von Badaggi), noch mit einem der Mailänder Erzbischöfe dieses Namens Eine Person sein könne, hat Hauréau (S. 181) ganz richtig bemerkt, entgangen aber ist ihm Bischof Anselm II von Lucca (1073—1086), von dem es feststeht, dass er ein vornehmer Mailänder von trefflicher Schulbildung war,[3] der ursprünglich nicht der Gregorianischen Richtung angehörte. Dürfen wir die Verwandtschaft desselben mit Papst Alexander II für zweifelhaft halten, so wäre es der Zeit nach nicht geradezu unmöglich, wiewol sehr unwahrscheinlich, in den rhetorischen

est sapientia, sed parum, nam in Longobardia, ubi ego plus didici, est fons sapientiae.' Ein Mönch von St. Victor in Marseille studierte um 1070 in Pavia das Recht: 'quia per totam fere Italiam scholares et maxime Prouinciales necnon ipsius ordinis, de quo sum, quia plures legibus cateruatim studium adhibentes incessanter conspicio' etc. (Martene et Durand Collectio ampliss. I, 470, angef. von Affò II, 24). Das Zeugnis der V. Adalberonis Wirzib. c. 2 (Scr. XII, 130), auf welches Gfrörer (Gregor VII VII, 250) sich beruft, beweist erst für den Ausgang des 12ten Jahrh., in welchem der Verfasser schrieb.

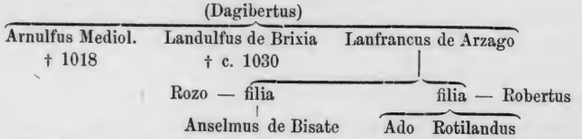
[1] W. Scherers scharfsinnige Combination, wonach ein Zusammenhang zwischen Anselms Anwesenheit am Hofe und Wipos Bestrebungen für Laienbildung anzunehmen sei (Leben Willirams S. 223) scheitert daran, dass der Tetralogus schon 1041 abgefasst wurde. Als Lehrer Heinrichs wird auch ein Italiener, der gelehrte Mönch Almerich im Kloster sancti Petri ad Coelum aureum zu Pavia, später Abt von Farfa (1039—1046) genannt s. Gregor. Catinens. Hist. Farf. c. 5 (Scr. XI, 559).

[2] Ueber einen von Rockinger (die Ars dictandi in Italien in den Sitzungsber. der Münchener Akad. 1861 S. 123) erwähnten Italiener Anselm, den Lehrer des Provenzalen Peter habe ich Näheres nicht zu ermitteln vermocht, doch scheint er einer jüngeren Zeit anzugehören.

[3] Ueber seine Herkunft s. Bardonis V. Anselmi c. 17, 74, über seine Bildung c. 2 (Scr. XII, 13, 18, 33) und Gregors Schreiben Reg. I, 11, p. 22. Dass er Alexanders II Neffe, besagt nur eine handschriftliche Notiz in einer Translation bei Fiorentini Memorie della grancont. Matilda ed. Mansi p. 230 von zweifelhaftem Alter. — Unser Anselm war ein Neffe des B. Johann von Lucca: eine Verwechselung wäre also möglich. —

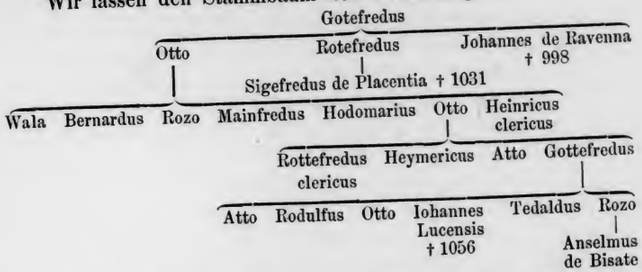
Schriften des Peripatetikers später verworfene Jugendthorheiten des h. Anselm zu erblicken. Wie dem auch sein mag, das Werk, auf das er mit so vielem Stolze geblickt, musste schnell veralten, weil es der Sinnesart schon der nächsten Jahrzehnte nicht mehr entsprach. Nicht minder verblich unter den plumpen und groben Angriffen der Pataria der von Anselm gepriesene Ruhm der Mailänder Geistlichkeit und eine einseitige Richtung beherrschte in Kirche und Staat die Gemüter freiere Regungen zurückdrängend.

Wir lassen hier im Zusammenhange die oben angedeuteten Nachrichten über Anselms Stammbaum folgen und stellen zunächst seine mütterlichen Verwandten zusammen:



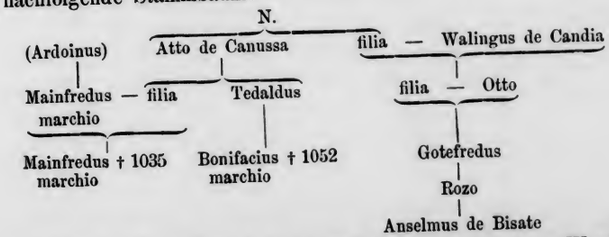
Den Namen des Urgrossvaters, welchen Anselm nicht erwähnt, habe ich aus einer Mailänder Urkunde vom Mai 1006 ergänzt, in welcher die Aebtissin Elena durch Libell 'Landulfo Christi misericordia episcopo sanctae Brixiensis ecclesiae filio quondam Dagiberti qui fuit de loco Arciaco' ein Grundstück auf 29 Jahre gibt (Giulini Memorie di Milano III, 499). Hiemit stimmt es gut, dass Erzbischof Arnulf (998—1018), Ariberts Vorgänger, in den kleineren Mailänder Annalen 'Arnulfus de Arzago archiepiscopus Mediolani' zum J. 1000 heisst (Scr. XVIII, 393). Dass aber Landulf, dessen Tod in das J. 1030 nach den Ann. Brixienses (eb. 812) fiel, und Arnulf Brüder waren, bezeugt, nach alten Katalogen vermutlich, Ughelli (Italia sacra ed. Coleti IV, 538), der freilich bei dieser Gelegenheit, wie Hauréau bereits rügte (S. 185 A. 1), Arnulf einen falschen Familiennamen (Arnulphi Castillionei) beilegt. Anselms Grossvater Lanfrank ermitteln zu wollen, ist bei dem häufigen Vorkommen gerade dieses Namens vergebliche Mühe. Ebenso bleibt es unsicher, ob der 975 vorkommende Dagibertus iudex domni imperatoris (Giulini II, 485) mit dem obigen, 1006 bereits verstorbenen, Dagibert identisch war. Arnulf, der Stifter des Klosters St. Victor, den Otto III als Brautwerber nach Konstantinopel schickte, gehörte zu den angesehensten Erzbischöfen der Mailänder Kirche. — Aus obiger Tafel erhellt auch die Verwandtschaft mit dem von Anselm so arg gezausten Vetter Rotiland oder Roland.

Wir lassen den Stammbaum des Vaters folgen:



Durch anderweitige Nachrichten lässt sich diese Tafel nicht beglaubigen, ausser dass der Bischof Johann von Lucca bei Ughelli (ed. Coleti I, 805) ebenfalls 'filius Gothifredi' genannt wird. Nicht sicher unterzubringen ist Kunibert von Turin, den Anselm an einer Stelle gleichfalls dieser Sippschaft beizählt. Sigefred von Piacenza, welcher die h. Justina von Rom nach seinem Sitze übertrug und die Kirche S. Antonin herstellte, wird von Benzo besonders gelobt: 'Placentinus Sigefredus probitate praeditus nullus ei coequatur vel porphyrogenitus' (Scr. XI, 638; XVIII, 410, 411). Johannes von Ravenna (983 — 997 nach Ughelli II, 351) tritt zuerst bei der Krönung Ottos III auf und empfängt zuletzt von Gregor V noch eine Bulle vom 7. Juli 997, sein Nachfolger Gerbert dagegen eine solche vom 28. April 998 (Jaffé Reg. pontif. 2967, 2971).

Zur Ergänzung des Vorstehenden dient endlich noch der nachfolgende Stammbaum:



Für die Zuverlässigkeit Anselms ist es von grossem Werthe, dass wenigstens eine seiner Angaben sich belegen lässt. Die Chronik von Novalese (V c. 11) sagt von Ardoin, dem Vater Mainfreds I: 'Hoc ideo fecit Ardoinus ob id quia Atto socer erat filii sui.'

ANSELMI PERIPATETICI RHETORIMACHIA.

Hoc opus ANSELMI collaudant subtitulati:
Laudibus hunc librum clamat Fructaria dignum,
Coenobiis iunctis, retinet quae Gallia, cunctis
Italięque fouet tellus, quibus inclita floret;
Et cum regnorum uere sapientibus horum
Vrbs noua Babenberch sed non rudis et expers.
Huic operi titulum post Tullia scripta secundum
Attribuo dignum reputans hoc fonte Latino,
Si uolet a riuo stipulari fontis origo.
Laudibus haec celebris urbs tollit ad astra Lucensis
Quę de fonte pię sentit deducta sophię.
Hoc opus Anselmi sapientum nemo refellit,
Geizo nec infirmat quod uera probatio firmat:
'Annuo confirmo laudo laudandaque dico,
Aptius ut dicam, Ioue sunt et caesare digna.'
Et fauor Azonis donat dignissima laude.
'Hoc opus ex nostra dignamur caesaris aula
Curritur a nobis, laudantes scribimus omnes.'
Vrbs Augusta probat quod Drogo laude coronat,
Basla nec infirmat quod Parma Placentia firmat:
Littoribus Reni diadema Maguntia regni
Digna laude probat quod tellus Italia donat.

2 audibus *C* Fructaria] *gl.* ciuitas 5—6 urbs Babenberch *ad marg.* 6 rbs *C* experx *corr.* expers *C* 10 audibus *C* cellis *C* celebris *ex coni.* urbs Luca *ad marg.* 13 uir Geizo *ad marg.* 14—15 papa Hildebrannus *ad marg.* 16 uir Azo *ad marg.* 17 rex Heinricus *ad marg.* 17 milites aulici *ad marg.* 19 urbs Augusta *ad marg.* 20 Basla] urbs *gl.* 21 ciuitas Maguncia *gl. marg.* 22 Dagna *corr.* Digna *C* promat *corr.* probat *C*

EPISTOLA ANSELMI PERYPATHETICI AD IMPERATOREM HEINRICUM.

Imperatoriam magestatem armis decorari et legibus, ut legimus, oportet armari, ut cum armis decorata tum et legibus procedat armata. Est ergo legere in diuina lege quę cesaris cesari et quę dei deo reddere, et sic legaliter deum et cesarem recipere quę sua in nobis erunt cognoscere. In nobis itaque si quid est ualentie, diuino largitori si quid in nobis fuit seminare, sit illi laus gloria gratiarum actio per seculorum secula. Tu uero, cesar inclyte, seminum fructus suscipe, quos in me sibi placuit seminare, ut sicut armis decoratus, sic et legibus procedas armatus. Et sic a lege non declines, a quo lex uniuersa uiget. Antiquis enim philosophie ducibus suis factis et officiis illorum fuerat commendare principibus. Virgilius quidem Maro suo quodam opusculo est cesari commendatus Augusto, unde in maiori opere post sudauit Aeneidae. Nostro igitur hoc opusculo, ut ipse cesari Augusto, sic et nos cesari commendemus Heinrico. Vt sicut ipse heroum sacra, sic et bellicas tuas laudes aliud nostrum opus indicet. Vicisti enim gentes feras et atrocissimas, domuisti animos crudos nefarios ab humanitate derelictos. Sub cuius forti potentia Bagoariorum et Saxorum alta flectuntur colla, terrent timent tremant nimis audacia corda. Terras castella loca et cum suis regulis regna diu perdita uictrici tua dextera Roma cognouit sua. Tuis quidem tropheis exultat Italia; cuius uirtutibus excitatur Gallia; quem suum regem Francia et imperatorem expectat Brittannia. Prosperis cuius casibus gens tremat Vngarica, quę cito cum aliis tibi iacebit prostrata. Grecia Iudea Germania gens Saracena transmarina cętera, audita tua potentia, Romana expectant imperia et diu laxata iam pauent seruitia. Vnde tibi spontanea Babylo nuper direxit mandata; cuius Constantinopolis ultro soluit debita. Quę pro signo et meritis Rome Petro tradidisti et eius uicariis, ut de gloriis et tropheis his quasi redditis graciis et uelut pro memoria remunerationis de tanti reuocatione honoris

3 mperatoriam *C* *Prooem. Instit.* 'Imperatoriam maiestatem non solum armis decoratam sed etiam legibus oportet esse armatam.' 4 precedat *C* 5 *Matth. 22, 21*: 'Reddite ergo quae sunt Caesaris Caesari et quae sunt Dei Deo.' 9 actiorum seculorum *C* 14 *cf. Benzo Alb. ad Heinric. imper. I c. 30*: 'Certe pro duobus carminibus a Iulio Cesare est honoratus duplici honore Virgilius.' 19 *cf. Ad Her. IV c. 8, 12.* 26 brittanniam *C* 30 Basylo *C* cuius *C an* cui?

cognoscant ętiam gentes et confluentes undique nationes, Romam fore excitatam sub nostro cesare Heinrico, quam legimus exaltatam cesare quodam Iulio.

Laudes tue itaque cum non minus sint Augusti, sed plurime, erit mihi cum Marone describere. Quia etsi non dux phylosophię, amator tamen sapientię. Talium enim doctorum mihi fuit doctrina, quia nulla mihi uidetur temeritas in illorum disciplina: tum quidem Droco phylosophus, flos et Italie decus, tum Aldeprandus ipse facundissimus, tum Sichelmus liberalium artium peritissimus. Qui ut pre omnibus in suis rethoricis noster habetur Tullius, sic Iustinianus pre omnibus in imperialibus suis edictis et legalibus iudiciis. Et nec in iudicandis causis potuit esse exiguus, qui in perorandis satis sonat eximius, inestimabilis autem Droconis enutritus docmate docet gentes iste, factus, ut aiunt, ipse. Idem uero ipse et iam non alter ipse. In uniuersis enim eius doctrinis uniuersus et iste nimis. Cuncta in cunctis eius studiis, quem reliquum in reliquis dignamur aula cesaris. In huius itaque tanti et tam egregii preceptoris doctrina et cęterorum doctorum disciplina non temeritas umquam aliqua nec inprudens uidetur audatia.

Suscipe igitur, cesar, hoc opusculum tum mee ad uos commendationis, tum legis, ut diximus, causa susceptum. Et plurimus chorus doctorum sic uestris, si dicere audeo, litteris reddite inscriptum, ut sit regia laude dignatum, sit nullis denuo molestia latracionum. Sed sic tecum leta suscipiat Gallia quod per suum alumnulum tibi fida mandauit Italia. Non retractet nec barbarizet Alemannia, quod tam suum minimum ad hoc impulit Italia. Gaudeat potius parui Itali fructus, gaudenda cuius studia consulta non tacebit rethorica, non ipsa grammatica, nec dualis loica. Grammaticis enim luculentam orationem, loicis subtilitatem, rethoricis subditam parauimus facultatem. Cuius longum et nimis diffusum laborem ad sat paruam diligentiam perstrinximus. De annali eius opere mensualem et de mensuali reddidimus ebdomadalem. Recipe igitur, cesar, ut suscipiatur, lauda ut conlaudetur. Cesarem enim clamat, cesarem appellat et pro cesare cedi non dubitat, quoniam pro cesare saluari desiderat. Tuum quidem

3 *an* quondam? 10 Quem *C* habet *C* 13 quod imperorandis *C* 22 at *C* prurimus *C* *an* plurimo choro *legendum?* 32 assat *C* 35 *Act. ap. 25, 11*: Caesarem appello.

est, tibi redditum est, quia imago et superscriptio cesaris est, ut si quis sibi detrahet his maiestatem minuet.

INCIPIT EPISTOLA ANSELMI PERIPATETICI AD DROGONEM PHYLOSOPHUM.

Venerabili suo DROCONI magistro Anselmus Perypatheticus salutem in Christo.

Intentio raciocinantis animi dum philosophię partibus inuigilat, satis contiguum creditur habere, ut aut discere uelit aut docere aut accepta exercendo memoriae inculcare. Discit enim animus, dum uel aliena accipit, uel, quod est preciosius, in suis etiam diligenter cogitando noui aliquid inuenit. Et sic tandem ad hoc intelligentia prorumpit, quod racionis igne decoctum intra sui penetralis thesauros recondit. Doctrine uero intendit, cum interueniente oracione uel litteris aut alicuius rei artificium instituit, aut ex arte sepe quidem exemplum elicit. Quę etiam sepius iterando non minimum memoriam adiuuant. Huius itaque simplicis intencionis oportunitate animi item fuit consilium audacter quidem sed non inutiliter istius aggredi operis tramitem. Hiemantis enim anni tempore cum, perlectis a me libris dialectice, rethoricorum, ut moris est, uolumina uellem attingere, occurrerunt michi qui his multociens euolutis ipsius artis minimam utilitatem sed et maximam predicarent difficultatem. Quorum quidem satis et supra culpanda uidetur insania, qui sua ceteros librando segnitię humani generis decorum lumen, artem rethoricam, uellent delere. Itaque tunc temporis apud Regium ciuitatem magistrum meum domnum Sichelmum, uestrum discipulum, liberalibus disciplinis a uobis studiosissime eruditum adii. Quem uero, quia in hac arte sicut et in cęteris clarissime prepollebat, rogaui quatenus eam michi traderet. Quo petitioni meę libentissime fauente, suo dogmate, meo etiam studio huius artis pernimiam utilitatem et planam cognoui ac facilem, quam prelibati uiri preconabantur arduam difficultatem. Cumque eorum iam inueteratam querelam audieram, quod secundum artis precepta exemplorum angerentur inopia, fuit michi uelle et exempla inuenire et stilo

1 *Matth. 22, 20. 21*: cuius est imago haec, et superscriptio? dicunt ei: caesaris. 5 enerabili *C* drogoni *C* 13 theshauros *C* 17 item] uel inter *superscr. P* item uel interfuit *C* 18 utiliter *C* *Boetii in Porphyr. Dialog. I*: Hiemantis anni tempore. 19 etenim *C* 23 ut *C* 24 retthoricam *C* 25 tunc *om. C* 28 prepolebat *C*

mandare non omittere, ut et disceret animus inueniendo et scriptura docere uellet et scripta retineret. Quibus in scribendis hec fuit etiam cura, ut quod de hac arte Hermagoras Tullius Seruius Quintilianus Victorinus Grillius Boetius nosque etiam in alio nostro opere, cui titulus est 'De matèria artis', precipiendo conscripsimus, in hoc breui opusculo exemplificare satagerem ex arte. Vbi inter me et consanguineum meum Rotilandum, uirum sue etatis satis optimum, quandam constitui controuersiam. In qua quidem plurima de eo non uera admiscui et eum culpabilem uerisimilitudine quam ueritate detexi. Quia non potius ueritatem probat facultas rethorica sed uerisimilitudinem. Quod opus, optime doctor, licet arduum non tamen debet ascribi temeritati, cum creuerim in familia tua, nec ullus temeritati pateat locus in Drogonica disciplina. Quamuis enim emancipacionis iure a te quondam fuerim solutus, iam tamen per domnum Sichelmum adoptionis uinculo tuo iuri uideor colligatus: et qui antea fueram nemancipi nunc per Sichelmum tibi factus sum mancipi.

Tali itaque patrono confisus inuidorum detractiones pertimescere nolui; neque eorum putaui patere spiculis quem tue prudentię scutum protexerit. Et quoniam illorum latratus iam aliquantum crebrescit, his aliquatenus respondendum existimo. Sunt enim quibus est desperare, ingenium meum promissum opus ullatenus adaequare. Et sunt quibus est dicere, in eodem hoc opere alieno quam meo suffragio laborasse, sicque opus nostrum tandem inscribi meum. Pro qua tollenda suspicione etsi nil profeci, desertum quoddam quasi heremum michi elegi. Vbi dum operi huic studui, cum feris quam cum hominibus degui. Vnde populari quadam simplicitate heresis ferme macula debui notari. Illius enim homines loci, ante meum tempus huiusmodi inscii negocii, meam solitariam cum perceperunt uitam, dum norunt non heremiticam, murmurarunt demoniacam. Alii uero sunt qui hoc opus iudicent superuacuum, propterea quod tam multa iam concreuit pluralitas librorum, ut eis legendi laborem inportent maximum. Quorum priores artis si placet euoluant precepta et cum preceptorum consonantiam cognouerint et exemplorum desperacione existiment supersedendum. Aliis uero, magister et domine, preceptor mi inclite, patrone egregie, coram tui iudicii modera-

3 de harte *C* 8 prurima *corr.* plurima *C* 9 uero *C* uerisimilitudinem *C* 24 sufragio *P* 27 meo *corr.* huic *P* 31 murmurabunt *C* sunt per *C* 35 consonanantiam *C* 37 inclyte *C*

mine nunc dum uiuimus mecum esto uenire, sicque, quid possit uterque, recto ut assoles iudicio iudicare uel sic percipere, nostro quam alieno nostrum hoc opus fore dignum titulo et labori meo quam alieno ascribendum stilo. Vt cum uita disponente uitam exiemus quandoque, opus nostrum unicum, laborem quidem maximum, aliis desinant ascribere et attribuere illis quos nil atinuerit. Verum est illis quodammodo ignoscendum, qui tale et tantum opus a me desperent elaboratum. Abrenunciando enim michi opus enuntiant meum, ad inuentum cuius utillimum meum diffidunt ingenium. Et sic me tollendo meum extollunt opus michi quidem gloriosius. Posteriorum uero culpanda inercia indicat laboris deuitacio ipsa. Quibus artis exempla querentibus si uoce darem, lęti susciperent, sed quia mandaui scripture, indignantur suscipere. Et cur a thesauris exemplum non assumunt? In accipiendis enim thesauris non quis aut quantus, sed tantum ut dicior inde fiat qui accipit, curatur. Ita et in hoc exemplorum thesauro non inuideant nec retractent, quod condiscipulus eis fuerim, sed gaudeant, quod meo labore proficere ualeant atque gaudendo garrulam suam infanciam reprimant. Preterea nec arrogantię ascribant, quod in hoc opere mei generis laudem aut etiam mei ipsius inserui. Non enim arrogancię causa effeci neque, qui iocosum sermonem meum nouerunt, arrogantię nota me maculabunt. Ad quam uero philosophię partem hic labor tendat, qui optime thesyn ab ypothesy secernere didicere, facile poterunt iudicare. E quibus omnibus, o summe doctor, nullius scientię indigens, te solum iudicem huic operi elegi, tibi illud deuoui, tu defensor, tu existe assertor. Si quid aberratum est, corrige; obscure dictum elugubra; inscitia uel neglegentia pretermissum adiunge; diligenter positum tua confirma asseueracione.

ANSELMI PERYPATETICI SANCTAE MEDIOLANENSIS ECCLESIAE FILII RETORIMACHIAE LIBER PRIMUS INCIPIT.

Quidam olim tegnosus ante portas cuiusdam ciuitatis uicinorum ut assolet frequentiam inuenit. Timens autem solitam in

3 nostro *C* 6 atribuere *P* 12 uocem *C* 14 theauris *P* 15 theauris *P* 19 asscribant *C* 23 tesin *C* 26 illut *C* 28 neggligentia *C* 30 *f. 3ᵛ* Quod cum persuasum uidetur auditori *(C)*. Et audiendo defessi. ab aliqua ridicula re. Insinuatione exordiri *[Cic. de inuent. I c. 17, 23, 25]*. 33 uidam *C*

sese insultationem atque intentus necessarię mercationi apud ciuitatem, rediret necne cepit deliberare. Tandem redire cum noluit, prouidus sibi pocius sueque tegnę prouidit. Quod enim in se expectauerat, in illos retorsit et quod in se cognouerat, in illos clamauit: Húia, nimis indignum uniuersos illos tegnosos esse. Hoc ideo, ut huiusmodi ridiculum insultationem differret in ipsum, ut, dum risui incumberent, insultare desinerent, itaque euaderet clamorem tantum quem caput fecerat in clamandum.

Quorsum hec? Ad te, frater Rotilande, qui ita tibi prouidisti, ut quę tibi obicienda cognoueras, michi obiceres. Et quibus a puericia obtemperasti, illa michi uicia improperares, ut per huiusmodi obiecta quae expectabas differres obicienda. Itáque euaderes quoquomodo, qui nisi quoquomodo, nescires quidem quomodo. Nos uero oratores, quibus facultas est subitas etiam criminaciones et huiusmodi obtrectationes a nobis uel ab aliis in huiusmodi retorquere homines, per Tullianam quidem remotionem in uos remouebimus. Facile enim reducemus ea ad propriam domum cui sine quibus nullum est fundamentum. Scelera etiam alia, que in uobis cognoscimus, nefanda quidem sed quia intolerabilia non tacebit ANSELMUS. Quę quidem pudor persuaderet reprimere, sed eorum immanitas cogit exprimere. Vestrę tamen prius aepystolę breuiter notatis uiciis, quae nec rethori rethorem nec oratori oratorem mittere decuit. In suis enim rethoricis dominus meus Cicero uitanda prędocuit. Postea uero mentis et epystolę uestrę uestra infirmata defensione, priori nostro uolumini terminum placet statuere, ceterum autem identidem iudiciale secundo reseruare. Reliquum quod opere consumetur in demonstratiuo et deliberatiuo genere, ut oratorie nostre facultati ut in iudicio sic in senatu et in concione in te sit perorare. Sicque per tria uolumina trina

1 aput *P* 6 *f. 4* Exordium in admirabili genere cause. Docilem. Crimina diluere a nostra persona (*C*). beniuolum (*C*). ab auditorum (*C*). in odium (*C*) *[De inu. I c. 15, 20; c. 16, 22]*. De eo polliceri primum quod aduersariis est firmissimum *[De inu. I c. 17, 25]*. 10 obiceris *C* 14 Diuisio cause (*C*) subditas *C* 17 Fatile *P* 22 *f. 4ᵛ* In defensione partes orationis: Exordium narratio particio. Confirmacio reprehensio conclusio *[De inuent. I c. 14, 19]*. accusacione breui dicturum munus. atentum. ad aliquos illustros *[De inuent. I c. 16, 23]*. 23 etiam *C* 24 *Cic. de inu. I c. 11, 15.* 27 demonstatiuo *P* 29 item *C* in te *P*

procedant causarum genera, ut quod de illis habemus a Cicerone uel Ermagora plurimisque arcium preceptoribus illorum multis et amplis uoluminibus, hoc ex illis nostro huic opusculo commendare non grauabimur. Et quicquid de arte rethorica usquam precipie-
5 tur, hic ex arte in te persoluetur.

Vestrę igitur legacionis principium uos a collegio remouet oratorum. Dignam enim laudem, quam michi ibi tribuisti ANSELMO, cum hominibus preter hominem commoranti, ambiguam posuisti. Aliter namque quam dixisti potest quidem facile intellegi. Et
10 preter uiciorum studia, ut sunt tibi pęne omnia, ita laudem nostram in illo posuisti ambiguam. Hoc uero dicendi genus, ut oratoria docent precepta, nobis oratoribus in nostris orationibus est fugiendum, usquam si inuenerimus, potius persequendum. Principium itaque uestrę legacionis oratoria facultate uos omnino
15 exuit, uestra quod solertia male illud induit. Quod cum se nudum cognouit, cum Adam se abscondere uoluit, cum nec cum eo perizomata sibi inuenire potuit. Nos tamen uobis gratias referimus, qui ita me constituistis cum hominibus, ut tamen prę omnibus et debitas deo reddimus laudes, qui inter mundanas huius seculi
20 infirmitates me cum hominibus commorantem, ut dixistis, preter homines, hoc est ad sanctos suos, extulit. Versus autem uestrę-que salutationis in dominum CICERONEM uos arguunt offensionis: dum, quę in nostris oracionibus cauenda predicauit, uestra sibi elatio arrogauit. Et quod uitiosum oratoribus uetuit uestra inso-
25 lentia sibi arripuit. Vitia quidem dixit esse certissima commune commutabile et cetera. Que duo est salutatio uestra. Est enim commune: „Qui me commorit, melius non tangere clamo.“ Nichilominus enim in uestram quam in meam causam potest conuenire. Alterum autem commutabile:
30 „Flebis et insignis tota cantaberis urbe.“

1 *Cic. de inu. I c. 9, 12.* 3 comendare *P* 6 estre *C* Iudiciale genus cause. Narratio. confirmatio. persone negocio (*C*) *[De inu. I c. 24, 34].* 14 Complecti ex consequutione (*C*). 16 eum co *C* 17 *Gen. 3, 7*: 'cumque cognouissent se esse nudos ... fecerunt sibi perizomata.' 19 *f. 5* complexio: conductio contrarium — quod conficitur consecutio *[De inu. I c. 40, 74].* 23 preditauit *C* 24 uitiosum *scripsi ex coni. literis in P sorde obscuratis, lacuna in C* uetuit *om. C* 25 *Cic. de inu. I c. 18, 26* 'Vitia uero haec sunt certissima exordiorum, quae summopere uitare oportebit: uulgare commune commutabile'... 27 mecum morit *C* 28 *Cic. l. l.* 'Commune est, quod nihilo minus in hanc quam in contrariam partem causae potest conuenire.'

Leui quidem mutatione ex contraria dicitur parte. Cuius ergo precepta in salutatione uestra transgredimini, in illum offensionis non argui, amentia est credi. Pro illius igitur reducenda gratia radatur oportet salutatio uestra, et offendisse confiteamini
5 inprudentia, non uero casu, potius inscientia.

Vestram, frater, stultitiam non diu portauimus, pro uestris delictis ad magistrum nostrum Tullium iam satis intercessimus, legem Christi adinpleuimus, alter alterius honera portauimus, sed iam ultra non possumus, precipue cum eiusmodi extes consper-
10 sionis, quam portando uel precipiendo nemo meliorem, sed omnis reddere ualeat deteriorem. In priori enim uestra legatione a nostra arte uos quia maxime uidimus declinare, uestre declinacioni placuit nos inclinare, et quasi quoddam fultimentum uestre substare ruine. Tibi itaque sub occasione aepystolę quoddam
15 documentum exposui rethorice, ut ibi doctus uicia uitare ab oratorum non declinares dignitate. Vbi tibi Tullianam inscripsimus particionem, quę totam patentem faceret orationem absolutam breuem itáque paucitatis seruatricem, ut pars ibi nulla amplecteretur aliam. Ad cuius illico singulas partes, ut Tullio placet, accessi-
20 mus; omnibus absolutis tandem perorauimus. Tu uero michi ad meae partitionis exemplar partitionem rescripsisti, sed quę in particione seruari deberent omnia deprauasti. Facta enim partitione non singulas partes illico accedis explicare, sed aliarum particionum multitudine oracionem, quam illustrem deberes red-
25 dere, potius uideris confundere. In quarum multitudine duas enumerasti partes: obiecta purgare et dupliciter propulsare, quas in tota oracione non possumus cognoscere. Quid commiserunt nescio: a cetaerarum quidem remouisti collegio. Et quę cum ceteris meruere uocari, cum cacteris non meruerunt absolui, ut

1 *Cic. l. l.* 'Commutabile est quod ab aduersario potest leuiter mutatum ex contraria parte dici.' complexio ex contrario conductione per consequucionem *[De inu. I c. 40, 74].* 4 redatur *corr.* radatur *P* redatur *C* 8 *Gal. 6, 2*: 'alter alterius onera portate; et sic adimplebitis legem Christi.' 14 ocasione *C* 16 dignitatem *C* 17 natura particionis (*C*) *Cic. de inu. I c. 22, 31, 32*: 'Quae partitio rerum distributam continet expositionem, haec habere debet breuitatem absolutionem paucitatem.' 19 *Cic. de inu. I c. 23, 33*: 'sic nobis placet et ad singulas partes accedere et omnibus absolutis perorare.' 25 *f. 6* uiciosum non omnes res confirmare quas pollicitus sis in expositione *[Auct. ad Herenn. II c. 27, 43].* 27 expositione oratione *C* oracione] *ad marg.* aliter exposicione *P* cognosere *P*

multi sunt uocati pauci uero electi. Ethice enim furtum et Plutonis execrabile dominium, quę tibi obiecimus, nec negasti quidem, sed et eorum nichil michi obiecisti. Quae autem purgare ingressus es, uix propulsasti simpliciter, nedum, ut promisisti, duplici-
5 ter. Vaga itaque et uiciosa quod uult promittit particio uestra.

Singulis tandem ita explicitis nondum tamen perorasse uideris, sed nimiae inuidiae telo perculsus et obtrectationem, quod uiciosum est, extra particionem incurristi dicere: 'aepistolę autem non tuę.' Quod autem uitandum sumopere esset: pars ibi una
10 aliam amplectitur et quasi diuersa ac dissimilis in eadem secum particione ponitur. „Tibi enim tuae restituam legacionis merita: nichil est aliud quam et purganda obiecta et quae purgauero tibi obicienda.“ Alioquin quod promittis attendere non uideris, cum aliter non restituis merita legationis et eris similis diabolo, qui
15 secum numquam deuertis a mendacio. In uanum itaque laboraui, cum tibi rethoricę documenta tradidi et nichil ut uideo profeci, qui quasi margaritas ante porcos posui. Nostra enim correccione deterior uideris uelut aereticus uel quasi Iudeus infelix. Viciosa itaque uestra, ut auditis, oracio finem etiam ad quem tendat
20 nescio. Et quasi latro uidetur suspensa, quę tantum pendet ambigua, honestatis quidem et turpitudinis partibus insertis, ad utram tendere, non ferunt utreque. Vt quia a principio utrisque fuisti usus, ne utra tandem utram patitur potius. Nunc enim laudas, nunc uituperas; nunc odis, nunc amas, ut et hic quoque sit
25 ambiguum, ad quid tendas, ut diligenter obseruares uulgare illud: omnia membra secuntur caput. Vituperasti quidem, cum me inhertem uocares et amentem. Laudasti, cum ad meam insectationem te Saulum uocasti, quia cum ita te uocares ad meam insectacionem, nimiam in me religionem probasti et mansuetudi-
30 nem. Persecutor enim erat Saulus dei aecclesiarum et filiorum eius, ut quem bono operi instare intellexerat, illum illico insequebatur et oderat. Ad me itaque cum Saulus accessisti, mansuetu-

1 *Matth. 22, 14.* 9 *Cic. de inu. I c. 22, 33*: 'Hoc igitur uitandum est, ne, cuius genus posueris, eius sicuti aliquam diuersam ac dissimilem partem ponas in eadem partitione.' 12 quam ut *C* 14 restuis *PC f. 6v* anceps causa: aut iudicatio dubia aut honesta et turpis *[De inu. I c. 15, 20].* 17 *Matth. 7, 6*: 'neque mittatis margaritas uestras ante porcos.' 18 hereticus *C* 19 ut autis *C* tendatio *C* 20 anceps genus cause *[De inu. I c. 15, 21].* 23 uiciosum ipsum sibi in sua oracione dissentire (*C*) *[Ad Her. II c. 26, 42].*

dinis in me et religionis plurimum induxisti, ut cum in supernam potestatem illam curam intellexeras et reuerenciam meam, illico Saulus accederes in me et in matrem meam, Mediolanensem aecclesiam. Quod ibi bene aperuisti, cum uniuersos eius filios turpis-
5 sima Venere notasti et illud tibi notissimum illis asscripseras: 'Scimus enim quid cum uiris in latebris faciant.' Pro tanta itaque laude maximas ut prius gracias deberemus, nisi cum latrone suspensam uideremus. Tandem uero iam scias oportet, si Saulus, ut dicis, accessisti, inuento Anania Paulus recedes.
10 Neque huic Ananiae opus est somnii exortatione, cum omnino Sauli uacet timore.

Ex parte igitur notatis breuiter uestre epistole uiciis accedamus ad infirmandas defensiones eiusdem aepistolę et mentis. Vestram quidem salutacionem in priori aepistola principium audie-
15 ramus. Studio tanti rethoris rethoricum principium nos diu quęsiuimus. Tullianum tandem non esse, ut non erat, diximus. Illud autem facultati rethorice uos admouere, id est Tullianum esse, defendistis. Ad quam defensionem hanc racionem intullistis: 'Est enim principium, quod et exordium dicitur, beniuolum
20 docilem attentum faciens auditorem. Est principium ut in numeris unitas, est et principium quod in exordii diffinicione ponitur. Sed si istud quod in diffinicione ponitur, placet intelligere illud a quibus tria illa superiora perficiuntur. Iam te a ueritate exorbitare sentio.' Huiusmodi igitur tua racio quomodo ad rem accedat,
25 quęso frater uideas et quam male te defendas, iam tandem percipias. Quod ut pateat melius, et ut rethoricam uestram facultatem iam cognoscamus, quasi ante iudicem causam constituamus. Orator: rethorici argueris principii. Intencio: Tullianum principium non posuisti. Deprecacio: posui. Questio: posuerisne.
30 Racio: 'Tullianum enim principium dicimus secundum Tullii precepta procedens. In preceptis autem principii non dedit Tullius principium huiusmodi, falsum est itaque asscribi Tullio, quod non exiuit ab illo.' Confutacio: 'attamen quia tria sunt principia

4 turpisima *P* 6 Simus *PC* 9 saluus *C* 10 anie *C* *Act. 9, 10—17.* 12 Reprehensio. Quod conficitur conplecti. Munus accusatoris intendere diluere *[De inu. I c. 42, 78].* 17 illut *C* 18 intulistis *C* 20 facimus *C* *Cic. de inu. I c. 15, 20*: 'Principium est oratio .. conficiens auditorem beneuolum aut docilem aut attentum.' 22 istut *C* uiciosum aliud accusari aliud defendi *[Ad Her. II c. 27, 43].* adcedat *C* 28 Iuridicialis causa

in numeris unitas, quod exordium dicimus, quod in eius diffinicione ponimus, si quis quod in diffinicione ponimus, illud intellexerit principium, quod et exordium dicimus, exorbitare credimus. Tullianum igitur principium posuimus.' Sic itaque aduena et peregrina procedit sed non accedit racio uestra. Quae quam bene uos defendat, uidetis. Quam cum ad defensionem sumitis, potius arguit erroris et uobis nomen uendicat mali oratoris. Quod ut patencius uideatur et strictius approbetur, tota uestra racio silogismo contexatur.

Est in questione: Tullianum principium posuerisne. Dicis, quia posui, quoniam te admouet rethoriee facultati. 'Est enim principium quod et exordium dicitur et quod in diffinicione eius ponitur. Istud autem quod in difinicione ponitur, non est illud, quod et exordium dicitur, Tullianum igitur principium posui. Quod quidem conclusistis conclusione illa. Inuidię igitur cecitate perculsus' et cętęra. Vester itaque syllogismus nec puto habet similem nec uisus est habere sequentem. Vestra ergo defensio quam rethorica exsterminat, dialectica eliminat, ratio ipsa repudiat, iam a meo conspectu euaneat. Et conuictus de principio, oratori nulli uide resistas denuo. Pudeat te igitur iam usurpare exellentissimum nomen illud oratoris uel dialectici. Pudeat iam dignitate tanti nominis abuti, cui uix concedimus puerile illud gramatici. Pudeat in nostro uelle numerari collegio, quem nondum norit preceptor meus Cicero. Erubescas iam in insultatione tua: 'Numquid rethorica, numquid arithmetica, numquid musica.' Quas quia tantum nominare didiceras et nominandi tantum habitum sumpseras, caue exuas cum asello, qui te induisti cum illo, ut quod male indueras tandem exutus sis semper ut quondam asellus. Qui cum, quid esset rethor, me ignorare dixisti, quod me rethorem Ciceronis pocius quam oracionem uocaui, quam stultissimus sis et quam nostrę artis expers, intellexi. Illius namque orator non debui. Omnis enim orator illius perorat causam, cuius est

3 exortabitare *C* exortabiłętare *P* 6 *f. 8* argumentacio reprehenditur, si quid uel si qua ex sumptis non conceditur aut concessis conplexio negatur aut genus ips(um) uiciosum ostenditur aut contra firmam eque firma firmiorue ponitur *[De inu. I c. 42, 79].* 10 Commoracio: Oratoris boni maxime proprium *[Ad Her. IV c. 45, 58].* 14 uiciosa argumentatio quia concessa non complexio. 17 habentem *corr.* sequentem *C* 20 Pudeate *C* exurpare *C* 24 cecero *C* 29 Argumentatio reprehenditur ex qua plura non conceduntur. rehor *PC*

orator. Illius autem causam non peroraui, cuius me oratorem dixisti. Rethorem igitur quam oratorem debui. Sęd cum rethorem dixi, quid ipse rethor esset, non ignoraui. Sit enim, ut dixisti, rethor, qui litteras et artes eloquenciae tribuit. In alia autem nostra, ut iam diximus, legacione, sub occasione aepistolę litteras et artes tibi tribui eloquenciae. Cum rethorem igitur dixi, quid ipse rethor esset, bene percepi. Cui igitur assurgendum esset, cum non assurexisti, sed recalcitrare, si posses, uoluisti, et cui residendum esset et recalcitrandum, assurgere uoluisti, non forte esse stultum, aut nostram artem quicquam habere tecum, credere est stultissimum. Vt uidearis enim aliquid dicere, non quid dicas, sed ut dicas, uideris attendere. Qui multa loquendo, tandem uero nichil grauiter dicendo es quasi murmur et rumor in populo. A quo ita quam plurima inexcogitata audimus, ut in omnibus uidearis confidere: Aperi hos tuum et alium adimplere. Itáque plurima uacuo gutture emittis, cum quem confidis, in plurimis non adimpleat. Quod autem restat de referenti referam. Cuius defensio tuam nos docet insipientiam. Diximus enim te referenti male dixisse, pocius uero offerenti debuisse. Racio: retro enim ferre nequeo, nisi quis michi prius tullerit, quod nunc referre dico. Infirmacio racionis: Refferam aliquid alicui, qui michi nichil tribuit. Quod quam sit mendacissimum, ipsi eciam probant grámatici, uulgaris quoque intelligentia populi. Nullus quippe ita uti uidetur sermone, ut aliquid alicui retro ferre dicat, nisi illud aliquid ab illo prius aliquo acceperat. Posset quidem ferre, retro uero minime. Verum cui ipsa uoluntas potestas est, quod nullus potest, tibi forsan licet, ut ex nullis sis ullus, tibi quia similis iam sit in mundo nullus. Aliquid uero alicui referre qui nichil tribueret, hoc si forte esset, nichil tamen esset, et si

3 Contemcio *[Ad Her. IV c. 15, 21].* Conductio per consequutionem. 8 Continuatio *[Ad Her. IV c. 19, 27].* Ex conductione et ex contrario complecti *[De inu. I c. 40, 74].* 12 sed quid *C* *f. 9* Amicum castigare facinus est, nam ego amicum non castigabo — uiciosa argumentacio — quod controuersum parum expedire; pro argumento sumere positum in disquisicione *[Ad Her. II c. 23, 35; c. 26, 41, 42].* 15 os *C* *Psal. 80, 11*: 'dilata os tuum et implebo illud.' 16 pluma *C* emittas *C* 18 Munus oratorium: Nostra exponere. Contraria dissoluere *[Ad Her. I c. 10, 18].* 20 Petro *C* Argumentatio dampnatur ex qua quid non conceditur *[De inu. I c. 42, 79].* 26 Traduccio *[Ad Her. IV c. 14, 20].*

ualeret, non tamen sederet. Dixi enim, non posse dici, cui firmissimam racionem subdidi. Posse quidem defendisti, quare autem uel quomodo pretermisisti. Vt quod argumentorum multitudine uix crederetur, tuae tantum affirmationis auctoritate teneretur. Illud itaque si concedatur, istud, uti diximus, aduersatur. Concessis uel non concessis uos male, ut in omnibus, defendistis. Vt quocumque te uerteris, semper tibi aduersarius presto sit. Nunc igitur, quam stultus sim aut quomodo sentencias Tullianas intelligo, sentire potes.

His ergo ita defensis concludit bonus orator: 'his nostrę epystolę expurgatis uiciis.' Nec pudet concludere quod nondum posuisti in propositione, nec insultare desinis, qui a nobis in omnibus uictus recedis. Nec minus quidem me déstinat risui huiusmodi uestra conclusio, quam si posita quidem esset in uestrę legacionis principio. Vestra enim omnia infirma debilia uel peregrina probauit argumentacio nostra. Vt, dum pocius omnia essent expurganda, quę obiecimus uicia nondum sint expurgata. Quibus quasi concessis insultans conclusio dicit: 'aepistole igitur expurgatis uiciis.' Hęc igitur uestra intempestiua conclusio nec minus est risui quam si et in principio. Sicque cum ex quinque reprehensionibus duas tantum defendas, te cęterorum omnium arguis et accusas et quoniam mores ethicae surripuisti, hic fur et latro iam concludaris. Et quod tuas coniunctiones quasi quędam grana seminasti, necessitudini inprudenciae ostendas asscribi. Quod uero pro Euridicae tua Plutoni te diximus mancipaturum, timuisti offendere illum: si te negares habiturum, quod presens habes dominum. His itaque taciturnitate confessis te tua argumentacio accusat et arguit. Cui etiam in duabus defendendis tota causa cadit.

Epistolę igitur infirmatis defensionibus, ad ea quae mentis sunt accedamus. Dixisti quidem, oportunitatem loci te non probare esse deditum Veneri, quia patrem et matrem ibi moderatissimos habuisti. Sed cum his talem uirum non decet conferri, a quibus non sumpsisti preter nomen filii. Virtutis et sanctitatis in his fuit plurimum, quorum in te nec minimum. Tanta enim in illis magnificentia, tanta perseuerancia, ut iam oportunitas uel

1 uale sederet *C* Complexio *[Ad Her. IV c. 14, 20].* 2 *f. 9v* De quo summa controuersia est parum expediri (*C*) *[De inu. I c. 42, 79].* 5 ut *C* 6 defedistis *C* 23 et pro tuas *C* 35 *post* nec etiam *deletum est P*

occasio nulla inclinent ad aliqua minus honesta. Tantus honestatis amor et uinculum, ut iam a proposito nulla eos possit soluere facultas. Te uero quem animus preuertit, cuius uita ab ipsis perdita est cunabulis, quem Venus edocuit quod uoluntas exercuit, non decet conferri cum illis. Nichil quidem est tibi cum his. Oportunitas igitur tui loci, quamquam ibi caeteri sint moderatissimi, te deditum esse Veneri, non inualidam subpeditat copiam argumenti. Quę ita a te omnem remouit continenciam, ut, cum uideas aliquam, sis illico mechatus illam. In racione uero uestra habeo patrem matrem et cętera: patrem cum uidimus, cur matrem addidistis, uidere nequiuimus. Dedi enim huiusmodi loci oportunitatem, ubi mulierum concursus tuam offenderet infirmitatem. Ob cuius infirmacionem patrem et matrem dedisti racionem, ut quos oportunitas non corrumperet, te cum illis illesum seruaret. Sed ut pretermittam patrem, non possum quin dubitem, quomodo mulierum concursus possit corrumpere matrem, et quomodo mulierum frequentacione mulier corrumpatur, cum nisi per diuersos sexus huiusmodi corrupcio non habeatur. Sexus enim pari sexu ledi non uidetur, sed quadam alteritatis diuersitate mouetur quandoque, demum uero corrumpi uidetur uel corrumpere. Matrem igitur addere uel ut falsum dampnamus aut superfluum iudicamus.

Magister autem tuus, qui in eadem oportunitate, manet, ut dicis, innoxius. Nocturne uigiliae et ieiunia ab ipso quidem remouent uicia, ut fere semper ieiunus, si quando sororibus in tuo obuiauerit quadruuio, pocius eum semper impediat: 'Beati inmaculati,' Deus, in nomine tuo, ut quas forsan tractaret, iam non aspiciat. Sed pronus et fixus terre non illum quidem ut te urunt stantes dureque papille. Qui sepius nocturnis fessus uigiliis, totum fere diem noctem habuit, ut quod diei accommodat, nocti surripiat; etiam in tota die quę uadant quę redeant puellule, tecum ad pusternam nequeat obseruare. Huiusmodi igitur intentus negotio quasi necessario ibi remouetur a uicio, uel si illud forte pocius deducat ab opere noxio:

'Si modo non possum, quondam potuisse memento.'

Defecit enim iam in salutari suo, ut quod forsan natura sibi prebuit, necessitas aetatis iam illud uetuit. Cuius ergo opera numquam sequeris aut cuius aetas nimium a tua dissentit, te

9 machatus *C* 18 Natura masculini sexus et feminini (*C*) *[De inu. I c. 34, 35].* 25 in uia *add. C Psal. 118, 1:* 'Beati immaculati in uia.' 32 necessessario *C*

conferri cum illo pocius occasio quam iusta uidetur defensio, et pocius querere uideris diuerticulum, quam aliquem conueniens tuae causę commodum. Quare causa cecidisti, qui non quemadmodum oportet egisti. Vestra etiam ieiunia et uigiliae cum non minus sint illius sed plurime, non unus tamen finis uel una retribucio uidetur utrisque. Vigilat quidem ille, quia dixit euuangelista: 'Vigilate itaque, nescitis diem neque horam.' Ieiunat quippe, quia per multas tribulaciones regnum dei oportet intrare. Tu uero precepto domini tui mamone, cuius regulas et precepta quasi sacros canones in tuo te scrinio uidimus obserrare. Quarum una haec erat: 'Tribus diebus ieiunans tribus noctibus uigilans gallum unum et catulum nigrum in caprina pelle inuoluas, quos ibi fame neccatos tandem comburas.' Cuius puluis puellis et mulieribus magno detrimento extat; inscriptum enim erat: ad mulieres eliciendas. Quamquam igitur una affliccione affligamini, quia tamen dispari, non estis conferendi, uel cuius adhuc ętas quasi in primis annis uiget, non est illi conferenda, que iam fere aret.

De caeteris autem quos enumerare longum duxisti, sint cętera quae et non numerare longa. A quibus caeteris, patre et matre premissis, te honestissimos mores dixisti recipere. Vbi illud domini tui a principio tuę oracionis diligenter obseruasti: 'ab inicio mendax fuisti, numquam in ueritate stetisti.' Te enim adhuc quasi in ipsis cunabulis, pater tuus uitam exiit et cum in ipso aditu peccandi adhuc existeres, pater tuus carne solutus est: ab illo itaque mores accepisse, mendacium est. Quod quia a principio tuae oracionis seruasti, ab inicio mendax fuisti, ut obtemperares illi, cuius regulam et auctoritatem quasi quoddam sacrum in scrinio seruas. A matre uero mores quam honestissimos posses accipere, si materne dileccioni te patereris flectere. Et si suis consiliis uelles adquiescere, esses quidem filius matris tuę. Tales enim habuit parentes, tales consanguineos, quos sem-

5 fons *C* 7 *Matth. 25, 13.* 8 *Act. 14, 21*: 'quoniam per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum dei.' 11 Genus narrationis causa criminationis *[Ad Her. I c. 8, 12].* 12 unum nigrum *C* 13 puelis *C* 20 *f. 12* Credibile. signum. iudicatum. comparabile — probabilis argumentatio — necessaria complexio. simplex conclusio *[De inu. I c. 29, 45; c. 30, 47].* uiciosum genus ipsius argumentacionis (*C*). 22 *Ioh. 8, 44*: 'ille homicida erat ab initio et in ueritate non stetit.' 25 Simplex conclusio (*C*)

per benignos audiuimus et mansuetos, et orta nobili prosapia, honestas cui maxima, semper fuit amplitudo dignitas et gloria. Nec hęc degenerat quam diua Bisatis honorat, set ut caeteri, paciens est et benigna, quod in cunctis exigit BISATIS diua: quę nullum adhuc tulit quem non extolleret, a qua prorsus adhuc exiit nullus, qui aut sanctus nimisue non esset bonus. Hinc ille SIGEFREDUS Placentinus quondam epyscopus, IOHANNES cuius patruus Rauennas archiepiscopus, IOHANNES nepos huius adhuc quoque uiuens Lucensis episcopus et adhuc CUNIBERTUS Taurinensis presul inclitus. Hinc ARNULFUS Mediolanensis pastor egregius, cuius frater LANDULFUS Brisscie ipse dominus. Quorum omnium nepos adhuc superstat ANSELMUS philosophię intimus, ROZONIS et ipse filius, eiusdem fortunę non minores prestolans successus. Ex quibus et caeteris omnibus nisi sanctus aut nimis bonus uiuit uixitue nullus. Tali itaque orta prosapia genere et moribus nimium est preclua: a qua tam honestissima multa quidem posses accipere. Si suę benignitati tua se flecteret insolencia, et si suis auribus collum posses flectere, ortus progenię esses, ut credo, BISATE. Sed in matrem et magistrum scimus inobedientiam, scimus et neglectum insolentiam obtrectationem et molestię illacionem post beatam patris tui mortem. Quod enim audis, non exaudis et quod non audis, audire neglegis. Cum, si quid potius ab ea quod nolles audieris, ultra maritalem consuetudinem ei mineris. Ab illa itaque mores accipere, cuius uitam odis sumopere, precor non dicas deinde.

His dictis subintulisti loci oportunitatem: ob nimiam eorum custodiam ad nullam te posse deducere culpam. Sed uideamus quis sit custos, qui portam teneat, an qui remotiore in parte domus a porta incolat et qui aditum obseruet uel qui spacio magnae curię aecclesię intermissione ab aditu cesset. Eam enim partem domus tibi elegeras, ubi cum uelles intrandi et exeundi secura esset potestas, ubi tota nocte cum improbis et maxime

4 *1 Cor. 13, 4*: 'Caritas patiens est, benigna est.' *f. 12v* Genus narrationis causa laudationis *[Ad Her. I c. 8, 12].* 6 Quibus maioribus nata sit *[Ad Her. III c. 7, 13].* 7 Sigefridus Placentius *C* 8 eius *C* 9 et — inclitus *in super. marg. P in schedula C* 10 inclytus *C* Arnolfus *C* Arnulfus — superstat *add. in infer. marg. P* 11 Landolfus *C* 12 parem in bono genere *[Ad Her. III c. 7, 13].* 13 minoris *C* succensus *PC* 19 scimus inobedientiam *add. in marg. P om. C* 20 molesti *C* 24 illo *PC* sum *f. 13* opere *P huc refert C uerba* Arnolfus — superstat 28 remotiori *C* partem *PC* 29 aperta *C* reseruet *C*

cum lenonibus futurum crastinum deliberare securum erat possibile. Vt qui cum his et huiusmodi cęteris locum tam oportunum elegeras, quam custodiaris pocius custodias et qui cum fratre tuo et domino nostro ADONE sub dormitorii occasione sedem tibi iusta portam feceras, custos potius quam custoditus existas. Quem cur cum cęteris moderatissimis, ut patrem et cętera, ad tuam defensionem non attulleras, istud, ANSELME, ut in cęteris soles, perquirere desinas, sed pure et indiscusse tantum credamus cum cęteris illum, quoniam fides non habet meritum, cui humana racio prebet experimentum. Eorum igitur cum nulla sit custodia, non te quidem remouet ab iniquitate tua. Quorum si qua esset uel si forte te a quibusdam seruarent, quas iam tibi pęnas soluissent, qua iam ó morte periissent! Aut enim tuis maleficis incantacionibus diu egrotantes iam defecissent aut ipsis maleficiis sani occidissent. Vt pro tanta incommoditate iam cibares matrem ipso pulmone rubetę, cuius puluerem, cum pro dissensione cuiusdam sentencię quęrebamus Porphirium, in tuis scriniis in pixide lignea uidimus inclusum. Quod cum quid esset interrogauimus, medicinale respondisti pigmentum. Tandem uero, cui nichil tunc temporis latebat tuum, mortale dixisti uenenum, aut si horum neutro rem quidem ageres ferro et, heu miser, criminareris de matricidio. Nulla nulla igitur custodia remoueris quidem ab iniquitate tua. Cum si non est, non remoueat, siue sit, non perduret.

Ad hęc uero dixisti: 'Si te uagacio delectaret, non essent tot libri perscripti.' Sed ut perficeres quod fragillitas tuę carnis exegerat, multos oportet libros scriberes, ut inde precium sumeres, quo a tuis lenonibus te demum redimeres, ut eis quos nisi statuto precio ad exercenda tua inmittere non poteras, solueres quod statueras, dares quod debueras, multa scribere oportuerat. Quod cum prouiderat docta mater, omnia detraxerat, ut peccare desineres, cui peccandi precium deesset, et deficeres in uia, quem ita forsan lenonum relinquerent commercia. Quamquam nil profuerat, docta enim manus hęc sibi adquisierat. Caetera uero alia: 'Numquid gramatica, numquid dialectica, numquid et reliqua, quę

4 *i. e.* iuxta 9 tantum illum *C* huma *C* 15 digressio extra causa(m) fidei causa *[De inu. I c. 19, 27]*. 17 spixide *C* 24 Argumentatio reprehenditur ex qua plura non conceduntur *[De inu. I c. 42, 79]* atenuatio: Quam ipse prudentia Nos odiosam scientiam *[Ad Her. III c. 3, 6]*. 28 statuo *PC* tuammittere *PC* 32 leonum *C* 34 dialetica *C*

tibi dicis non fuisse cognita, si te delectaret uagacio illa.' Non autem sunt cognita, delectat igitur uagacio illa. Hanc enim consecucionem in proposicione ypothetica Aristotelica probat regula, ut hęc non essent cognita, si delectaret uagacio illa. Si uera est, non esse cognita, uera sit et delectet uagacio illa. Vera autem illa, falsa non igitur ista. Cuius assumptionis hęc sit proba: questio de unaquaque arte nobis nota. Quę si bene soluentur, assumptio nostra uera teneatur; sin bene, minime. Vt interim tamen sit in hac treugua, a nobis et a uobis habeatur uera. Quamquam in eiusdem propositionis conuersa consecucione, sit firmum et credibile nulla extrinsecus egens approbacione, ut quę modo sequebatur, nunc antecedat, et quam modo posuimus in assumptione, nunc uersa uice ponamus in conclusione. Vt si uera est delectet uagacio illa, uera sit et non esse cognita ista, uera autem illa, huius autem proba de mentis tuc uiciis supradicta omnia. Egens nulla proba, ergo consequitur ista. Si enim hoc, non illud; est hoc, non igitur illud. Consecutione igitur etiam conuersa, gramaticam et caetera est non esse cognita. Assumptionis uero primę consecucionis probam inferamus, ut ex utraque consecutione illa non esse cognita tandem concludamus multaque quę tibi arrogaueras, tua eadem propositio tibi abripiat.

Sed quoniam liberalium artium primam addiscimus gramaticam, ex ipsius libris primam sumamus questiunculam. In libro igitur Seruii ad Aquilinum de principalibus syllabis est inuenire, duobus modis cognosci natura et positione. Partes autem tres subiecit naturę, inter quas unam, exemplum quidem, quam auctoritatem consueuimus nominare. Sed ea quę auctoritatis sunt ad placitum dicimus esse, quę autem ad placitum naturę non uidetur asscribendum. Cur itaque asscripserit, petimus exponere. Prisciaus autem in suo libro cum de formis scriberet possessiuis, duas species interposuit: a professione et a disciplina; exemplum a

1 no *P* 3 ypotethica *C* 8 minięme *P* minieme *C* 23 Questio Gramatice 24 *Grammatici lat. ed. Keil IV, 449*: 'primas syllabas omnium partium orationis duobus modis considerabimus, natura et positione; natura tripertita est. Nam aut diphthongo syllaba longa esse cognoscitur . . aut exemplo'.. 26 una *C* 29 Prisscianus *P* *Prisciani Institut. l. II c. 8, 41 (opp. ed. Hertz I, 69)*: 'Possessiua autem dicimus non solum possessionem significantia, sed etiam quae formam habent possessiuorum . . alia a professionibus, ut mechanicus grammaticus, alia a disciplinis ut Aristotelicus Socraticus rethoricus.'

professione: gramaticus, a disciplina: rethoricus. Cur autem non utrumque in utro subputauerat, quousque placet nobis debeas.

Ex dialectica sic: Aristotelica didicimus disciplina duarum specierum commistione terciam gigni minime. Rerum etiam naturam pati omnino non posse, duo contraria simul in eodem esse uel, quod inpossibilius, eandem essentiam procreare. Quod uerum sit necne, quęrimus. Si uerum, obicitur album et nigrum duas species sua commistione rubrum pallidumue conficere et duo contraria simul in eodem esse, cum etiam omnes species coniunctione duarum aut plurium uideantur fieri specierum, sicut homo ex racionabili et mortali. Quae quamuis dicantur differencie, uera tamen racione, sicut et alia multa qualia, sunt speties in suo genere. Quid igitur? Falsane erit tam studiosę auctoritatis proposicio?

Ex rethorica autem sic: 'Ait quidem Tullius in libro rethoricarum inuencionum, oratoris esse officium dicere apposite ad persuadendum. In libro autem ad Erennium, posse dicere dixit esse officium, ubi satis a se uidetur diuertere, cum aliud sit posse dicere, aliud tantum dicere et uerius uideatur officium in actu quam in sola potestate consistere. Preterea in inuentionum libro quattuor nominauit constitutiones: coniecturalem finalem exceptiuam qualitatiuam, sed qualitatiuę duas supposuit partes: negocialem iuridicialem. In libro ad Herennium constitutiones posuit tantummodo tres: coniecturalem legitimam iuridicialem, et cur ita, subiunxit. Sed cur qualitatiuam obmiserit, querimus. Quod si respondeas in iuridiciali qualitatiuam uideri, nondum tamen nodus omnis uidetur solutus. Est enim adhuc interrogare, cur negocialem iuridicialis comparem in eodem tractatu omiserit, cum tota qualitas non uideatur in iuridiciali sola. In prenominato insuper inuentionum libro molestiam amorem supposuit affeccioni

3 Questio dialectice (*C*) dialetica *C* 4 commixtione *C* 15 Questio Retoricę (*C*) *Cic. de inu. I c. 5, 6*: 'Officium autem eius .. dicere apposite ad persuasionem' .. aposite *C* 17 *Ad Her. I c. 2, 2*: 'Oratoris officium est de iis rebus posse dicere quae' etc. 21 quatuor *C* *De inu. I c. 8, 10*: 'constitutio coniecturalis .. definitiua .. generalis .. translatiua' 22 *De inu. I c. 11, 14*: 'Haec ergo constitutio, quam generalem nominamus, partes uidetur nobis duas habere, iuridicialem et negotialem.' subposuit *C* duridicialem *C* 24 posuit posuit *C* *Ad Her. I c. 11, 18*: 'Constitutiones itaque .. tres sunt: coniecturalis legitima iuridicialis.' legittimam Duridicialem *C* 26 iuridiciale *C* 29 uideat *C* iuriciali *P C* 30 subposuit *C* *De inu. I c. 25, 36, c. 27, 41*: 'in adfectionem animi hoc est molestiam iracundiam amorem'

quę attribuitur personę, post uero modo, dehinc causę, quę sunt ex atributis negocio. Tractaturus etiam exemplum racionis premii premonuit, quamquam illud exemplum in senatu agatur, tamen iudiciale habendum, quia de homine probando uel inprobando constituitur, cum ob eandem racionem pocius uideatur demonstratiuum, cuius finem dixerat aliquem probare uel improbare. Harum omnium uarietatum racionem petimus exponere.

He igitur questiones si fuerint solutę, quę tibi arrogaueras, iam non erunt incognita ex utraque, uerum ex una tantum conuersione et ex utra amites quod prius ex utraque perderes. Ad quę optinenda non Rotilandum, potius uocabulum dixisti esse Rollandum. Quod quam sit mendacissimum, ipse quidem usus approbat hominum, et quam sit infirma defensio, litteralium quarundam uocum popularis approbat corruptio. Sunt enim multa nomina, quę uulgaris usus prędertit a regula, et populari quadam lingua corrumpitur quoquomodo orthographia, ut Iohannes et cętera multa. In Iohanne enim recte scribendo i iungimus ad o et facimus io. Populus uero z ad o et faciunt zo, ut si tandem ita scriberetur, non Iohannes, potius uero Zohanes Helizabet filius uocaretur essetque inconueniens nobis: 'Sancte Zohannes ora pro nobis.' Rollandus itaque, quod te uocat populus, non ideo ammittis, ut non Rotillandus, cum Rollandus ab illo Rotilando sit usurpatus. Te itaque Rollandum dixisse conportarem utique, sed Rotilandum nimie non sustinebo deinde. Talis ergo defensio oratoris conpaciatur restat infirmitatibus cęteris, ut cum caetere defensiones paciuntur in unum, decet hęc condescendat infirmitatibus sororum. Sed quoniam epystolę uicia ex parte notauimus, mentis et eiusdem aepystolę defensiones, ut oportuerat euacuauimus, priori nostro uolumini hic terminum statuamus, ut iam quę de hoc genere secuntur in secundo dicamus.

2 *De inu. II c. 37, 110*: 'Nam et apud iudices de praemio saepe accusatorum quaeritur et a senatu aut a consilio aliquod praemium saepe petitur. Ac neminem conueniet arbitrari nos, cum aliquod exemplum ponamus, quod in senatu agatur, ab iudiciali genere exemplorum recedere. Quidquid enim de homine probando aut improbando dicitur, cum ad eam dictionem sententiarum quoque ratio accommodetur ... iudiciale est habendum.' 12 rotandum *C* 13 litterarum *C* 15 auertit *C* 16 orthographi *C* 21 Rolindus *C* 22 rotilandus *C* 24 denique *corr. in* deinde *P* 27 Conclusio 29 statuimus *C* 30 seculorum *C*

ANSELMI PERYPATHETICI SANCTAE MEDIOLANENSIS ECCLESIAE FILII RETORYMACHIAE LIBER PRIMUS EXPLICIT. SECUNDUS INCIPIT.

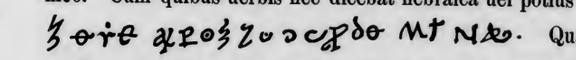
Quadam nocte cum dormirem primo noctis tempore, patuere mihi quidem sedes Helysiae. Ibi quidem patuere sedes et delicię, ubi sanctorum et iustorum requiescunt anime. Ibi sanctorum et iustorum centuplum cognoueram, quam promisit illis deus, et uitam perpetuam. Inter quos Robertum patrem uideram quiescere, iustus sanctus moderatus dum potuit uiuere. Quare nunc cum illis stabat, cum quibus ipse uixerat, et iam cum illis sederat, cum quibus olim steterat. Clarus ille, splendens ipse adhuc colore uiuido, ut nondum michi uideretur migrasse a seculo. Gaudens extat, letus erat, preter quod doluerat, talem quod sibi filium te umquam genuerat, cuius scelus, cuius dolus facinus et cetera sunt illi quidem lacrime seculorum secula. Vita eius, facta cuius, atrocitas sceleris sunt illi quidem gemitus seculorum seculis. Quem uero cum uideram, ad illum iter flexeram. Qui uisus est assurgere et rigans ora lacrimis, sic est orsus dicere: 'Qui genus, unde domo, iuuenis aegregie, mulieris quondam meę nepos uideris existere. Magni quidem generis te notat dignitas corporis; facies humilis, aspectus angelicus, uultus ipse pudoris, forma quidem speciei uere plasma dei. Statura corporis nobilitas pectoris, quam deus ipse plasmauit, gressus euntis sunt nota altę domus et magni generis. Dicas igitur, iuuenis aegregie, si quid forsan fueris mulieri meę, ut secreta, quae iamdiu habeo, tibi possim committere et uxori quondam meae per te secure mittere. Meum incredibilem dolorem tibi possim credere, ut per te forsan possit leniri quandoque.' Cuius ego lacrimas cum talibus uerbis uideram, lacrimans sic ceperam: 'Tanta, carissime domine, benignitas, tanta mansuetudo, quanta in uos uideo, nedum committere aliqua, posset quidem precipere magna, et si eciam cum uxore, ut dixistis, uestra nulla me iungeret parentela, uestra quidem michi possetis committere tristia, ut per me, si

3 explicit *om. C* 4 uadam *PC* Dispositio oratoris iudicio *[Ad Her. III c. 9, 17].* 5 helysęę *C* patuerunt *corr.* patuere *P* patuerent *C* 13 tecum quam *C* 16 sceles *C* 17 fluxeram *C* 20 effictio *[Ad Her. IV c. 50, 63]* Descriptio Anselmi. Egregia pulchritudo *[Ad Her. III c. 22, 37].* 25 forsam *PC* 28 forsam *P* ergo *P* ergo *C* 32 decore *corr.* uxore *C*

possunt, lenirentur omnia. Verum quod a nobis petitis certum reddamus et utrum uno sanguine creati simus. Est BISATE nobis ampla quidem domus, est uero genus dicere grauius. Ab horigine enim repetere, nostra non fert iuuentus. Sed ut quis sim, quadam denotacione nostri generis designemus, tantum ad propius accedamus genus. Fuit enim quidam nomine GOTEFREDUS, trina cui soboles OTTO ROTEFREDUS IOHANNES ille magnus Rauennas archiepiscopus. A ROTEFREDO, frater cuius OTTO, exiuit filius SIGEFREDUS ille sanctus Placentinus epyscopus. OTTONI uero proles creuit in septimo: WALA BERNARDUS ROZO MAINFREDUS frater HODOMARIUS OTTO HEINRICUS Mediolanensis clericus, futurus ille episcopus, sed in Gerosolima mortuus; a quibus nunc iuuenes crescunt uigent ualent, nitidissima proles. Otto autem ille, prima soboles, a cuius fratre duo descenderunt Ottones, uxorem duxit filiam sororis illius de Canussa ATTONIS, cui TEDALDUS ille filius, a quo marchio exiuit BONIFACIUS. TEDALDO enim de Canussa soror prestantissima filia erat unica, quam desponsauerat marchioni MAINFREDO, a quibus MAINFREDUS et ipse marchio. Sororem uero WALINGO de Candia, quibus unica fuit filia, quę post OTTONI est iuncta, sicque uxorem duxit filiam sororis de Canussa ATTONIS. Cuius quidem partus ROTTEFREDUS ipse clericus, Papiae archidiaconus, debilis, semper egrotus itaque nimiis diuiciis inuolutus, ut ideo non episcopus, et manens quod erat, non exiuit quod non fuerat. Sed quod fuit a uita illud migrauit ad uitam. Qui nec uixisset, ut quasi predestinatam dignitatem sua infirmitate pocius exellencia meo generi derogaret et qui hunc filum et ordinem rumperet, ut si quis ex nostris clericus, tandem episcopus esset. Huius frater HEYMERICUS ATTO GOTEFREDUS, decus ipse Bisatis, futuris hominibus memoria et exemplum uirtutis. Iuuenes a quo duo minus octo: ATTO RODULFUS OTTO IOHANNES Lucensis TEDALDUS et ROZO. Vxorem cuius genuit ipse de Arzago LANFRANCUS, cuius duos fratres in una quidem die respexit deus, ut unus et ipse LANDULFUS Briscię esset episcopus, alter uero ARNULFUS Mediolanensis pastor inclitus. A qua exiuit ANSELMUS iuuenis, quem dicis, egregius.' Vix hec finieramus, sese ipse iecit in dulces amplexus et ferens michi oscula, uisus

2 sumus *C* 6 designemus *corr.* accedamus *C* Rotefredus *C* 8 Rothefredo *C* frate *PC* 11 Hodemarius *C* 12 ihersolima *C* 15 pedalbus *C* 16 Tedalbo *C* 18 Sorerem *P* 27 tamdem *P* 30 iuuenis *C* otto *C* 31 Temidus *C* 34 Arnolfus *C* 36 anplexus *P*

sum ponere quasi hos in aera. Quod quia alterius oris opposicione non detinebatur, detineri putans premebat imaginem potius. 'Vale, inquit, iuuenis, ex illa quidem stirpe uxor mea fuit et uere tu ex illis, quod tua ipsa imago preluxit. Vxori igitur mee, eidem et amitę tuę, hęc, ut mandauero, dicas. Cuius sceleratissimo filio, si forte poteris, succurras, prout fuerit posse a domestica rabie cauere, a qua, nisi cauerit, cum illa quidem peribit. Est enim sibi natus unus omnium ipse uiuencium sceleratissimus. Peperit ipsa filium suum et parentum obprobrium, quem ego moriens pannis dimisi inuolutum. Qui cum omnes scelere et maleficio precellat, miror, cur illum terra sustineat; et cum pre omnibus ualeat in nequitia, cur iam illi non aperiatur terra.

Maleficus quidem ille quadam nocte ciuitatem exiit, ad pratum, quod sancti Iohannis dicimus, peruenit. Quendam secum puerulum duxit, quem ibi facta fouea ad medium corporis sepeliuit. Postea uero multarum petrarum exaggeratione quasi quodam muro circumdedit, tenui fossa tandem percinxit. Nares et oculos aeri fumo tota nocte cruciauit. Vbi his sacris uerbis tota nocte ad auroras uigilauit: 'Vt est fixus adolescentulus in loco isto, sic puellę in amore meo; ut est precinctus muro et fossa, sic et ille dilectione mea; et ut oculi consumuntur fumo, ita puellulę abscessu meo.' Cum quibus uerbis hec dicebat hebraica uel potius diabolica:  . Quae si non credis, ad scrinium illius uadas, in cuius angulo pixidem ligneam, quam ab aliis rebus inuenies remotam, aperias, ubi hęc scripta et alia inuenies nimia. Mane uero nimiis uigiliis afflictus, nimio cruciatu afectus omnia tibi pandit puerulus. Erat enim tuus discipulus. Res ut erat, exposuit, solacium scilicet nocturni laboris. Quem cum forte ad illum, ut sepius, iueras, pre caeteris tuis scolaribus tecum semper duxeras. Itáque puerilibus donis

4 legatio Roberti ad uxorem 5 amicę *C* 6 sucurras *P* 9 cuius et *C* 12 apperiatur *C* 13 coniecturalis causa: tempus. locus desertus. Spes celandi *[Ad Her. II c. 4, 6, 7]*. 15 dixit *C* 16 petarum *C* 17 *f. 19v* suspiciones interiectas. Nusquam abitum. nusquam uentum. Nichil factum sine causa. Nichil dictum sine causa *[Ad Her. II c. 2, 3]*. Spatium. Comodorum spe. 20 Nichil factum sine causa 23 Non quid in ueritate set in opinione *[De inu. I c. 29, 46]*. Spes perficiendi. Alium neminem potuisse. dignitas persone *[Ad Her. II c. 4, 6]*.

corruptum ad hęc nefanda illexerat, cui promittendo plurima bonus orator tandem persuaserat. Ipse autem nequissimus, nescio tuis correctus correctionibus an hoc forte alteri committeret puerulus, ut res digesta erat, persenserat, quare quod sibi promiserat hac sibi occasione detorserat et ut utriusque statutum inuenerat, plurima quę debuerat, iam sibi detraxerat. Puerulus itaque simulans ista neglegere, donec ut prius sibi uideretur confidere, in huiusmodi tandem securitate quaternionem unum surripuit nigromantię, quem tibi duxit, ut, si negare uelit, adhuc monstrare possis. Videns igitur se esse illusum, magis tamen doluit inlusione damnum; merens dolum pueruli, magis tamen karacteribus perditis, quia si perderet, nullum dein Plutoni fructum redderet, qui hęc et cetera sibi traderet. 'Vadam, inquit, itaque cuius fuerint euocare, quorum si quis reditus per illum esse poterit, consulere.' Ad sanctum igitur Bartholomeum, ubi aquę diluuione assiduo fluminis uertigine monumenta aperta sunt, paries templi scissus est, noctu iuit, ut solitus est. Quid? sepultum desepeliuit, mortuum diabolica arte suscitauit, mortuum hominem quasi hominem reddidit. Surgit enim, spirat, loquitur et disceptat. Vas illud sacratum quasi simulacrum fecit demonum; plasma Christi, preclarum illud opus domini, fecit tabernaculum mamone sui. Abita tandem oracione ad illum, se quod non habebat respondit daturum et facilem illius promisit reditum quod in tuis scrineis erat inclusum. Tandem aduolat; quod promisit expleuerat, ut quod postea quęsiueras, ultra inuenire non poteras, preter unum folium quod ibi ceciderat, quod cum secum putauerat, gratia bicorduli tibi reliquerat, ut si negauerit, adhuc monstrare possis. Ex quibus multa postea commisit. Multaque ab ipso perfecta uidi quę diuino gladio ferienda timui.'

Interim dum hęc narrabat, qui ad plurima huiusmodi intendebat, plurimus ordo sanctorum surrexerat et undique conuenerat, quorum omnium in me uideram oculos. Qui cum iam circum-

1 correptum *C* illuxerat *C* 2 suaserat *C* 5 *f. 20* Coniecturalis cause partium partes: Commodorum spe. neminem alium. locus. consequens — Quid consequatur. a testibus *[Ad Her. II c. 2, 3, c. 4, 6, 7, c. 6, 9]* hęc *C* occatione *C* 6 pluma *C* 14 redditus *C* Consilii ratio. Occasio loci *[Ad Her. I c. 9, 15]*. 16 Spes caelandi. Instigatio *[Ad Her. II c. 4, 6, c. 30, 47]*. 22 exitus rei ita exponitur, ut ante facta possint sciri *[Ad Her. I c. 9, 14]*. 23 redditum *C* 26 consequens. a testibus. consecucio.

uenirent, interrogaui, qui essent, ad quid tandem uenirent. 'Parentes, inquit, tui sunt hi, quem cum iamdiu uiderint, tandem cognouerint: quod pacis osculum tibi ferre uolunt, ad hoc quidem ueniunt.' Tandem ergo alii colla amplexi, alii in me, ut potuere, inmissi. Vix osculari desineram, ecce tres uirgines formosissimas clamantes et dicentes nobis: 'Cur nos, Anselme, deseris? cur nos desolatas relinquis?' Quarum una erat longissima, ut uideretur uertice ipsa pulsare sidera, que, ut post cognouimus, fuit dialectica. Hec quidem tristissima huiusmodi dabat uerba: 'Quid hic facis, quid moraris, patrone aegregie? cur nos diu derelictas iam uideris deserere? cur uenisti, cur stetisti, dux noster inclite, cui forsan desolatas uideris relinquere? Quis inuenire, quis iudicare, quisquam nesciet post te? Minime. Quis naturam proposicionum sciet perpendere? quis probabilia a sophisticis eademque a necessariis cognoscere? cui preter te forsan erit posse, categorias diuidere: ubi quando facere pati situs habere. cui tanta uis in syllogismis erit, cui tanta potestas probandi uel inprobandi quiduis? Post te quidem nullus erit ut tu, nisi qui fuerit tu, tu autem aliquem inpossibile est fieri. Vt tu igitur, necesse est non fieri, quia si inpossibile est esse, necesse est non esse: est autem inpossibile, necesse igitur non esse. Dux ergo noster inclite et patrone egregiae, nondum, si placet, deseramur a te. Ne nos adhuc deseras, carissime, cum nullus erit post te, cui nos desolatas uidearis relinquere. Nec quidem relinquemus uos, quo relicto, relinquemur et nos. Sed si steteris, stabimus et nos tecum, et eris odio omnibus hominibus propter nomen nostrum. Erimus enim perdite de terra uiuencium.' Vix ista finem fecerat, cum alia sic ceperat, cuius statura quantum remittitur ab ista, tantum intenditur ab alia, quę, ut post percepimus, nostra fuit rethorica. 'Te in docendo quia non est laborare, ex statione cum spiritibus quantum deroges mortalibus, breuiter exponimus. In iudiciis quidem, in senatu uel in concione nemini post te erit perorare. Cum equi et iniqui periit et cognitio utilis uel honesti. Vbi summa, ubi causa, ubi constitutio, ubi

4 amplexa *C* 5 inmississi *C* 9 Hec *om. C* Oratio dialectice 11 cum uenisti *P* cur *C* 13 nesciat *C* 15 qui *C* forsam *corr.* forsan *P* 16 *post* ubi tanta *del. P* pascere *C* facere *P* 18 Poste *C* 19 inposscibile *P* 20 Qi *C* 21 Lux *C* 22 patrone inclite *C* 24 poste *P C* 27 tuum *corr.* nostrum *P* 29 tantun *C* ab ista *C* Oratio rethoricae 33 perorrare *C* *cf. Cic. de inu. I c. 13, 18.*

ratio, firmamentum, nusquam iudicacio. O dannum nulli conparandum, homines bestiis elocucionis dignitate prestantes iam quasi infra redigi. Laudes igitur quas a me acceperas, aut iam reddas redactus inter bestias uel, quod expetimus, iam oportet redeas.' 'Per genitiuum et datiuum et absolutum ablatiuum his a te discedentibus non erunt in possessione tua primitiuum uel deriuatiuum, diminitiuum uel possessiuum, actiuum uel passiuum, transitiuum uel retransitiuum nec ammodo frueris gratia uerborum amo amas, doceo doces, lego legis, sum es, uolo uis et, heu me misera, eris ut in infantia quem nesciet quoque nominatiuo.' Hec Musa. Omnibus tandem orationibus habitis uidentes tamen adhuc detineri osculis et amplexibus sanctorum, fecerunt in me impetum, ut sic me arreptum ducerent inuitum, quem non poterant gratum, et sic pocius quam sedes Elysię, exultaret terra, letarentur terrigene ANSELMUM quidem ad illos redire. Me itaque inuaserunt una, ut colla quidem amplecteretur rethorica, medium autem pectoris dialectica, pedibus uero adhesit grammatica. Sancti uero illico manus in me iniecerunt, 'Noster est iuuenis' dixerunt. 'Potius noster' uirgines responderunt. Corporeum enim cum incorporeis, mortale cum inmortalibus non esse consistere, dixit dialectica. 'Quem enim lactauimus in sua infancia, quem in ipsa cibauimus adolescentia noster est iuuenis' dixit rethorica. 'Vera quippe sunt hęc' iurat grammatica. Nec in Elysiis quidem sunt declinandi loca, non masculini uel feminini hic debentur genera, potius uero in exelsis osanna.

In tanto itaque clamore et dissidencia rediit spiritus, caro reuixit mea et in noster est non est noster: huiusmodi quidem controuersia commota quippe sunt omnia menbra mea. Inter homines enim redactus sum, qui ab hominibus a cęlestis uirtutibus raptus sum. Ab eorum quidem amplexu me in lecto inueneram; circum ubique manus duxeram, quocumque uero me uerteram, sanctorum uel uirginum nullam inueneram, uel si fortasse ullam, inueni quippe nusquam. Signum sancte crucis meae tandem fronti infixeram: miserere mei, deus; mira enim uideram. Deliberare tandem coeperam, ut si nobis liberum standi uel redeundi con-

1 dampnum *C* 3 redigii *C* 4 reddactus *P* 5 Oratio Gramaticę ante *corr.* a te *P* aperte *C* 8 fueris *C* 11 oculis *C* 14 terrigine *C* 19 responderint *P* 20 dialetica *C* 21 adholescentia *P* 23 elisiis *C* declinendi *C* 25 excelsis *C* 34 Finit somnium Ansalmi

cederetur arbitrium, utrum cum sanctis quam cum uirginibus mallem libentius. Tanta enim in utrisque dignitas, tanta suauitas, ut ex utrisque utram eligere non poteram, ut, si esset possibile, quam cum utris, potius cum utrisque. Sed quia necessitate quadam naturę non licet frui sempiterna illa beatitudine, uolui cum utra, quia non potui cum utrisque. Deliberaui cum uirginibus, quia non cum spiritibus.

His igitur ita habitis scelera et maleficia ut a patre tuo audiuimus, quę etiam prius cognouimus, breuiter, ut potuimus, expositis, uicia, quę michi et Mediolanensi clero obiecisti, pocius in te corrigere debuisti et cognita facultate et nimio studio peccandi potius in te, quam in tanta nobilitate Mediolanensis cleri. Qui enim in suis scrineis ipsam doctrinam peccandi incluserat et qui diabolicam artem illam quasi sacrosanctam habeat, si quod tale scelus forte inter homines umquam fuerat, his quippe melius omnibus potuerat. Et qui semper uiciis et nequicię studuerat, in scelere et maleficiis a puericia creuerat, si quis tale scelus forte commiserat, pre caeteris is quippe debuerat. Vt qui in omnibus peccare non desinat, nec in hoc, si fuerit scelere deficiat nec in latebris tua desinat illecebra, cui pre cęteris dominatur luxuria, neque in cęteris desinas quae tibi ascribenda michi ascripseras. Que nobis igitur obiecisti potius in te corrigere debuisti. Sed quod tantos et tam honestissimos uniuersos Mediolanensis ęclesię filios uicio, quem michi intenderas, collegisti implicitos, meę quidem defensioni auxiliatus es nimium et cause meae maximum preparasti commodum. Non enim me esset defendere, quem cum tantis et tam gloriosissimis uisus es accusare, qui non egent defensione, cum omni quidem careant suspicione. Mira quippe in illis magnificentia, mira modestia, magna dignitas amplitudo gloria pietas et religio in Mediolanensi colitur clero. In istorum itaque numeratum collegio potius defendit accusatio, ut, si qua forte dehonestarent turpia, iam istorum consortia me mundent a culpa. Et sic accusacio clari oratoris sibi nomen uendicat boni

2 dignitatis *C* 8 habitas *C* Coniecturalis collatio. Causa translatiua per consecucionem. 13 indulserat *C* 14 sacrasanctum *C* 16 Et si *C* 17 zelus *C* 18 dubuerat *C* 19 peccari *C* hoc fuerat *C* 21 tibi *om. C* 22 uiciosum: Contra uoluntatem eorum qui audiunt *[Ad Her. II c. 27, 43]*. 23 mediolansis et *C* 24 collisti *C* 26 defende *C* 27 egens *C* 30 mediolansi *C* in mediolanensi colitur *add. C post* collegio 32 dehonestarentur *C*

defensoris, ut iam non defensione egeo: quem enim acusas defendis sumopere et cui magnum operaris incommodum potius maximum preparas quidem commodum.

Cętera uero tua, que michi obicis ut mea: nocturne uigiliae ad patranda stupra, leno lenonumque consortia cętera reliqua, ut et mulae ungula, perambulata et quod adhuc Italia, omnibus abrenunciat liberalium deo gracias artium disciplina, quibus studui a puericia. Illis abrenuntiat nostri per Italiam nominis gloria, frequens de ANSELMO laude cum maxima fama et uestra ad haec argumenta, que iam non dico leuia, non debilia, potius omnino inconuenientia. Qui enim philosophie a puericia institimus, in cuius libris semper desudauimus, tandem deo gracias profecimus, ut uero dicunt gentes, perfecimus. Non ad patranda stupra uigilauimus, ad huiusmodi inania non laborauimus, cum si istud laboraremus, illud, ut fecimus, non perficeremus. Non uero mei nominis ita uigeret gloria, non ita ANSELMO tota sonaret Italia et cetere prouincię, quas logicę disciplina a solis ortu ad occasum perambulauimus a puericia. Non meo aduentu resultaret Frantia, non uero Alemannia, nec ipsa quidem regia me iamdiu prestolans capella, si forte leno uel lenonum, ut dixisti, michi essent consortia, uel si forte mulę nobis iaceret ungula.

Quam cum pro neccanda hominibus uita me portare dixeras, ante tuum tempus nullus hoc audierat. Pro ungula enim muli uitam remitti nondum audiui. Pro nichilo huiusmodi non perit partus intereuntue filii, si qua cuius fides fuerit alicui. Si quod demum experimentum huiusmodi, tandem prouentum nullius suscepit sperati. Fraudem quippe potius suae cognouit spei, animę periculum, detrimentum fidei: pro maleficio igitur huiusmodi non homines, ut dixeras, intereunt futuri. Potius si credideris, a fide cecideris. Quos enim futuros dixisti, futuri erant uel non futuri. Si non futuri, cum nec sint, nec fuerint: quod esse sit inpossi-

4 Quinquies pre ges..tus syllogis... Argumentatio per raciotinacionem. Summa argumentationis *[De inu. I c. 34, 57, 58]*. Beniuolentia a rebus: Si nostram causam laudando extollemus, aduersariorum deprimemus *[De inu. I c. 16, 22]*. 8 interpretacio 11 philosophye *C* 13 gentens *P* Racio assumptionis ante assumptionem 14 uarietas sa(t)ietate (*corr.* satietas uarietate) uitatur *[De inu. I c. 41, 76]*. 17 ortu et *C* Anselmum perypatheticum. 21 a nobis iacerent *C* 25 interreuntue *P* 30 Loica inuentio. Complexio. Anselmina disputatio de predestinatione dei.

bile esse proposuisti. Si enim uerum est non futurum, falsum est quidem esse futurum; hoc si falsum, non euenire est necessarium. Quod si necesse, euenire quippe est inpossibile, ut iam quod necessario non ueniet adesse, sit quidem inpossibile aliquo maleficio deesse, cum si aliquo deesset, esse uel fuisse futurumue aliquid prius necesse foret. Sin autem futurum, aut est utrumlibet aut necessarium. Vtrumlibet si fuerit, aderit uel non erit, ęqualiter se habebit. Non magis sic uel non sic. Erit enim similiter uel non erit. Non igitur ex utro quam ex utroque fuit arguere, ut de futuris quam de non futuris corrigere et quoniam aequaliter se habet ad utraque, non potius de una quam de unaquaque. Quod si necessarium, a christiana fide iam diuertis nimium: aborres a fide Iuda iudeus perfide. Diuine quidem prędestinationis necessitudinem aliquo maleficio preuerti posse, et ęternam dispositionem diabolica arte remitti quandoque, supernam enim prouidenciam aliquo, ut dixeras, debilitari flagicio, pocius uero ullo mutari aliquo, damnamus propulsamus exterminamus ammodo. Aliquo opere magorum uel maleficorum diuinum reuocari propositum, credat nullus fidelium, uel quod necessario fuerit ad esse, nullus possibile ducat ad non esse. Nullus ita odiat Aristotelem uel Boecium. Nullus ita sibi indignetur deum nostrum et dominum. Nullus a fide descendat admodum, ut ita consequatur possibile necessarium. Vt igitur confidere uidearis, unum deum christianorum, unam fidem confitearis, nullus ullo maleficio futuris hominibus uitam negauit. Cum si futuri erant, non euenire non poterant et ex huiusmodi etiam tali non eueniant.

Verum si euenirent, magna quidem esse deberent, quę me ad tale facinus inpellerent. Maxima, nec quippe minima, quae me cogerent ad tam nefandissima. Qui quod futuris hominibus uitam negarem, hoc, ut dixisti, ideo ut occultius facinus patrarem, ut, cuius partus non uideretur, ipse concubitus ignoraretur. Sicquę patrarem facinus, quod, ut occultius occiditur mortuus, perit adhuc nullus, desinit uenire futurus.

Ab his quoque patrandis maxima me terrent tormenta: uniuerse quidem uite acris penitentia uigilię ieiunia lacrimę suspiria

6 Qi autem *C* 17 dampnamus *C* 18 magnorum uel maleficiorum *C* magnorum *corr.* magorum *P* 21 aristotile *C* 29 *f. 25v — f. 26* Ratiotinacionis suspiciones infirmari: Si commodum nullum fuit. si paruum. si incommodum sibi magis. Si aliis magis fuisse. *[De inu. II c. 8, 26].*

uniuersa plurima meae iuuentuti intollerabilia. Vel si non hęc omnia iudicii dies illa: Ite maledicti et reliqua, ubi dabitur inremeabilis uia, cui inferni patebunt hostia, poena perpetua, ut iam de tali anima diabolis et angelo nulla sit controuersia. Vt igitur occultius hoc si concedamus euenturum, non tamen perderem memet ipsum. Pro quo commodo huiusmodi non perdenda esset anima, iuuenile corpus ANSELMI. Esset quidem melius nostrum consilium patere omnibus, quam futuro supplicio seruarer reus uel sub presenti poena deficeret caderet aetas, iuuentus nostra. Pro tantillo igitur commodo tantum non subirem periculum, pro temporali quodam proficuo me non ęterno dampnarem supplicio. Sunt uero plurimi, abbates et monachi, quos cum infirmitas carnis eliciat, hoc illis quam michi conueniat, ut quod non illis, ut nobis, licuerit, si forte commiserint, occultius quidem uelint. Et quibus maior poena, maior quoque uigilaret infamia ad occultanda commissa, committerent quidem maxima. Si quid tale ergo pro huiusmodi committeretur aliquo ad occultanda delicta, si quis delinqueret denuo, illi quidem quam ego. Nobis enim clericis, quibus licet, liceat; in uxoribus et filiis libera est potestas. Vsus quidem prestat, ipsa defendit auctoritas. Sacer enim canon hoc predicat, pro huiusmodi committere non esset quidem delinquere, ut pro iusto concubitu, quem dixeras, occultare, future dilectioni uitam negare, cum potius gaudere, si contingat habere. Si quid tale ergo pro huiusmodi umquam aliquo, illi, inquam, non ego. Set quia nullus committat quod michi obiceras, commodum, quod dixeras, ad nichilum redeat et tu quoque nichilum, es enim nullus nec ideo ullum. Si forte igitur uigilauimus, ut fecimus, non ad huiusmodi turpia sed ad hec optinenda, quę in me deo gratias uigent honesta. Et cum plurima utilia ex nocturnis uigiliis nascuntur et honesta, haec quę dixisti non consecuntur uicia. Nostra enim ipsa humanitas, et si plura sibi innata commisit, in hoc deo gratias nunquam deliquit. Semper pudica fuit, a castitate nunquam discessit. Ipse enim hoc sonat populus, quorum preter

4 nullo *C* Partes prudentiae: Commoda in(com)modis conferre. alterum uitare. alterum sequi *[Ad Her. III c. 3, 4].* 9 sup *C* 19 Iudicatum commune religiosum *[De inu. I c. 30, 48].* 27 *f. 26v* assumptio Aristotelica 29 hosta *C* 30 firmius genus defensoris, cum in eo genere, quo arguitur, integer fuisse demonstratur *[De inu. II c. 11, 36].* 32 deliquid *C* 33 dicessit *PC* Rumores ad coniecturam *[ib. II c. 14, 46].*

te nullus tale quid de me est opinatus. Nobis quidem liberum ab infancia fuit arbitrium, secura potestas committendi, si uellem, carnale desiderium. A quo diuina pietas me, ut placuit, seruauit illesum et quod carnale sensi summa uirtute animi a carne dimoui, ut mundum me seruarem a fraude diaboli. Quod igitur cum licuerat et secura esset potestas, uis mei animi refrenauerat, nunc illius aetatis tempore, quo ingenio et sciencia, quam michi deus concessit, a talibus deberem cessare, adhuc potius refrenari quam meum animum remittere uidetur.

Italiam igitur non ideo perambulauimus, in nocte non ideo uigilauimus, muli ungulam non portauimus, leno uel cum lenonibus non fuimus, ut tam minus honesta patraremus. Cum si ideo perambularemus, ad quam nobis deus concessit scientiam non attingeremus, nec ad tantam nostri nominis gloriam perueniremus. Neque adhuc ideo perambulamus, ut stuprum, quod dixisti, committamus, ut cum in puerilibus disciplinis continentiam noueram, iam in alteriori philosophia altius debeam. Sed ideo perambulauimus, ut quod iam habemus ad nostra philosophia adquiriremus et adhuc ideo, ut secreta eius rimemur interius. Quid ergo restat dicamus? Nostra docuimus, tua plana fecimus, utraque contulimus. Nichil ergo restat preter clamemus: O cuique perniciosissimum! animum in omni uita castissimum, a uiciis remotissimum criminacione talium duci ad peccandum. Miserum et indignum cuique, eorum honesta facta tales huiusmodi non spectare, potius subito minus honesta fingere.

Ad quę probanda uestra argumenta omnino quidem inconuenientia leuia et infirma, ad causam male accedentia, ut fidem quam sibi debuerant, cum oporteret detrahant, et quorum fiducia uestra michi causa se representauerat, cum forte deficiant, restat euaneat, ut cuius non idonei testes nec ipsa idonea oportet. Ad patranda quidem facinora me uigilare dixeras, marsupio inclusam

1 opimatus *P* opimatus *C* Genus defensoris firmisimum, si cum potestas affuit, uoluntas abfuit *[De inu. II c. 11, 35]*. 2 fui *C* potestas pietas *C* 5 demoui *C* 10 argumentacionem (*corr.* es) separatim transiri in ipsa propositionem inclusas *[De inu. I c. 52, 99]*. 15 quam *C* commitamus *P* 18 ad ña *PC* 19 ab his qui audiunt querere, quid sit quod adhuc sit demonstrandum *[De inu. I c. 52, 98]*. 20 *Cic. de inu. I c. 52, 98*: 'illud docuimus, illud planum fecimus.' 21 Indignatio iuncta conquestioni cum grauitate *[De inu. II c. 11, 36]*. 22 uia *C* 26 Atque *C* Munus oratorium. 31 ne *C*

pro occulto concubitu mulę ungulam. 'A te enim, inquis, audieram.' Sed qui in eadem ciuitate cur hospicia, ut dicis, mutaui, cur Italiacas urbes perambulaui, tibi michi carissimo credere timui, forsan de maleficio facinore et homicidio te celare nolui, ut qui illa puerilia tibi commendare timui, perniciosissima, unde, si commisissem, exterminandus essem, tue forsan dilectioni commisi. Aut tu quidem nimis cautus, nimis uel ego stultus. Sed neque tu tam cautus, neque tam nimis ego stultus, ut si quid occultum uellem, tibi committerem et, si quod tale patrarem, nescires adhuc quidem. Nouimus enim fidem pessimam, mentem corruptam; nouimus linguam nescire tacere doctam, periuriis et mendaciis impeditam, pro his tandem rebus animam perditam. Nouimus in amicos infirmitatem et detractionem tuam, omnibus hominibus hodium et inuidiam. Tali igitur uiro nichil scirem committere, quem nec iusiurandum saluat a dicere. Nec quidem minima possem illi credere, cui fides pocius facit diffidere, nedum possem maxima talia etiam, ut fingis, facinora, quę si committerem, abiectio plebis existerem. Sed si forte commiseram tuęque dileccioni hęc, ut dicis, credideram, fidem quam promiseras, male quidem leseras. Fidem corrupisti, deum offendisti, animam dampnasti, cum nisi premissa fide cuique talia non esset quidem credere. Nullus iam ergo confidat tibi denuo, cui iacet fides perdita periurio. Nullus tibi quicquam sit iam ausus credere, cum deum et proximum uideris offendere, iam uero nullus tecum communicare, cum quos deberes diligere, illos potius odis sumopere. Anima perdita, lingua uana, uoluntas atrocissima deo et proximo inimica. Hinc tibi fides iam erit nulla. Credere itaque uel non credere, angustiae tibi sunt undique. Si credidi uel non credidi, non euades manus ANSELMI. Negas uel adfirmas, bonus orator semper tibi obuiat, ut iam solum restat, taceas et obmutescas, et si quid erga me dixeras, iam tandem peniteat. O bonum oratorem: circumcidi undique suam horacionem. Quę michi igitur obiecisti uicia dupliciter propulsat facultas rethorica et quę in me

1 iquis *P* quis *C* a testibus. contrarium. contra testes *[Ad Her. II c. 6, 9]*. 9 committere *C* 11 nuptam doctam *C* peiuriis P 18 forte tibi *P* duplex conclusio. studiosum operatorem. 20 disiunctum *[Ad Her. IV c. 27, 37]*. 23 ausus *om. C* 26 Frequentatio. dissolutum *[Ad Her. IV c. 30, 41]*. 27 amica *C* iam *om. C* 29 euadas *corr.* des *P* euadas *C* 31 secundum firmissimam argumentationem conclusio. in conclusione *[Ad Her. II c. 30, 47]*.

direxisti facinora, dupliciter illis obuiat ANSELMINA eloquentia. Nostros enim bonos mores docuimus, uestra argumenta inconuenientia monstrauimus, ut per hec utraque iam in me nullus sit uiciis locus. Ad uestra itaque uicia restat accedere et ex multis pauca tangere, quibus expeditis secunde edicionis seriem terminare.

EXPLICIT LIBER SECUNDUS. INCIPIT III.

Nocte quadam igitur in quadragesima, nocte, inquam, omnibus christianis nimium obseruanda statuisti colloquium quadam cum puellula. Tandem quo statueras uenisti, quia uenerat. Tuis uero omnibus diffidens illa promissis ut confideret potius, fecisti quidem plenius. Iureiurando enim sibi promiseras maritale conubium nuptias legittimas. Confidens ita plenius, non erat uobis locus idoneus preter domunculam illius, ubi nisi frater et ancilla cuius sterterat in nocte nullus. In quibus ita sopor regnat, ut, cum soporati fuerint, uix ullus strepitus reuocat. Diuertistis ibidem, conuenistis tandem in illam quippe deo nostro laudem: Letarê Ierusalem, ut dum in ymnis et cantibus laudes deo redderet uniuersus populus, tu in cymbalis male sonantibus et in nocturnis, qui non decerent, laboribus domino tuo diabolo laudes, quas poteras, es operatus. Totam enim fere noctem secum consumpseras, dissensiones prelia in nocte quidem illa, nec inter uos dulcia remittuntur basia. Venus in pigris ossibus pocius iacet torpida, nec Venus quidem Veneri arrigere potuit, ut ante focum ligna tantum iacuit. Pulsatus et calcitratus a lecto miser es eiectus. Dum hec intus agebantur, qui te foris obseruabat lenunculus, Iohannes enim tortus, grauitudine sonnii pressus obdormiuit et nimis afflictus uigiliis obseruasse perdit, cum obseruare

3 monstauimus *C* 5 Et his *corr.* Quibus *P* nostri uoluminis *corr.* secunde edicionis *P* 8 octe *C* Genus narracionis positum in personis. dilucidis narracio. Ordo temporum. Ordo rerum. Per id quod est dictum id quod non est dictum *[De inu. I c. 19, 27, c. 20, 28, 29].* 12 Iustinianus: Si quis diuinis tactis scripturis iurauerit mulieri legitimam se eam uxorem habiturum, sit illa legitima uxor, quamuis nulla dos, nulla scriptura alia interposita sit *[Iuliani epitome nouellarum Const. 67 c. 4; cap. 244].* 15 locus oportunus *[De inu. I c. 21, 29].* 17 in *om. C* laulem *P* Cohortacio *[Ad Her. III c. 13, 24].* 21 feram *C* fortune commutacionem *[De inu. I c. 19, 27].* 26 hoc inter hęc *C* obseruabant *C* 27 torsus *C f. 29* Personarum dignitates *[Ad Her. I c. 9, 16].*

desinit. Meus enim nuncius, obseruator tuus in hoc ut in omnibus, ad hostium uenit, tussiit, pulsauit. Quo cum ueneras, sub specie lenonis clamauit: 'Iam uenias, inquit, nimium, Rotilande, moraris; non ultra stabo, uadam, si steteris ultra. Pone finem iocis, exeas, eamus oportet, diescit.' 'Nondum, inquis, possum exire, domum, ut dicis, non est redire. Illusus enim feminea ui et fraude, si ita exiero, non apparebo deinde. Multa enim in hac nocte feci, nichil uero demum perfeci. Multa sum passus, ut agerem, sed nisi adhuc institero, potius egi, ut paterer. Itaque, ut paterer, passus sum nec illud miser egero. Quod nisi, nichil sum. Petit enim donacionem ante nupcias, quęrit desponsari, priusquam nubat. Quam cum osculando uellem elicere, clamans inquit: 'Recede. Dum enim stas, imago es; dum amplecteris, fumus es; dum concumbere uis, nichil es. Tolle, inquit, tolle. Imago hominis es, hos fetet, barba mordet, spumant labra, conspuis alloquia. Tolle, inquit, tolle meo lateri adherere.' Sub hac tali contencione noctem adhuc sum defessus ducere. Ita ergo exirem, non erit deinde apparere.' Reuersus ergo es ad eam, quam inuenisti eandem. Ad uxorem deuerteras, quam tirannum inueneras et ut prius et modo nichil. Tu ergo ita existi nichil: ut, qui prius intrasti ullus, nunc miser existi nullus. Vnde cum cucullato capite exieras — cucullo enim tuo faciem operueras — nuncius meus tibi occurrerat. 'Rotilande, inquit, caueas, stultum quod uideo iterum incurras. Caue, inquit, denuo incurras periculum uanum quod uideo. Amplius quidem si ueneris, aut morte muletaberis aut legitimo pede curtaberis. Vide ergo, dico, ne redeas, precipio.' Hoc ideo precepi fieret, ut quocunque diuerteres, quodcunque inciperes, meam tecum diligenciam semper timeres. Te enim tuamque domum talibus placuit custodibus munire, ut nichil tuum michi possit latere. Nichil facis, nichil molliris, nunquam temptas, nusquam diuertis, ut patere nobis nostra diligentia sentire non possis. Omnia tenemus, te enim hactenus diligenter obseruauimus. Quod, qui tibi fuit obuius, meus testatur nuncius, quem cum talia dicere audieras, tuum secretum teneri senseras, pauefactus tandem effugeras. Occasiones, quas ipsa ad tuam abhominationem inuenerat, retractaueras. Vtrum donare

6 Illesus *C* 9 desiderium *[Ad Her. I c. 8, 13].* 13 Persone dignitas. Muliebris uociferacio *[Ad Her. III c. 12, 22].* 14 os *C* 22 domum *ante* exieras *del. P* 23 Metum 24 insperatum incommodum *[Ad Her. I c. 8, 13].* uirilis dignitas (*C*) *[Ad Her. III c. 12, 22].*

eam ante nuptias aut rem dimittere, sicut erat, quorum utrum melius deliberaueras. Rem tandem perficere statueras, ut pro qua animam perdideras, pro illa etiam donare liceat. Illam igitur desponsaueras, duos marsaricios per cartam sibi tradideras, donacionem ante nuptias. Ipsa cum nichil habuit, se ipsam in dotem contulit. Ire reconciliantur, basia reuocantur, dulces amplexus recuperantur, reducitur concubitus. In illius quidem diei cantibus ..... Isti sunt dies, quos obseruare debemus, ut dum hoc in ecclesiis cantabatur, matutine laudes deo reddebantur. Quia aliter sponsam seducere non poteras, foras portas ciuitatis ad domum cuiusdam tui militis sub uxoris nomine duxeras, quam ibi singularem clauseras, cuius clauim tecum reduxeras. In eundo uero cuidam obuiaueras, cui, cum te ostentaueras, clauim, quam reduxeras, iactando monstraueras, quidam ille callidus tibi arripuit, quam in die illa habere non poteras. Insequente uero nocte diu desideratum expleturum desiderium — frigidę enim naturę nisi magno diei uel noctis spacio huiusmodi negocium nequis perficere — frater tuus Ado et dominus, iam ab ipsis rumoribus suspectus, iam sua prouidentia cautus te ita custodiuit, ut ab eo separari non licuit. Ille quidam igitur, qui tibi obuiauerat, clauem diuulserat, abiit, intrauit. Quid ibi egerit, dicere non expedit. Mane enim tantum exiuit, tota nocte stetit, tantum ad auroras rediit. Quid ibi, hoc sit in uobis.

Argueris autem furti in illa aepistola, quam tibi misi. Mores enim inquit aethicę surripuisti. Te Plutoni autem inquit mancipare pro feminarum dilectione. Seruitutis uel furti te quidem non defendisti, sed furem et latronem te pocius tacendo clamasti et illi soli seruire, cuius regulas et precepta te in arca uidimus seruare, non uero deo, potius mamone. Bene uero concessisti:

1 quorum *ex coni.* quo *PC* 2 dissimulacio *[Ad Her. I c. 8, 13].* 6 Subitam leticiam. iocundum exitu(m) rerum *[De inu. I c. 19, 27].* 8 *Sequuntur post* cantibus *tres lineae neumatum in P om. C.* amplificacio 11 Iustinianus in nouella: Si quis sine dotalibus instrumentis affeccione maritali uxorem duxerit, non audeat sine causa legibus cognita repudium amittere (*corr.* ei mittere). Alioquin quartam partem suę substancię decepte mulieri prestet *[Iuliani epit. nouellarum Const. 36 c. 7; cap. 137].* 15 *f. 30v* perfectissima argumentacio: proposicio racio confirmatio — exornacio complexio *[Ad Her. II c. 18, 28].* 16 frigidę — perficere *del. P om. C* 23 Tota nocte stetit *repet. C post* rediit. 29 Disposicio argumentacionum ab institucione artis: proposicio racio confirmacio *[Ad Her. III c. 9, 16].*

ab ipsa quidem ętate, in qua peccandi potestatem sumpsisti, in furto et latrocinio creuisti. Cuius enim deformitas, despectus et rusticitas feminas ab amore deiecerat, multa furari oportuerat, ut, quas formae nobilitas non eliceret, precium, ut solet, corrumperet. Et qui membrorum deformitate, colli longitudine, capitis nimia rectitudine, tocius uultus rusticitate, brachiorum assidua defricacione, manuum prurigine, incessus nimia insultacione, his et cęteris uiris et mulieribus nimium displiceas, ut tuum studium exerceas, tuę carnis infirmitati consuleas, multa furari conuenerat. Vnde factum est, ut fratris et domini tui Adonis libros surriperes, quos in deuastatione urbis cum aliis suis perditos putaret, tu uero meretricibus traderes. Quorum illarum quędam post michi unum uenderet, Phylippicam scilicet, quęm ab ipso domino Adhone notatum habemus et in plerisque emendatum, ut, si negare uelis, adhuc monstrare possum. Et ut conuinci possis, testis erit meretrix. Hęc duo itaque tuum testantur furtum, ut in ore duorum stet iam istud uerbum. Furem igitur et latronem, nostris quibusdam argumentis et ex ore tuo te, ut audiuimus, iudico.

Plutoni uero te mancipari teque committi illi confessus es; quia non negasti, confessus es illi seruire domino, qui omnibus bonis et christianis est hodio. Illius dominium non negasti, cui te miser seruum donasti. Illum enim offendere timuisti, confessus es, cum non negasti. Plasma Christi dehonestasti, legem subuertisti, humanum genus minuisti, cum tam preclarum opus domini tam turpi dominio infecisti et ex superna illa gloria ad infimam misericordiam descendisti. Corpus et animam sibi tradidisti, ut iam ex corporis detrimento non poterit, ut assolet, anima redimi. Vtrisque enim diabolica fraude illicitis, non est amodo sperare de illis, quia, ut redeant et reddant gloriam deo, neutrum neutro causa erit ammodo. Est tibi itaque desperatio, omnibus

5 Genus in partes distribui. unica turpitudo *[Ad Her. III c. 22, 37].* Descriptio Rolandi. caput. membrorum deformitas collum cetera. capiti *C* 8 cęteris utrique sexui *P* 10 exornatio. complexio. exposicio. racio. confirmatio. breuissima argumentacio *[Ad Her. II c. 19, 30].* 13 philippicam *C* 16 meretris *P* duo *om. C* *Matth. 18, 16*: 'ut in ore duorum uel trium testium stet omne uerbum.' 20 Taciturnitas confessionem immitatur *[De inu. I c. 32, 54].* 24 Indignacio ad omnes: Quante cure diis quorum auctoritas magna *[De inu. I c. 53, 100, 101].* 28 iam *om. C*

christianis abrenunciacio, futurę forsan ueniae desolacio. Hinc est, quod in suburbio te, ubi carnarium dicimus, olim inuenimus; tunc temporis Saracenum, nunc deo gratias christianum, qui adhuc inter nos uersatur medicus, tecum deprehendimus et alium ibi cognouimus, quem modo postponimus. Corporibus itaque in carnario reuolutis adhuc recentis tabe etiam manantis manus cuiusdam incidistis. Quam ut mantonem in calcea abscondisti itáque mirabilis trimanus recessisti. Eram enim ibi in uinea diligenter considerans quę faceretis omnia. Erat quippe estas, cuius quidem estus ibi quam in ciuitate minus ebulierat. Nocte uero ueniente ad illius hospicium uenisti, cuius tibi filia nubit. Quam, cum nuper ante domum confratris tui crassi Guidonis mecum et cum fratre ępyscopi Iuonis, ipsa pretereunte, stares, colore prius designasti, post uero interrogatus tibi nupsisse respondisti. Quod cum tam facile non credideram, Girardus Iuonis michi fidem fecerat, ubi enim dixerat. Cui uero nupte quidam erat paruulus, dire sue nouerce filius, quem die et nocte custodiret, ut uniuersas uires iam in illo consumeret. Dimittere itaque cum non audebat, portare cum non poterat, semper quidem dolens aput te querelam deponebat. Ad te raro decurrebat, quam paruuli educatio detinebat, cum uero tandem poterat, ipsa quidem Venus, si quando, in luctu gaudebat. In dolore enim tota nocte suspirat, quod ex tam frequenti usu ad tam paruum deuenerat. Cuius rei causa ad carnarium iueras, ut manus, quam ibi incideras, iam ad istius ospicium ducas. Quo cum uenisti, clausis ianuis intrasti, clauso quidem hostio, sed nescio quomodo. Intrasse enim scio, minime autem quomodo uidi. Testimonium perhibeo. Pręsagus enim tui maleficii, tamdiu te custodiui, donec causam et finem cognoui. Illico igitur intrasti, mortuam manum foras exeruisti, ad caput illius, cuius te filius molestauerat, abscondisti. Puerum de cunabulis traxisti, in mediam domum portasti. Hęc enim per

1 coniecturalis status: Signum. Spes celandi. Cuiusmodi loci attingant *[Ad Her. II c. 2, 3, c. 4, 7]*. 3 sarazenum *C* 4 deprehedimus *P* 5 ubi *C* numquit aparet tetrum nefarium tirannicum *[Ad Her. II c. 30, 49; De inu. I c. 53, 102]*. 13 *f. 32* partes coniecturalis constitucionis: Probabile collacio signum argumentum consecucio aprobacio *[Ad Her. II c. 2, 3]*. 16 Qui *C* 17 et *C* 19 apud *C* 21 Cum si *C* 22 supirat *P* 23 probabile — collacio — argumentum in preterito. instanti. consequenti — consecucio — aprobatio *[Ad Her. II c. 5, 8, 9]*. 26 Claso *P* 27 peribeo *P* 29 munum *P* nimiam *C* 30 capud *C*

ipsas parietis uidebam fixuras. Non uero perspexeram, quid illi intulleras, preterquam quod totam domum secum circueras. Hoc tamen scio: Mane ante primam occidit. Illa tibi nupta lęta extitit. In die enim illa nimium risit; ab illa itaque dimoueras, cuius assidua educacio confecerat, itáque liberaueras, quam alterius partus premerat. Qui, qua nescio confidentia, non futuro set presenti uitam negasti homini. Quod ut credatur cercius, ipsum qui fecit uidimus. O diuinam pietatem, hominem perditissimum talibus facinoris obnoxium adhuc quoque uiuere. Viuis, inquam, similis magistro tuo diabolo, a quo acceperas quę tua deuocio iamdiu cęperat. Ab illo enim didiceras que post iniqua exercuit uoluntas, omnia quidem a diabolo, qui te clausis ianuis portauit in domum. Vbi miser inquinaris heu de infanticidio, ibi quidem macularis et de maleficio: excantatur enim mater pro filicidio. Vt patrari quidem possit facinus occulcius, dormit mater, perit natus, occiditur innoxius. Vnde etiam seruus es mamone. Quod si non michi, operibus credite. In scripturis enim legimus: cuius opera facimus, illius et serui sumus, ut iam non ex isto nisi quod speratur ex illo, libertatem quidem arbitrii ammisisse, iam etiam ex necessitate peccare. Magister enim et dominus tuus diabolus cum angelica illa natura consisterat, libertate arbitrii uti poterat. Esse enim uidetur libertas arbitrii discrecio et iudicium racionis et potestas uertendi ad utramuis partem boni uel mali. Dominus itaque tuus cum superna illa natura fulxerat, ad istam, in quam nunc extat, declinare poterat. Qui enim declinauerat, declinare poterat, ut et fulgere poterat, quia prius fulxerat. Postquam uero peccauerat, libertatem arbitrii ita amiserat, ut ad illam dignitatem, a qua descenderat, ascendere iam nequeat. Et racionis iudicium perdiderat, ut pocius inter porcos numeretur et bestias. Itáque peccet ex necessitate, cui non peccare est inpossibile. Cuius ergo dominium professus es, illius legem debes. In legibus enim legimus, domini sui lege seruum uiuere debere. Quare de te iam non erit dubium: non utrumlibet, non ambiguum, perit enim casus, perit consilium, liberum quoque tibi interit

1 quod *C* 7 u *P* ut *C* 8 amplificacio: cohortacio — conquestio *[Ad Her. III c. 13, 24]*. 11 diu *C* 12 qui te clausis — innoxius *repetuntur bis in schedula cum neumatibus P* 16 filius *C* 17 *Rom. 6, 16*: 'cui exhibetis uos seruos ad obediendum, serui estis eius cui obeditis.' 22 Est enim *C* 25 in *om. C* poterit *C* 26 plus *C* 31 *post* es *lacuna P*

arbitrium, ut iam non aut hoc aut illud, hoc uero tantum, umquam non igitur illud. Itáque solum ex necessitate semper quidem peccare, ut aliquid contra iam sit inpossibile, ut tui quidem domini legem uidearis atendere. Purget te ergo hec tua defensio: 'Non sum culpandus delicto, committo enim necessario, non priuandus uenia, quem necessitas liberat a culpa, quę legem cum non habeat, a lege nos separat. Legi quod non subicitur a lege dissoluimur. Ne igitur arguamur culpę, quia necessitas nescit peccare.' Hoc uero forsan concederetur, si istud tibi innasceretur, ut a prima natura necessario peccaretur. Sed quia preclaram illam naturam, quam tibi deus concessit, libera adhuc uoluntate deprauasti, quamquam necessario pecces, non tamen ex necessitate cępisti. Cum nisi descenderes ad infirma, quod tunc quippe fuerat inter possibilia, adhuc quidem esses in libertate illa. Vnde igitur inicium sumitur, inde iudicabitur, ut unde peccare cępisti, inde te iudex iudicabit. Erisque bestia inter bestias, qui racionis iudicium perdideras, cui arbitrii interiit libertas, de quo quis sperare iam nequeat. Iam ergo euaneas a christiana plebe. Crux enim Christi iacet in fronte: fugite ergo partes aduerse. Fugias, inquam, et euanescito, dicam uel liquiscito, spes diis, deo desperacio. Non uisurus denuo fugias uel liquescito, ultra forte si quando, nostro truncatus gladio illi offereris domino, pro quo ingratus creatori tuo, humano cuius generi fuisti detrimento. Itáque dei et hominum ultor existero, ni pro Romana sede clames, DROGONEM apello, uel ni pro cesare DROGONEM sit apellare. Fugite fugite partes aduerse. Quem enim seruilis seruitus ligat, quem diabolica stringit necessitas, cuius facta nesciunt deum, cuius uoluntas creatorem difidit suum, cuius opera genus minuunt humanum, huiusmodi ergo non uisurus denuo fugias euanescito, dicam uel liquescito. O hominem perditissimum, ó ab humanitate derelictum, humani generis inimicum! ó feditatem flagiciosam! ó nequiciam inauditam, libidinem non ferendam! Pró celestem patrem, pró inefabilem pietatem huius intollerabilem tollerans

4 attendere *C* Purgacio diaboli. Deprecacio purgacionis diaboli. Per culpam in necessitudinem uentum *[Ad Her. II c. 16, 23, c. 17, 25]*. 13 Quomodo uis illa uitari potuerit *[ib. II c. 16, 23]*. 17 arbitria *C* 25 uelut *C* uel ni (?) *P* figite fugite *C* 26 frequentacio, ut acrior criminosior ualidior oracio sit *[Ad Her. IV c. 40, 52]*. 28 defidit *C* 31 flagiciosissimam *C* 33 ineffabilem *C*

adhuc rabiem! O celi! ó terra! ó fontes lacus flumina! O in eis omnia adhuc quidem non maria! O heu pro unius scelere nos uniuersos quandoque interire!

Sollicitis quidem tribus in prime nostre cause causarum generibus, in solo iudiciali, quoad facultas tulit, adhuc producti sumus, ut quod de illo precipimur in multis et lacioribus uoluminibus a plurimis quidem arcium scriptoribus, in hoc paruo opere subsecuti sumus, ut racionem precepcionis ad exercitationem commodaremus racionis, et quę per magna temporum spacia multo sudore, nimia instancia considerantur, tandem tanto labore quesita animaduertantur hic quidem parua quadam diligencia. Iudicialem enim causam nostro huic negocio suscepimus materiam. Causa autem posita, ut exordiremur commodius, cause genus considerauimus, cętera uero officia ad oracionem quidem prout acomodanda. Quam dispo- Dispositio nendo ita uere et uerisimiliter excogitauimus, ut firmam animi Inuencio Memoria percepcionem rerum idoneis uerbis et sentenciis et ex quorum Elocucio dignitate uoce moderaremur et corpore. Quod ut quisque per- Pronuntiacio cipiat, ubi uocis uel corporis moderacio expediat, cum aliis forinsecus pronunciationis subdiuisiones prescripsimus. Enuncians itaque caueat, ne a sententia enunciacionis decidat. De facto statuimus, suspiciones cuius interiecte dispersimus. Plures ibi constitutiones ac parcium partes accomodauimus. Coniecturalis status raciones distribuimus; argumentaciones ornate et absolute tractauimus, quas et uiciosas in partes proprias deriuauimus.

2 non adhuc *P* 3 interrire *P* 4 ollicitis *PC* 7 pluribus *corr.* plurimis *P* 8 excercitationem *P* 9 *f. 35* Summa iudicialis cause. Quid recipere debeat orator. Quid abere debeat orator. Quomodo officia eius ad orationem. Quomodo causas tractari conueniat *[Ad Her. I c. 2, 2]*. 12 operi negocio *P* 14 *Ad Her. I c. 2, 3*: 'Inuentio est excogitatio rerum uerarum aut uerisimilium.. Dispositio est ordo et distributio rerum.. Elocutio est idoneorum uerborum et sententiarum ad inuentionem accommodatio. Memoria est firma animi rerum et uerborum et dispositionis perceptio. Pronuntiatio est uocis uultus gestus moderatio cum uenustate.' 17 moderare *C* 19 Pronuncians *corr.* enuncians *P* 20 pronunciacionis *corr.* enunciacionis *P* 21 *Ad Her. II c. 2, 3*: 'In causa coniecturali narratio accusatoris suspiciones interiectas et dispersas habere debet.' 23 *Ad Her. II c. 18, 27*: 'quemadmodum ipsas argumentationes ornate et absolute tractare possimus.'

Tandem exclamauimus, ut auditori que uolumus intersecare uideremur. Accusatoris et defensoris munus peregimus: illata enim diluendo, quę identidem reprehendendo, dupliciter debilitauimus. Aduersarii defensiones euacuauimus, in quem denuo insurreximus. Quod sic aposite, ut ipso tandem iudici uidear persuasisse. Quę ut pateant minus scientibus, omnia notauimus extrinsecus. Hoc tantum iudiciali derogauimus, quod non ante iudicem causam constituimus, sed quasi ante iudicem morem gerimus. Si quid ergo in iudiciali fuerimus abusi, non hoc michi, sed ascribatur particule quasi. Licent enim quedam quasi ante iudicem, quę quidem minime ante iudicem. Ne igitur arguamur, licuisset quod non licet. Liceat enim licet quod non ut liceret licet. Et si non admodum quicquam abutimur, ut diligenter consideratum a iudiciali progrediamur. Set si quis molestus interpres huius laboris nostri obringens et latrans nostro huic operi obtrectantis animi captus perfidia, intollerabili redundans inuidia, huic cui minime conducit diligentia, sint quidem hęc opposita: ut quibus raciocinari inuidia inpedit, si quid euomuerint, hoc sit remedium illis. Sed tempus est ad aliam causam accedere et quod in iudicio intendimus iam in concione demonstrare. Sicque de tali homine post in quarto libro sit deliberare.

De hac uero causa prestolare, frater, dum redeam a capella, ut cum a curte regia, accepti tunc operis habeas promissa.

EPISTOLA ANSELMI AD DROCONEM MAGISTRUM ET CONDISCIPULOS DE LOGICA DISPUTATIONE IN GALLIA HABITA.

Drogoni magistrissimo et eius discipulissimis Anselmus gratia dei et uestra imperatorius capellanus.

Magnificat anima mea dominum, quia exultauit spiritus eius in deo salutari suo. Magnificate et uos illum, quia exultauit uester

1 *Ad Her. III c. 14, 24*: 'ut in ipsa pronuntiatione eas res, quas demonstrabimus inserere atque intersecare uideamur in animis auditorum.' 5 Officium Finis. *Cic. de inu. I c. 5, 6*: 'Officium autem eius facultatis uidetur esse dicere apposite ad persuasionem; finis persuadere dictione.' 7 causa *C* 11 minine *P* 12 liceret *C* liceret *corr. in* licet *P* 24 Ansalmi *P* Drogonem *C* 27 D *PC* dissipulissimis *P* A *PC* 28 *Luc. 1, 46. 47*: 'Magnificat anima mea dominum et exultauit spiritus meus in deo salutari meo, quia'. .

Anselmus in ipsum. A liberalibus enim uestris disciplinis cum ad capellam me contuli imperatoris, et ex uestre philosophiae otio cum seculari me dedi negotio, opus, quod apud uos edidi, mecum, ut precepistis, detuli, et uniuersis ciuitatibus, quas in eundo perambulauimus, uestris literis aprobatum representauimus. Probanda cuius studia uniuersa consonat Gallia, Burgundia, Saxonia, barbara quidem Frantia. Ex quis Maguntia tandem laudauit ingrata, Droconicam quidem sectam et penitus Italiacam inuidens disciplinam, tum in tanto opere iuuentutem nostram retractans et adolescentiam. Nullam cum aliis promebat sententiam: cum illis enim sentire quia inuidebat, ab ipsis tamen dissentire non presumebat, sicque ut pura imago extiterat, cum ad sic uel non prorumpere non poterat. Logica igitur facultate agressus hac puerili non tamen inutili disceptatione conuenimus.

'Singularem uestram taciturnitatem in opere nostro adhuc tulisse molestum est; quam, si placet, ultra ferre non est. Laudare enim uel uituperare necesse est.' 'Non laudabo, inquid, nec uituperabo, cum medium faciam, quod nec laus est nec uituperatio. Est igitur possibile utrum non facere, ubi aliquod neutrum est inuenire.' 'Si medium, inquam, ut dicitis, feceritis, tunc et utrumque. Constat enim medium ex utrisque, ut ex albo et nigro rubrum, et ideo medium. Sicque in faciendo neutrum facietis utrumque. Vtrum ergo facere necesse est, quoniam in utro uel utroque utrum non facere possibile non est.' 'Medium, inquid, ut dicitis, non ex utrisque, sed ex negatione conficitur utrorumque, ut non quod et album et nigrum illud rubrum, set quod est neutrum, illud dicimus rubrum, sicque omne medium. Vtrum ergo facere necesse non est, quia in meo neutro utrum uel utrumque possibile non est.' 'Si ex negatione utrorumque medium confectum est, quod, ut dicitis, neutrum est, non magis utrorumque quam omnium rerum neutrum est. Quod bene perspectum nichil est. Non enim magis ex albi et nigri negatione conficitur rubrum, quam caeli et terrae ceterarumque rerum. Quia sicut est ueritas, ut, quod nec album nec nigrum est, illud rubrum existat, sic quod nec caelum nec terra nec cetera, illud esse rubrum a ueritate non

1 Ansalmus *P* disiplinis *P* 2 phylosophię *C* 4 uniuersi *C* 6 Brugundia *P* 9 disiplinam *P* 11 discentire *P* 13 ac *C* 14 disseptatione *P* diseptatione *C* 17 inquit *C* 24 inquit *C* 34 qui nec *C*

discrepat. Quod autem omnibus rebus negatis nichil illarum est, illud res predicari inpossibile est. Res uero, quod non est illud, nichil esse necessario consequens est. Sicque in faciendo aliquid facietis nichil. Vtrum ergo facere necesse est, utrumque enim uel neutrum inpossibile uel nichil est.'

BISCHOF HERIBERT VON REGGIO.

Auf den kaiserlich gesinnten Bischof Gandulf von Reggio, der aus dem unglücklichen Treffen bei der Burg Sorbaria am 2. Juli 1084 kaum das Leben rettete,[1] folgte 1085, durch den Einfluss der Gräfin Mathilde erhoben,[2] Heribert oder Aribert, dessen Einsetzung für diesen Sprengel den entscheidenden Umschwung zur Partei Gregors bedeutete, wie das gleichzeitig auch in Modena der Fall war. Wir begegnen Heribert zuerst am Todtenbette[3] des von den Gregorianern hochverehrten und durch Wunder verherrlichten Bischofs Anselm von Lucca, den 18. Merz 1086. Als dann im Sommer 1092 die grosse Gräfin, in Canossa von dem Kaiser selbst belagert, in schwere Bedrängnis gerieth und Anfang September mehrere Geistliche nach Carpineta berief, um über einen Vertrag mit Heinrich und die Anerkennung des Gegenpapstes zu verhandeln, da rieth Bischof Heribert den Umständen zu weichen,[4] durch die mannhafte Widerrede des Abtes Johannes von Canossa aber wurde der Vergleich vereitelt. Nachdem die Gefahr bald darauf vorübergezogen war, reiste Heribert, im folgenden Jahre ohne Zweifel, nach Sicilien — er entlieh dazu von der Kirche von Canossa, die er früher mit mehreren Capellen beschenkt hatte, kostbare priesterliche Gewande, um sie

[1] S. die Zeugnisse bei Giesebrecht Deutsche Kaiserzeit III, 1158. Die kaiserliche Gesinnung Gandulfs erhellt auch daraus, dass er auf Gregors Fastensynode 1079 genöthigt wurde, eidlich seinem Bisthume zu entsagen s. Gregorii Registrum VI, 17a (Jaffé Bibl. rer. Germ. II, 355).

[2] Bernoldi Chronic. (Scr. V, 443) . . 'sicque eius (sc. Mathildae) prudentia Mutinensi aeclesiae et Regiensi atque Pistoriensi catholici pastores ordinati sunt.'

[3] Vita Anselmi Lucens. c. 41 (Scr. XII, 25): 'Aribertus Regiensis episcopus.'

[4] Donizonis V. Mathildis II c. 7 v. 642—645 (Scr. XII, 392) 'Reginus presul, speculum quasi lux Heribertus | Cum reliquis plane faciendam confore pacem | Astruit adiungens: Tribulatio temporis urguet.'

später zurück zu erstatten[1] —, dort aber fand er seinen Tod. Da der Bischof von Reggio in dieser bewegten Zeit seinen Sprengel sicherlich nur aus gewichtigen Gründen auf länger hinaus verlassen durfte, so liegt die Vermutung nahe, dass es sich um die erste Anknüpfung eines Bandes gehandelt habe, das 1095 in der That zur Ausführung kam, die Vermählung zwischen dem von seinem Vater abgefallenen jungen Könige Konrad und der kindlichen Tochter des Grafen Roger von Sicilien.[2] Der der Gräfin Mathilde so nahe stehende kluge Bischof Heribert wäre für diese Angelegenheit gewis der geeignetste Vermittler gewesen.

Obgleich Heribert somit nur etwa acht Jahre lang seiner Kirche vorstand und diese in einer Zeit des heftigsten Kampfes, der eben damals in Italien die Wendung zu Gunsten der päpstlichen Sache herbeiführte, so fand er dennoch Musse neben seinen vielen weltlichen Geschäften eine Erklärung zu den sieben Busspsalmen auf den Wunsch von zwei geistlichen Freundinnen abzufassen. Von dieser Schrift gab zuerst im J. 1793 Michael Denis genaue Nachricht in seiner trefflichen Beschreibung der Wiener Handschriften (Codices manuscr. theolog. bibl. Palat. Vindob. latini I, 552—559), indem er auch das Zeitalter des Verfassers ganz richtig bestimmte und einige Proben des Inhaltes mittheilte. Erhalten also sind uns die schriftstellerischen Leistungen Heriberts in dem Codex der Wiener Hofbibliothek

[1] S. die Erzählung über den an den Papst dargeliehenen Schatz von Canossa (Scr. XII, 385 n. 14), auf welche schon Denis verwiesen hatte: 'Post haec (nach 1090) idem episcopus Heribertus pergere uolens in Siciliam per proficuum et honorem Reginae ecclesiae, quia pura amicitia Canusinam diligebat ecclesiam, mutuo ab ea accepit preciosam planetam ... cum decenti lineo indumento .. spondens uera fide .. si a Sicilia uiuus reuerteretur, quod de melioribus capellis sui episcopatus subiugaret Canusinae ecclesiae et si contingeret eum non reuerti' etc. ...

[2] S. Giesebrecht Kaiserzeit III, 1171 und Donizonis V. Mathildis II c. 11 v. 857—859 (p. 396): 'Conscilio cuius (sc. Mathildis) pulcher iuuenis rubicundus | Ac prudens uere Siculam duxit mulierem, | Rogerii natam ducis.' Für die Zeitbestimmung von Heriberts Tode ist eine Urkunde seines Nachfolgers Ludwig wichtig bei Ughelli (Italia sacra II, 285): 'Actum est hoc anno domin. incarnat. 1093 episcopatus uero domini Lodoici anno II ind. XV', doch endete die 15. Indiction schon im Sept. 1092 und kann also kaum richtig sein. Eine Schenkung Heriberts an das Kloster S. Benedetto von 1092 fauente et consentiente comitissa Mathilda bei Bacchini Istoria di Polirone p. 33.

Nr. 792 (vormals Theol. 408) aus dem zwölften Jahrhundert,[1] wo sie mitten unter bekannten patristischen Werken f. 14—61 der im Ganzen aus 67 Blättern bestehenden Handschrift füllen. Den Anfang bildet ein Brief Heriberts an zwei nur durch ihre ersten Buchstaben bezeichneten Nonnen B. und Ju(dith?), den man wohl als Vorrede zu dem nachfolgenden Commentare betrachten kann, zu dem er freilich keine bestimmte Beziehung ausspricht, weil auf einem demselben f. 14v vorangestellten Bilde Heribert in bischöflichem Ornate mit einem Buche und 2 verschleierte Frauen als Empfängerinnen desselben dargestellt sind. Auf die Psalmenerklärung, die Denis als eine mehr dem einfachen Wortsinne als der allegorischen Deutung nachgehende rühmt, folgen noch 5 andre Briefe erbaulichen Inhaltes an dieselben beiden Nonnen und endlich die Grabschrift des auf seiner Reise in Sicilien verstorbenen Bischofs. Wenn jene auch grösstentheils aus Betrachtungen bestehen, die auf der Bibel, zumal auf dem Hohenliede Salomonis beruhen, so sind sie doch immerhin lehrreiche Denkmäler der frommen Sinnesweise des Verfassers und des ihn umgebenden Kreises eifriger Gregorianer. Ihre Sprache ist, wie man von der gelehrten Bildung in Reggio erwarten darf,[1] eine ziemlich reine und flüssige. Nur zweimal berührt der Verfasser Vorfälle des Tages, nämlich dass er durch die Klagen der Einwohner veranlasst nach Cremona gehen müsse, einer Stadt, in der die Pataria frühzeitig Eingang gefunden,[2] und sodann dass der König, also doch wohl Konrad, ihn zu einer Reise über die Alpen auffordere, womit vielleicht die Apenninen gemeint sein könnten.

[1] Vgl. Tabulae codic. manuscr. in bibl. Palat. Vindob. I, 133. Eine zweite Handschrift, über deren Verbleib ich nichts weiss, ist erwähnt bei Ang. Mai Spicileg. Rom. V p. XX Ex bibliothecis recentiorib. Palatinatus ad Rhen. 16 'Heribertus super septem psalmos paenitentiales' vgl. p. 216.

[2] Ausser Sichelm (s. oben) erscheint in Reggio 1038 und 1040 Dominicus presbyter magister scholarum, 1063 Ioannes scholarum magister (Ughelli It. sacra II, 279, 282, Tiraboschi Memorie Moden. II app. 34, 39).

[3] Bonitho (Ad amicum l. VI, VII, Jaffé Bibl. II, 644, 649, 651, 663, 664) gedenkt der Cremoneser mit vielem Lobe vgl. Benzo l. I c. 21 p. 607. Cremona gehörte zu den Städten, die zu Anfang 1093 einen zwanzigjährigen Bund gegen den Kaiser beschworen.

HERIBERTI REGIENSIS EPISTOLAE.

I.

Virginibus immortali sponso dicatis et filiabus Iherusalem B. et Iu. He(ribertus) Reginę ęcclesię seruus spiritalium gratiam gaudiorum.

Oppido cor nostrum suauissime caritati uestrę congaudet, quoniam sanctę religionis studium adimplere studetis et debiles quosque in dilectionis diuinę soliditate saluberrimę exhortationis institutis confirmare curatis. Magistra quippe est bonorum operum omnium karitas, quę nihil sapit extraneum, nil agit asperum, nihil operatur confusum. Exercet enim corda, sensus corroborat, ut nihil graue, nihil difficile, sed fiat quicquid agitur dulce, cum eius sit proprium nutrire pacificata, seruare composita, dissociata coniungere, praua dirigere et uirtutes reliquas perfectionis suę excellentia solidare. In cuius quisquis se radice inserit nec a fidei et bonę uoluntatis uiriditate deficit nec a spiritualium operum fructibus inanescit. Huius uirtutis gratia ditatę, huius repletę perfectionis muneribus ad me in rota seculi laborantem et in carnalium habitantem fetore uoluptatum de animarum uestrarum areolis procedentem quendam in uerbis uestris odorem exalastis suauitatis, qui immortali spirans gratia et ea, quę melius sentitur quam dicitur, plenus suauitate ita mentis meę insipientiam tetigit, ut ex sua manifestatione ostenderet, quid aromatum interius lateret. In uestra ergo dilectione ádeo diuinę dignationis mihi collatum sentio beneficium, ut si totum me in reddendis gratiarum actionibus deuouerem, nequaquam condignas supernę pietatis gratias agere ualerem. Quia uero ad ea, quę hortamini, exequenda diuinę clementię opus est adiutorio, prefata caritate deuictę eum, a quo bona cuncta procedunt, uotis exorate sedulis, quatenus ad hęc semper agenda diuinę seruitutis officia et uelle tribuat et

5 quo *cod.*

posse concedat atque in eam nos uiam, per quam ad pastorum pastorem perueniamus cum bonorum operum fructibus dirigat, ut, sine quo nihil possumus, per ipsum implere bona, quę cupimus, ualeamus. Et quoniam nihil in me uirtutis, nihil sapientię, nihil humilitatis in me conspicio, uestris aliquando efferri laudibus pertimesco, sciens quia, si uos aliqua simulatione decepero, diuinę irę censuram incurrens iudicium portabo. Nolite ergo me ulterius, si quicquam uobis suggerere audeo, laudare, nolite ea, quę ipse in me non sentio, si placet sanctitati uestrę mandare, sed illius memores, quod per quendam sapientem dicitur: 'Verba sapientis quasi stimuli et quasi claui in altum defixi' illa mihi deinceps ammonitionis uerba mittere curate, quę cordis mei elationem nesciant palpare sed purgare. Valete et orate pro nobis.

II.

Dilectissimis in domino dominabus et matribus suis B. et I. He(ribertus) Reginę ecclesię seruus delectationes in dextera dei usque in finem.

Dilectionis uestrę scripta perlegentes et melliflua sermonis uestri dulcedine animam nostram recreantes et, quid uobis interius presideat, agnouimus et quasi uos presentes haberemus in uestrę uisionis gaudio excitati sumus. Ex sinceritate enim et puritate cordis uestri et perfectę karitatis ardore, que refrigescere nescit, perpendimus, quantum in nobis confidatis, quantum nos diligatis, quantum eciam pro nobis sollicitę sitis. Vnde etsi uestri immemor esse uellem, quod utique sine crimine non possem, si inhumanus, si sine affectione iuris naturalis fedus prophanare presumerem, diu tamen sanctę religionis studium nos absentes esse non sineret, in qua nec absentia uires, nec obliuio locum habet. Quando ergo uestri obliuisci uel uobis deesse potero, quas in tabula cordis nostri dei digitus sculpsit? Adhęreat lingua mea faucibus meis, si non proposuero uos in principio leticię meę. Vos uero sicut cepistis laborate, in omnibus gratias agite, scientes quia nihil habetis quod non acceperitis. Verum cum de me creditis aut scribitis quod ipse ego in me non sentio, diuini censuram

10 *Eccl. 12, 11.* 15 *Ps. 15, 11*: 'delectationes in dextera tua usque in finem.' 21 *Matth. 24, 12*: 'refrigescet caritas multorum.' 29 *Ps. 136, 6*: 'Adhaereat lingua mea faucibus meis .. si non proposuero Ierusalem in principio laetitiae meae.'

iuditii pertimesco, sciens quia, si secularem aliquem fallere malum est, eos, in quibus habitat dei spiritus, decipere multo nequius est. Rogo tamen uos, ut sepe litteris uestris nos uisitare consolarique curetis, quia licet semper spiritu uos presentes habeamus, ex uestrorum tamen suauitate uerborum in amore dei et uestro dulcius exultamus. In tantum enim dulcia sunt eloquia uestra faucibus animę meę, ut ex his per quandam similitudinem sentiant, quantum ex diuinis eloquiis assistentium deo fauces dulcescant. Mens etenim mea, curarum ac sollicitudinum molestiis resoluta et occupationis suę ponderibus depressa, aliquando si de supernę suauitatis gaudio aliquid audierit, quasi quodam foti diuinę miserationis oleo colligitur et collecta eo quo preualet conatu ad dilectionis diuinę desiderium quomodolibet erigitur. Quapropter a uobis mihi non estimo denegandum, quod mihi salutis possit constare remedium. Valete et mei sicuti confido memores estote.

III.

Splendore cognitionis dei mirabiliter illuminatis dominabus et matribus suis He(ribertus) uocatus episcopus holocausta offerre medullata.

Innumerabiles occupationum mearum molestię et grauissimi tempestatis huius labores, sicut mentem meam sarcina suę grauitatis obruunt, ita eciam omnem fere mihi meditandi aditum intercludunt. Verum pertractanti mihi, quia mundi huius prosperitas multis, qui eciam perfecti uidebantur, sepe ruina fuit et quia uisitationis diuinę correptio uitę nostrę eruditio est, magna plerumque consolatio succedit, quia, si aliquando flagella sentio, presentem mihi gratiam diuinę miserationis agnosco. Si enim cordis oculos ad solem iusticię et indeficiens intendimus lumen et, purificante nos spiritu sancto, quę sit spes uocationis nostrę cognoscimus, momentaneam mundi huius gloriam facile calcamus. 'Non solum autem sed gloriamur in tribulationibus, scientes quia tribulatio patientiam operatur.' Si quanta sint gaudia, quę diligentibus se promittit deus, aduertimus et quam amabilia atria Ierusalem cęlestis, in qua conscripti sunt filii, qui faciunt uoluntatem dei patris cohęredes facti et conparticipes Christi, euiden-

6 *Ps. 118, 103*: 'Quam dulcia faucibus meis eloquia tua.' 18 *Ps. 65, 15*: 'Holocausta medullata offeram tibi.' 31 *Rom. 5, 3.* 35 *Eph. 3, 6.*

ter agnoscimus, quam amara sunt quę nobis supernam dulcedinem adimunt, quam uana quę nobiscum diu stare non possunt. Hęc uobis, matres in Christo dulcissimę, destinanda putaui, ut, quia uniente nos et conglutinante spiritu sancto meę non potestis expertes esse tristicię, in nostra nihilominus iocundemini consolatione. Precor autem et obsecro dilectionis uestrę desideratam dulcedinem, ut non patiamini mentis uestrę aduersum me turbari serenitatem. Magna enim mihi necessitas fuit, ut in planum uenirem. Et quia non possum amplius pati Cremonensium aduersum me querimoniam, oportet me properare Cremonam. Valde namque conqueruntur, quod post preceptum domini papę non eos inuiserim, et quę ibi sunt corrigenda nequaquam correxerim.

IIII.

Super salutem et omnem pulchritudinem dilectis dominabus et matribus suis B. et I. He(ribertus) uocatus episcopus sabbatum ex sabbato.

Si cuncta mei corporis membra uerterentur in linguam et centum uox infatigata sonorum uarietates emitteret, nec dilectioni uestrę, quas meretur, possem gratias agere nec affectui uestro pii laboris studium oris officio recompensare. In domo quippe dei abiectus et ultimus et qui a uobis diligar indignus uix etiam optare potui, ut tantum mihi in Christo largiremini affectum. Verum cum diuini muneris beneficia ante mentis oculos colligo, hoc quoque gratię illius attribuo, qui habundantia pietatis suę et merita supplicum excedit et uota. Qui cum potens sit omnia facere superhabundanter quam petimus aut intelligimus, potest quidem sanctis animabus uestris quod ex hoc quoque merentur restituere et ortos ex radice caritatis fructus perpetuo conseruare. Quę quia in uasis misericordie otiosa esse non potest, fidei uestrę tepescere non sentit ardorem, pręsertim cum uestros ad hoc animos instiget, ut dilectum uestrum in lectulo cordis quęsitum per uicos et plateas quęratis et quibusdam sermonum nostrorum flosculis de scripturarum campo decerptis amore languentes fulciri cupiatis. Ego quidem nec sublimium sermonum mihi eloquentiam

24 *Eph. 3, 20*: 'ei autem, qui potens est omnia facere superabundanter quam petimus aut intelligimus.' 28 *Rom. 9, 23*: 'in uasa misericordiae' 30 *Cant. 3, 1*: 'in lectulo meo per noctes quaesiui, quem diligit anima mea;' 2 'per uicos et plateas quaeram quem diligit anima mea.'

uendico nec legis dei me iacto habere scientiam, quam nemo potest accipere, nisi data ei fuerit a patre luminum, qui illuminat omnem hominem uenientem in hunc mundum. Orate ergo, ut Heliseus noster steriles in me et emortuas uiuificet aquas et apostolorum sale, quibus dictum est: 'uos estis sal terrę', cibos nostros condiat, quos utpote rudis et imperitus unus tamen de filiis prophetarum de campo memorię spinas adhuc et tribulos germinante collegi, nondum ad locum illum deductus, de quo propheta dicit: 'In loco pascuę ibi me collocauit.' In his pascuis uos iam pastor ille collocauit, qui ipse requirit oues suas et eas accubare facit, ut dicere possitis cum Iacob: 'domine, qui pascis me a iuuentute mea.' Pascua quippe sunt sacramenta diuina, in quibus cottidie manibus fidei florem illum carpitis, qui in canticis canticorum loquitur dicens: 'Ego flos campi et lilium conuallium.' Hic quippe est flos nouus, qui unguentum nominis sui in uniuerso mundo effudit et odorem noticię suę in omni loco manifestauit. Hic est lilium, in quo candor resurrectionis enitet et splendor ęternitatis effulget. Quod specialiter conuallium esse dicitur humilium uidelicet animarum, quas dicit propheta frumento habundaturas et plus quam propheta gratię asserit largitate implendas. Pascua pretereà sunt libri cęlestium scripturarum, in quibus animas uestras assidua lectione reficitis et dulcedinis diuinę saporem indeficienti desiderio degustatis. Ibi quippe rosas martyrum carpitis, uiolas continentium colligitis, lilia uirginum inuenitis. Sunt namque lilia, in quibus pascatur Christus, qui sanctarum mentium puritate reficitur et bonę operationis mundicia delectatur. In his ergo pascuis uos pastor ille bonus collocauit, et fessas robore sanctę fortitudinis fecit uos accubare in umbra suę protectionis. Vbi enim arbor, ibi et umbra. Hinc est quod in amoris cantico sponsa loquitur dicens: 'Sub umbra illius, quem desideraueram, sedi et fructus eius dulcis gutturi meo.' O umbra suauitate delectabilis, delectatione ammirabilis, ammiratione amabilis, ad quam confugere tutum est, sub qua sedere suaue est, in qua requiescere amenum est. Ipsa namque recreat fessos labore secularium actionum, ipsa refrigerat feruentes estu carnalium uitiorum. De dulcedine uero fructus quid dicam? Facessant ingenia, torpeat manus, eloquentia conticescat: exsuperat sensum, transcendit ingenium, effugit intellectum. Nemo agnoscit nisi expertus, nemo intellegit nisi refectus, nemo sentit nisi saginatus. Hinc propheta admonet dicens: 'Gustate et uidete, quoniam suauis est dominus,' ac si aperte dicat: 'Suauitatem eius non aliter cognoscitis, nisi hanc interius gustetis.' Hinc rursus ait: 'Quam magna multitudo dulcedinis tuę, domine, quam abscondisti timentibus te.' Bona arbor, quę nos umbra protegit, fructibus pascit. Sub hac arbore uerę Christi discipulę requiescitis, huius assidue fructum gustatis, in huius umbra requiescentes eciam uos fructus geritis, ad quorum edulium sponsum immortalem inuitatis. Habet namque et sancta anima fructus suos, que dicit: 'Omnia poma noua et uetera seruaui tibi, dilecte mi.' Hec uobis, dilectissimę, qui plantatę et rigatę arbori incrementum prebet, poma ferre tribuat et, ut ea sibi soli seruetis, concedat.

2 *Iac. 1, 17*: 'a patre luminum' *Ioh. 1, 9*: 'quae illuminat omnem hominem uenientem in hunc mundum.' 3 *cf. 4 Reg. 2. 21.* 4 *Matth. 5, 13.* 7 *Gen. 3, 18*: 'spinas et tribulos germinabit tibi.' 9 *Ps. 22, 2.* 10 *Ezech. 34, 15. 16*: 'Ego pascam oues meas et ego eas accubare faciam, dicit dominus deus. Quod perierat requiram.' 11 *Gen. 48, 15.* 14 *Cant. 2, 1.* 19 *Ps. 64, 14*: 'ualles abundabunt frumento.' 30 *Cant. 2, 3.*

V.

In atrio tabernaculi excubantibus dominabus et matribus suis He(ribertus) uocatus episcopus, ut laus domini sit semper in ore earum.

Scriptum est in Salomone: 'Labia iustorum stillant gratiam.' Sancti etenim uiri, dum spiritu sancto repleti ad proximorum utilitatem grata et iusta denuntiant, quasi labiis exultationis gratiam stillant. Interius quippe fonte gratię rigati dum nihil in cordibus suis pręter dulcedinem sentiunt, dulcia sunt eciam cuncta quę dicunt. Porro cum aluearia cordium ipsorum diuinę melle dulcedinis exuberent, nihil in labiis amaritudinis habent. Et cum plenitudinem gratię interius retinere non ualeant, quasi uasa plena superius redundant. Hinc namque in canticis canticorum sponsus ad sponsam dicit: 'Fauus distillans labia tua, sponsa, mel et lac sub lingua tua.' Fauus nempe si melle plenus fuerit, quasdam, dum frangit, mellis guttas emittit. Sic nimirum qui gratię ubertate pleni sunt, ex habundantia cordis suauitatis stillicidia emittunt. Hęc, matres dilectissimę, de cordis uestri aluearis

6 *Ps. 33, 9.* 8 *Ps. 30, 20.* 14 *Cant. 7, 13.* 15 *1 Cor. 3, 7*: 'neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat, sed qui incrementum dat, deus.' 18 *Lev. 6, 26, Num. 31, 47.* 21 *Prov. 10, 32*: 'Labia iusti considerant placita.' 30 *Cant. 4, 11.*

mella depromitis, hos suauissimos sermonum eructuantes fauos, quia in terram fluentem lac et mel per augmentum gratię introductę nihil iam cuiquam potestis dicere, quod diuinę dulcedinis careat suauitate. Ego autem etsi huius desiderabilis dulcedinis expers sim, tamen quibuscumque modis ualeo, me ipsum uobis totum impendo. Quod si aliquando actionum secularium pressus laboribus cor meum uobis aperire uerbis aut litteris non ualeo, nequaquam hoc neglegentię aut obliuioni imputare debetis, cum sciatis me uobis ita caritatis compage unitum, ut nulla iam possit obliuio subrepere, quę dilectionis possit uincula relaxare. Nam cum aquę multę non possint extinguere karitatem, quis hoc credat, ut in quibus per spiritus dei operationem perficitur, sola corporum separatione dissoluatur? Ego tamen, quam citius potero, per memet ipsum uos uisitare curabo.

VI.

Filiabus quarum rex concupiuit decorem B. et Iu. He(ribertus) uocatus episcopus diuinorum flagrantiam unguentorum.

Suauissima scriptorum uestrorum refectio et operis nostri merces geminata sopitos in me diuini amoris excitant ignes et dulcedinis internę desiderium adaugent in tantum, ut, cum loqui nesciam, tacere non possim. Conscius quippe infirmitatis et imprudentię meę optarem uos doctrinę cęlestis ab his haurire fluenta, quibus est sapientia largior, uita purior, facundia promptior. Vos autem fide, quę per dilectionem operatur, accensę de siccitate cordis mei sapientię uultis deducere aquas more Moysi de petra aquam elicientis aut prophetę a uidua poscentis alimoniam, cui farinę pauxillum et modicum olei spem uitę breuissimam promittebat, sed famis tempore non sensit inopiam, quia prophetę preceptum uitę proposuit filiorum. Ego quoque si de paupertate mea panem uerbi uobis petentibus offero sanctitatis uestrę exigentibus meritis oleo habundabo supernę miserationis, nec farinę deficiet ydria, ubi fuerint officia caritatis impensa. Scio quidem uos panem nostrum quamuis rusticanum non contempnere, quę hunc a me cum multis sepe precibus exquiritis et cum magno

2 *cf. Exod. 13, 5.* 11 *Cant. 8, 7*: 'Aquae multae non potuerunt extinguere caritatem.' 15 *Ps. 44, 12*: 'Et concupiscet rex decorem tuum.' 23 *Gal. 5, 6*: 'fides quae per caritatem operatur.' 24 *Exod. 17, 6.* 31 *3 Reg. 17, 14*: 'Hydria farinae non deficiet.'

desiderio exspectatis. Neque enim esurire ille creditur, qui cum plebeios apud se panes habeat, illis intactis siligineos exspectat. Nec sitis immoderatę aduritur estu, qui cum riuum frigidi fontis inuenerit, undam limpidiorem exquirit. Vos itaque, quibus 'iudicia domini uera iustificata in semet ipsa, sunt desiderabilia super aurum et lapidem pręciosum multum et dulciora super mel et fauum,' ubi transmissum a nobis acceperitis cottidiani uictus ędulium, non exquiretis delitias pascalium epularum. Magistra quippe bonorum omnium caritas, quę nihil extraneum, nihil agit asperum, nihil operatur confusum, cogit uos etiam minima despicere, abiecta non contempnere. Quod si quando locus dabitur, ut possim effugere occupationes meas et abscondi a tumultuosis cogitationibus meis, temptabo forsitan aliquid scribi, quod uobis aliquatenus possit placere. Nunc uero cum me undique sollicitudines excrutient, terrores angustent, aduersa deterreant, prospera extollant, nihil dignum uobis ualeo meditari, quia, dum tenebras patior, erroris lumen nequeo intueri ueritatis. Verum ne surda aure peticionem uestram uidear pręterire, apostolicis uos uerbis conueniam. Ait enim: 'Omnia quęcunque facitis in uerbo aut in opere omnia in nomine domini nostri Iesu Christi gratias agentes deo et patri per ipsum.' Omnia ergo dicta factaque nostra referamus ad Christum, qui uitam fecit ex morte, lucem creauit ex tenebris. Debet enim bene conscię mentis esse lęticia non in amore temporalium, sed in desiderio ęternorum. In ariditate itaque uitę huius constituti, in loco scilicet horroris et uastę solitudinis, in trepido cordis Christum sequamur uestigio. Sequamur autem per diem fidei et agnitionis, quem Abraham uidit et gauisus est. Non enim in noctibus reperitur Christus. 'In lectulo, inquit, meo per noctes quesiui, quem diligit anima mea; quęsiui illum et non inueni.' Et fortasse ideo non inuenit, quia in noctibus, quia in foro per uicos et plateas quęsiuit. Ibi igitur, dilectissimę, Christum quęramus, ubi quęrit ęcclesia, in montibus uidelicet boni odoris, qui sublimium celsitudine operum suauiter uitę odorem cacumine meritorum exalant. Hinc namque ęcclesia dicit: 'Fuge, dilecte mi, et assimilare capreę et hynulo ceruorum super montes aromatum.' In sublimitate enim uirtutum Christus habitat et in eorum cordibus commoratur, qui possunt dicere cum Paulo:

4 *Ps. 18, 10. 11.* 12 absondi *cod.* 19 *Col. 3, 17.* 29 *Cant. 3, 1.* 31 *Cant. 3, 2.* 35 *Cant. 8, 14.*

'Christi bonus odor sumus deo.' Est et alius locus, in quo solet conuersari, immo non alius, sed idem. Ait enim: 'Ego flos campi et lilium conuallium.' Qui enim mons est per uitę celsitudinem, conuallis est per cordis humilitatem. 'Ego, inquit, flos campi.' Patentem quippe puri cordis simplicitatem inhabitat Christus iuxta quod scriptum est: 'cum simplicibus sermocinatio eius.' Qui etiam lilium conuallium se nominat. Flos itaque simplicitatis et humilitatis Christus est, non superbię uel fraudis. Vos itaque, quę simplicitate et humilitate cordium uestrorum sponso uestro complacuistis, hunc in horto cordium uestrorum habete florem, ut habitans in uobis dicat: 'Surge aquilo et ueni auster, perfla hortum meum et fluant aromata illius.' Vos quoque cum magna exultatione spiritus respondeatis dicentes: 'Veniat dilectus meus in hortum suum, ut comedat fructum pomorum suorum.' Hortus sponsi animę uernantis affectus est, in quo uirtutum pullulant germina, cogitationum redolent flores, fructus emicant operationum. Venit ergo et si oretis adest, si manducetis presens est, si dormiatis pulsat ad ianuam. Venit, inquam, sepe et per foramen mittit manum suam sed non semper nec ad omnes sed ad illam animam, quę potest dicere: 'Exui me tunica mea, quomodo rursum induar illa?' Animę enim desideranti Christum in hac seculi nocte suscipere omnis est corporalis huius uitę exuendus amictus, omnis abiciendus ornamentorum decor, omnis terrenę sapientię species relinquenda. Vos ergo, dilectissime, per gratiam dei omnibus iam terrenę labis exutę contagiis, quę pedes actionum uestrarum aqua mundatos emundante lauistis, exultantis animę motibus surgite et cordis uestri ianuam maiori desideriorum aditu dilecto uestro aperite. Statim autem ut aperire ceperitis, declinabit ad uos et transibit. Effraim namque susceptio est capitis eius. Illuc ergo declinat, ubi cordis dilatatur desiderium et fructus bonę operationis multiplicatur. Vnde et Ieremias dicit: 'Quare quasi colonus futurus es in terra et quasi uiator declinans ad manendum?' Declinat quippe ad manendum, ubi conscientię puritas, ubi innocentia, ubi cordis munditia est. Transit uero cum animam desiderantem uulnere karitatis transuerberat. Gladius est enim uerbum dei, de quo ad Mariam dicitur: 'Et tuam ipsius animam pertransibit gladius.' Hunc itaque in domum cordium uestrorum declinantem uiatorem, matres dulcissimę, dilatato corde suscipite eiusque suauissimi amoris uulnus in cordis uestri archano excipite nobisque adhuc longe agentibus de suauitate aliquid uulneris illius nuntiate. Ego quidem multis regis supplicationibus coactus Alpes transire proposui, sed propter equorum laborem per uos transire nequaquam presumpsi. Hęc itaque pauca inter ipsas curarum et occupationum procellas fenerator uerbi uobis conscripsi, tempore quo absens fuero uobis ruminanda. In quibus si quid elucet sapientię uel luminis, meritis attribuendum est uestrę sanctitatis. Si quid uero obscurum aut confusum est, non uestrę dilectioni sed meę asscribite imbecillitati. Valete, maxima spes animę meę et in marina iturum discrimina orationibus me uestris liberate.

1 *2 Cor. 2, 15.* 2 *Cant. 2, 1.* 6 *Prov. 3, 32.* 11 *Cant. 4, 16.* 13 *Cant. 5, 1.* 18 *Cant. 5, 4*: 'Dilectus meus misit manum suam per foramen.' 20 *Cant. 5, 3.* 29 *Ps. 107, 9*: 'Ephraim susceptio capitis mei.' 32 *Ier. 14, 8.*

EPITHAPHIUM HERIBERTI EPISCOPI.

Pontificale decus, Regii dum prędsul habebas,
Moribus eximiis, sapiens Heriberte, uigebas,
Non sensus nec iusticię uirtute carebas,
Strennuitatis erat quoniam quicquid faciebas.
Non Calabri Regii ius pontificale regebas,
Sed Cisalpini Regii ius iure tenebas.
Forte tamen Siculis in partibus esse uolebas,
Cum tibi mors tribuit ea quę uentura sciebas.
Corpus ibique tuum tumulatur, quo renitebas,
In festo sancti Martini, quem metuebas.
Nunc tibi sit requies, quam sepe gemendo petebas,
Idque boni capias quod querere precipiebas.

1 *Luc. 2, 35.* 21 cisalpine *cod.*

RYTHMEN AUF GREGOR V OTTO III UND HEINRICH II.

Das Gedicht auf Kaiser Otto III und den durch ihn erhobenen ersten deutschen Papst Gregor V (996—999), seinen Vetter, stammt aus der von mir früher ausführlich beschriebenen Bamberger Handschrift P III 20,[1] woselbst es sich in sehr abgeriebenem und z. Th. auch durch Wurmstiche unleserlichem Zustande auf f. 13 v befindet, einem ursprünglichen Schmutzblatte. Nach meinem früheren Abdrucke in dem „Auxilius und Vulgarius“ S. 57, in welchem, wie auch hier wieder, die unsicher gelesenen oder nur errathenen Worte durch cursiven Druck hervorgehoben waren, haben zwei Gelehrte eine Ergänzung der übrig bleibenden Lücken versucht, Wilhelm von Giesebrecht in einem Schreiben vom 2. Merz 1866 und der inzwischen allzufrüh verstorbene Licenciat Rudolf Baxmann in Bonn in einem kleinen Aufsatze „Ein Lied auf den ersten deutschen Papst Gregor V“ in den Jahrbüchern für deutsche Theologie XII, 287—300. Eine nochmalige Vergleichung der Handschrift hat bei dem übeln Zustande gerade dieser Seite nur für v. 34 eine ziemlich sichere Bestätigung des von Giesebrecht vorgeschlagenen Substrata ergeben, während in v. 18 an salutem wahrscheinlich festgehalten werden muss und die Aenderung terrorem ganz überflüssig erscheint. Von den übrigen Vorschlägen dürfte v. 15 remigrans und v. 21 sowohl Constantini als Palaestinae den Lücken der Handschrift gegenüber etwas zu lang sein. Da beide Ergänzungsversuche gewis in manchen Punkten das Richtige getroffen haben und wohl geeignet scheinen zur Erläuterung des Ganzen beizutragen, so habe ich sie unter dem neuen Abdrucke vollständig mitgetheilt.

Zur Sache ist noch zu bemerken, dass nach einer sehr glaublichen Vermutung Baxmanns die drei vorangestellten Verse

[1] Zu meiner früheren Beschreibung trage ich nach, dass der Codex nicht bloss in dem bei Schannat abgedruckten Kataloge aus der Zeit des Abtes Wolfram (1112—1123) erwähnt wird, sondern auch in dem Bamberger Codex B III 36 f. 187 v aus dem 13. Jahrh. findet sich unter der Ueberschrift: ‘Isti sunt libri qui magistro Richardo commissi sunt’ (einem Lehrer der Domschule) auch u. a. ‘De Formosiana calamitate.’

der hinter jeder Strophe zu wiederholende durch das Wort Christe angedeutete Refrain waren. Das Mass unseres Gedichtes sind „gereimte Halbverse zu je 8 und je 7 Sylben, die dem Accent gehorchen.“ Ueber die Herkunft des Verfassers lässt sich aus der unteritalischen Herkunft der Handschrift nichts schliessen, weil das Gedicht erheblich jünger ist, als der übrige Inhalt derselben und sie früh nach Deutschland gelangt sein kann. Als Zeitpunkt der Abfassung ist das Jahr 998 anzusetzen, in welchem Otto zum zweiten Male gen Rom zog, den griechischen Gegenpapst Johannes absetzte und grausam bestrafte und durch die Erstürmung der Engelsburg am 29. April seinen Gegner Crescentius gleichfalls zu harter Bestrafung gefangen nahm. Die Rückkehr und Herstellung des vertriebenen Gregor, dem Ottos Freund und Lehrer Gerbert als Erzbischof von Rauenna zur Seite stehen sollte, dieser enge Bund zwischen dem Papstthume und dem streng aber gerecht waltenden Kaiserthume begeisterte unsern Sänger zu seinen diese neueste Wandlung begrüssenden Rythmen. Ganz im Sinne Ottos selbst wünscht er, dass auf dem ganzen Erdkreise zum Heile Roms und des Reiches geistliche und weltliche Gewalt Hand in Hand gehen. Gerade wegen dieses seines universalen Strebens, das er sogar auf Constantinopel, Antiochien und Babylon erstrecken möchte, wird es aus innern Gründen schwer sein zu sagen, ob wir in ihm einen Deutschen oder Italiener vor uns haben.

Nur um wenige Jahre jünger, als das eben besprochene Gedicht, aber demselben in Ton und Rythmus so ähnlich, dass schon Baxmann beide dem gleichen Verfasser zuschreiben wollte, ist ein zweites auf den Tod Ottos III und die Thronbesteigung seines Nachfolgers Heinrich. Die erste wenig beachtete und freilich lückenhafte Veröffentlichung desselben verdanken wir Michael Denis, der im J. 1793 abdrucken liess was er aus dem Wiener Codex (V) entziffern konnte.[1] Constantin Höfler gab sodann zweimal, beide Male nicht ganz fehlerfrei, das Gedicht aus dem Münchener Codex heraus[2] (M), während wir über einen dritten Brüsseler (B) nur durch eine vorläufige Nachricht von

[1] Codices manusc. bibl. Palat. Vindob. I, 658—659, vgl. Tabulae codicum manuscr. in bibl. Vindobon. I, 218.

[2] Höfler Die Deutschen Päpste I, 331, Regensburg 1839; Archiv für östreich. Geschichtsquellen XII, 316, Wien 1854.

Pertz und Bethmann unterrichtet wurden.[1] Von dem letzteren nahm Jaffé eine Abschrift, die beiden ersteren wurden von befreundeter Hand für mich neu verglichen. V, jetzt 1322 früher Theol. 565, gehört dem zehnten Jahrh. an und enthält patristische Schriften, zu denen auf dem unteren Rande von f. 48 bis 52 eine etwas jüngere Hand aus dem Anfange des eilften Jahrh. unsere Rythmen hinzugefügt hat. Leider ist die Schrift so verblichen, dass durchaus nicht Alles mehr gelesen werden konnte. M, Cod. lat. Monac. 14516 (vormals St. Emmerammi F XIX) in Quarto, aus dem eilften Jahrh., enthält unser Gedicht vollständig auf der Vorderseite des zweiten Vorsetzblattes, das schon vor Höflers Abdruck zuerst von Docen erwähnt wurde,[2] ausserdem f. 3—12 Porphyrii isagoge cum glossis, f. 12—49 Boethii commentarior. in Porphyrii isagog. sec. edit. ll. V, f. 49 v Elogium Petri abbatis, f. 50—130 Boethii commentar. in categor. Aristotelis ll. IV. Das Pergament der Handschrift ist italienisches und dürfte dieselbe daher wohl aus Welschland erst nach St. Emmeram gelangt sein, wofür auch die Namensformen in dem Gedichte sprechen. B, 5540 aus dem eilften bis zwölften Jahrh. in Folio, vordem S. Petri Gemblacensis, enthält in seinem Haupttheile den Egesippus de Iudaica captiuitate und am Ende die Visio Karoli (Karls III), vorn auf dem Vorsetzblatte aber unsere Rythmen (ohne Ueberschrift), sowie (mit Ueberschrift) die beiden längst bekannten Gedichte: 'De Henrico cesare tertio et Leone papa septimo' und Wipos: 'De Cuonrado imperatore patre supradicti cesaris.'[3] Während der Text von M und V sich nahe steht und abgesehen von ein paar Umstellungen sich hauptsächlich dadurch unterscheidet, dass M eine ziemlich inhaltlose Strophe allein bringt, zeigt B grössere Abweichungen: es hat 2 Strophen ausschliesslich, von denen die andern beiden nichts wissen und lässt dafür eine jenen gemeinsame Strophe fort, wie es auch an

[1] Archiv für deutsche Geschichtskunde VII, 1004, VIII, 498. (Die an ersterem Orte erwähnte Wirzburger Handschrift Theol. Nr. 34 enthält das Gedicht auf Otto I abgedruckt Scr. IV, 636.)

[2] Archiv für ält. Deutsche Geschichtskunde I, 427, II, 19, VII, 115, 1004 nach dem im J. 1803 verfassten handschriftlichen Kataloge des Stiftes St. Emmeram von P. Coloman Sanftl.

[3] Vgl. über jenes Wattenbach im Anzeiger des German. Museums XIV, 4, XVI, 41, für dieses ist unsere Handschrift von Pertz benutzt s. Mon. Germ. Scr. XII, 245, 274. — In dem Catalogue des manuscrits de la bibliothèque des ducs de Bourgogne I, 111 wird nur Egesippus als Inhalt erwähnt.

zwei Stellen überdies eine starke Aenderung des Wortlautes darbietet (v. 28 und 41). Die in B allein erhaltene Schlussstrophe könnte wohl dem ursprünglichen Bestande angehören, nicht so die vorher eingeschobene und durch die Erwähnung der Juden[1] merkwürdige, denn während hier das schon einmal genannte Franken in ungehöriger Weise wiederkehrt, muss es als ein offenbarer Mangel betrachtet werden, dass dafür Sachsen nebst den Slaven ausgefallen ist. Auf eine weite Verbreitung der Rythmen, welche leicht zu Umwandelungen führen konnte, lässt ausser den 3 Handschriften die Erwähnung derselben in der zu St. Vannes unter Heinrich III verfassten Bisthumsgeschichte von Verdun schliessen.[2]

Der Dichter, der sich durch die Lebendigkeit seines Gefühles durchaus als unmittelbaren Zeitgenossen zu erkennen gibt,[3] beklagt in den ersten Strophen den jähen Tod des Kaisers Otto III, der am 23. Januar 1002 im hoffnungsvollsten Alter der Welt entrissen ward, alles in Verwirrung zurücklassend. Aber Heinrich, zu dessen Verherrlichung er dann übergeht, brachte Trost und einigte das Reich. Baiern triumphiert, weil er als Herzog dieses Landes sich um die Krone bewarb. Das starke Franken dient ihm, denn zu Mainz bei seiner Krönung am 6. oder 7. Juni schlossen sich ihm die Franken an, soweit sie es nicht zuvor schon gethan. Schwaben seiner Ränke ledig beugt seinen Nacken: zu Bruchsal nämlich am 1. October unterwarf sich demütig Herzog Hermann, der selbst im Anfange nach dem Reiche getrachtet. Lothringen huldigt: Herzog Theoderich von Oberlothringen schon bei der Mainzer Krönung, vollständige Anerkennung aber fand

[1] Von den Juden wurde auch Heinrich V 1111 in Rom begrüsst: 'Ante portam a Iudaeis, in porta a Graecis cantando exsceptus est' (Leg. II, 68).

[2] Gesta episcopor. Virdunens. Contin. c. 2: 'Fuit autem temporibus praedicti Ottonis regis Germaniae, de quo dictum est, quod 'ad triumphum aecclesiae coepit Otto crescere' et ad profectum uenire. Huic successit secundus Otto ad imperium, 'ut floreret seculum'; c. 3: 'Fuit autem tempore Ottonis tertii .. sub cuius regimine salus fuit mundo et gloria.' Der Herausgeber hat diese Beziehungen auf die zweite Strophe unseres Gedichtes bereits bemerkt (Scr. IV, 45 n. 39; 46 n. 41). Aus den Gesta Virdun. schöpft Hugonis Flauiniac. chron. l. I (Scr. VIII, 367) mit dem Zusatze: 'de quo dictum est prouerbium.'

[3] Vgl. zur Erläuterung Giesebrecht Gesch. der deutschen Kaiserzeit II, 28, 586 und Hirsch (und Usinger) in den Jahrbüchern des deutschen Reiches unter Heinrich II I, 214 A. 3, 216 A. 1, 221 A. 2, 222 A. 2, 225 A., 229 A. 3, 237 A. 7, 239 A. 5, 240 A. 3.

der neue Herrscher erst bei dem Besuche des Landes selbst im Januar 1003. Thüringen ist treu und das streitbare Sachsen eilt zur Unterwerfung: beide Stämme besuchte Heinrich im Juli 1002 und wurde von allen ihren Grossen als König begrüsst. Slavischen Tribut aber erwartete er von dem Polenherzoge Boleslav, der sich gleichfalls in Merseburg mit den sächsischen Grossen als sein Vassall vor ihm einfand. Im Laufe von 4 Monaten also, wenn wir von dem Aufbruche an bis zur Heimkehr nach Baiern rechnen, hatte Heinrich im wesentlichen, und zwar, von Schwaben abgesehen, ohne Blutvergiessen die Huldigung aller deutschen Stämme sich errungen.

Noch aber fehlte Italien, denn hier hatte sich schon am 15. Februar 1002 der früher abgesetzte und gebannte Markgraf Arduin von Ivrea in Pavia zum Könige wählen und krönen lassen. Eine starke Partei, die ihr Heil von Deutschland erwartete, stand gegen ihn, vor allem die von ihm früher so rücksichtslos behandelten, ja mishandelten lombardischen Bischöfe. Leo von Vercelli (999 — 1026), der Hofbischof und Freund Ottos und Gerberts, eilte, wenn wir unserem Dichter glauben dürfen, dem neuen Könige nach Baiern entgegen, um ihn nach Italien einzuladen, ihn zur Vernichtung Arduins aufzufordern.[1] Geschah dies, wie man annehmen darf, im November, als Heinrich in seine alte Hauptstadt Regensburg zurückgekehrt war, so entsprach dieser der Aufforderung zunächst dadurch, dass er den Markgrafen Otto von Kärnten nebst einigen andern Fürsten noch vor Ablauf des Jahres über die Alpen entsandte, aber ihre Niederlage in den ersten Tagen des Januars 1003 vereitelte freilich vor der Hand die Hoffnungen Leos und der andern Anhänger der deutschen Herrschaft.

Eine bestimmte Anspielung auf das in der Ebene von Fabrica erlittene Misgeschick enthält unser Gedicht nicht und man möchte deshalb eher geneigt sein, es noch vor das Ende des Jahres 1002

[1] S. über Leo's Stellung besonders die Verse Benzos (Ad Heinric. imper. l. IV, Scr. XI, 635): 'Nostra quidem sub aetate fulsit gemma praesulum, | Leo ille Vercellensis ornans totum seculum, | In quo fratres mirabantur ut uultus ad speculum. | Valde potens in sermone, efficax in opere, | Sapientiae uestitus septiformi podere, | Pro aecclesiis pugnauit animo et corpore. | Ardoinum qui se regem dicebat in gentibus, | Diademate priuauit sparonistis flentibus,' und den bei Giesebrecht II, 674 abgedruckten Brief des Abtes Bern, der ihn 'Leonem uestrum immo et nostrum fortissimum fide' nennt.

zu setzen. Der Ingrimm gegen Arduin, der sich darin ausspricht, erklärt sich hinlänglich aus seinem früheren gewaltsamen Auftreten gegen die Bischöfe, und die Bereicherung Leos, welche der Dichter wünscht, sollte ohne Zweifel eine Entschädigung für erduldete Einbussen seiner Kirche sein. Aus der praktischen Wendung, welche die Rythmen zum Schlusse nehmen, indem sie Heinrich auffordern, Italien von Arduin zu befreien und den treuen Anhänger zu belohnen, hat Giesebrecht mit Recht gefolgert,[1] dass sie einen italienischen Geistlichen zum Verfasser haben müssten, einen jener Geistlichen, die ihre Laufbahn zu höheren Würden durch die königliche Capelle machten. Es ist daher nicht befremdlich, dass der Italiener eine ganz richtige Anschauung der deutschen Verhältnisse entwickelt.

Müssen wir dem Gedichte auf Otto und Heinrich einen italienischen Ursprung beilegen, so dürfte das andre auf Gregor und Otto nicht minder auf die gleiche Quelle zurückzuführen sein. Vers und Ausdrucksweise, Absicht und Gesinnung berühren sich in beiden auf das engste, wie denn in dieser Hinsicht zumal die besondere Hervorhebung Roms noch angeführt zu werden verdient. Aus dem nämlichen Kreise, wahrscheinlicher aus der nämlichen Feder, müssen beide Gedichte entsprungen sein, die uns lebhaft in die Zeit aufrichtiger Anhänglichkeit der Italiener an die deutsche Herrschaft und ihr römisches Kaiserthum versetzen.

[1] A. a. O.: „ein Lied eines italienischen Klerikers"; Wattenbach Deutschlands Geschichtsq. 267 A. 1: „von einem Kleriker aus dem Kreise des Bischofs Leo von Vercelli." In Gervinus Geschichte der deutschen Dichtung (5. Aufl.) I, 148 A. 128 gehörten daher diese Rythmen so recht eigentlich nicht.

VERSUS DE GREGORIO PAPA ET OTTONE AUGUSTO.

Christe preces intellege, Romam tuam respice
Romanos pie renoua, Vires Romae excita.
Surgat Roma imperio, Sub Ottone tertio!

Salue, papa noster, salue, Gregori dignissime,
Cum Ottone te augusto Tuus Petrus excipit.
Con*u* . . . tis ad sublimia Ipse te humilia.

E domo sponsae exiens, Sicut sponsus rediens
Antiqui patris munera Repetis quam dulcia
S . . . . . firmius Vt fidelis filius. Christe

*Sanctum P*etrum sequeris, Laudes Petri erigis
Romana iura recreas, Romae Romam reparas
. . . . . *Ot*to effici Gloria imperii.

. . . . . *Ot*to ualeat, Semper bene habeat.
Qui Galliae te abstulit, Teque Romam attulit
. . . . . *fe*cit maximum, Inaltauit brachium. Christe

. . . . . os in ecclesiis In sanctis monasteriis
Tu es magister omnium, Tu componis populum
. . . . . reddis uarias . . . g . . s soluis animas.

. . . . . rat Otto tercius *Peruig*il et strenuus,
Qui secundum apostolum Curam habet corporum.
*Ad sa*lutem peccantium Fert inimicum gladium. Christe

3 Conuertis *suppl. Giesebrecht* Contendis *Baxmann.* 6 Serues nunc ea *G* Stetisti petra *B* 7 Sanctum tu *B* 9 Quae uoluit *G* Vt possit *B* 10 Semper *B* Tertius *G* 11 cui *cod.* 12 Te deus *BG cf. v. 35.* 13 Tu es os *B* 15 Abscedens *G* Gratias *B* remigrans *G* benignus *B* 16 Imperat *B* 17 cui *cod.* 18 Ad terrorem *G*

S . . . . . a Antiochia Te colit per omnia,
Antiqua Alexandria Tibi currit anxia,
. . . . . ecclesiae Sunt in tua serie.

Babilonia ferrea Et aurata Graecia
Ottonem magnum metuunt, Collis flexis seruiunt.
Mundo . . . . . er imperat, Quem rex regum liberat. Christe

Exulta papa nobilis Maiestatê nominis
Sedem primam condecoras Sedulo iam releuas.
Tua claret prudentia In Gerberti dextera.

Gaude papa, gaude caesar, Gaudeat ecclesia;
Sit magnum Romae gaudium, Iubilet *palatium.*
Sub caesaris potentia Purgat papa secula. Christe

Vos duo luminaria Per terrarum spacia
Illustrate ecclesias, Effugate tenebras,
Vt unus ferro uigeat, Alter uerbo tinniat.

*Substrat*a, domne, erige, Agnum dei prospice
Te deus fe*cit* maximum Et Petri auxilium,
Quos in tua gloria Habe in memoria. Christe

19 Superba *G* Secula *B* 21 Constantini *G* Palaestinae *B* 24 potenter *G* magister *B* 26 sedulam *cod.* 34 Quassata *B*

VERSUS DE OTTONE ET HEINRICO.

Quis dabit aquam capiti? Quis succurret pauperi?
Quis dabit fontes oculis Lacrimosos populis?
Sufficientque lacrimae Mala mundi plangere?

Ad triumphum ecclesię Coepit Otto crescere;
Sumpsit Otto imperium, Vt floreret seculum;
Viuo Ottone tertio Salus fuit seculo.

Postquam terrae malitia Adscendit ad sydera,
In celum raptus abiit, Regem celi adiit:
Viua habet palatia In aeterna patria.

Regnorum robur periit, Quando Otto cecidit.
Dum Otto noster moritur, Mors in mundo oritur,
Mutauit celum faciem Et terra imaginem.

Plangat ignitus oriens, Crudus ploret occidens,
Sit aquilo in cinere, Planctus in meridie;
Sit mundus in tristitia, Fugit nostra cythara.

Plangat mundus, plangat Roma, Lugeat ecclesia:
Sit nullum Romae canticum, Vlulet palatium.
Sub cesaris absentia Sunt turbata secula.

Vorassent lupi populum, Finis esset omnium,
Ipsi celi compluerent, Elementa ruerent,
Nisi Heinricus uiueret, Nisi princeps fieret.

1 quisuccurret *V* 2 lacrimosis *M* populi *B* *Ier. 9, 1*: 'Quis dabit capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum.' 3 sufficientes lacrimę *M* suffici..ntque *V* 4 at *V* eclesie *V* crecere *V* 5 sumsit *B V* 6 tercio *V* mundi *corr.* fuit *V* 7 tere *V* ascendit *B* a sidera *V* 8 in celum *V* abit *V* adit *V* 10 oto *M* 11 oto *M* 12 immaginem *V* *in V sequuntur hic versus 16—18.* 15 nostra fugit cithara *M* nostra luge *V* 17 palcium *V* 18 sint *V* 20 ruerunt *V* 21 Enricus *M* Henricus *B* rex et uictor fieret *M*

Contra deum consilium Nec magnum nec minimum
In tribus pene mensibus Omnis cessit gemitus:
Heinricum sine sanguine Praefecit monarchiae.

[Quod nulla arma bellica Hoc dei potentia,
Quod non est ante secula Nostra habent tempora.
Festinat mundus undique Ad Henricum currere.]

Triumphat Bagoaria, Fortis seruit Francia,
Collum cassa fallacia Flectit Alemannia,
Dat manus Lotharingia, Fida est Thuringia.

[Post Henrici uestigia Omnis currit Francia,
Currit Iudea patria Lingua clamans Hebraica:
Heinricus per secula Principatum teneat!]

Pugnax currit Saxonia Ad subiectum obuia,
Recepit iugum solitum Sclauus in obprobrium,
Vt sub tributis seruiat, Sicut quondam fecerat.

Currunt isti, currunt illi, Fit concursus omnium;
Germania et Belgica Torua curuant genua;
Currit Leo et patriam Credit Bagoariam.

Regum creatrix maxima Clamat iam Italia:
Heinrice curre, propera, Te expectant omnia.
Numquam sinas te principe Harduinum uiuere!

Nunquam Heinricus gaudeat, Nunquam felix ualeat,
Si Leonem episcopum Non faciat ditissimum,
Si non submittet legibus Hostes eius pedibus.

22 *Prov. 21, 30*: 'non est consilium contra dominum.' 24 Enricum *M* Henricum *B* saguine *V* motharie *V* 25—27 *om. V B* Enricum *M* 28 Ottonis sub absentia orientalis *B* baioara *V* franci.. *V* 29 cassat *B* flexit *B M* allemania *V* 30 turingia *M* thurinniga *V* 31—33 *om. M V* 31 ost henricici *B* 34—36 *om. B* 35 iugum *obliteratum V* sclauis *V* 36 tributo *V* 37—39 *sequuntur in M post v. 42.* 38 bellagica *M* curuauit *B* ger ..... torua flectit genua *V* 39 patria currit baioaria *B* patria — Baioaria *obliterat. in V* 40—42 *sequuntur in V post v. 45.* 40 *om. B* iam Italia *obliteratum V* 41 Enrice *M* Heinrice — te *obliteratum V* *post v. 41 sequitur in B* Adauge pacem populis pone finem iurgiis. 42 Arduinum *M* ....num *V* 43 Enricus *M* H *B* ualeat *M* gaudeat *M* 44 fecerit *B* summittet *M* submitt̄ *B* submittet — pedibus *obliterat. V*

[Gloriam patri domino Canamus et filio,
ab utroque qui prodiit Gloriam spiritui,
qui det Henrico gratiam Et Ottoni gloriam].

46—48 *om. M V* 48 H *B*

GEDICHTE AUS IVREA.

Ivrea, das von dem Markgrafen Anskar unter Kaiser Arnolf bis auf König Arduin herab als Sitz einer Mark und Grenzfeste an vielbesuchter Strasse — das benachbarte Aosta war schon burgundisch — in der politischen Geschichte Italiens eine wichtige Rolle spielt, hat im 10. bis 11. Jahrhundert nur zwei Bischöfe von allgemeinerer Bedeutung hervorgebracht: Warmund unter Otto III und Ogerius unter Heinrich IV, beide von durchaus kaiserlicher Gesinnung. Warmund, von Benzo[1] als Genosse und Mitstreiter des berühmten Leo von Vercelli gefeiert, sprach über den Markgrafen Arduin, der (seit 996) seine Kirche verwüstet, den Bann aus und suchte gegen seine räuberischen Pläne einen Rückhalt an Kaiser Otto, welcher den Frevler 999 aller seiner Aemter und Güter für verlustig erklärte.[2] Derselbe Bischof

[1] Ad Heinricum imper. l. IV c. 4 (Scr. XI, 637): 'Domnus scilicet Warmundus, fratrum spes firmissima ... hic Leonis Vercellensis extitit assecula .. cuius par non est in terra nec erit in secula. Sub Leone et Warmundo fuit aetas aurea' etc. In dem Martyrologium des 10. Jahrh. Cod. Nr. 58 in Ivrea fand ich unter dem Mensis Martius zu Nonas am Rande: 'Consecratus est Warmundus episcopus' und zu II Idus: 'Obitus Warmundi episcopi' (sehr undeutlich). Im J. 986 fiel der 7. Merz auf einen Sonntag.

[2] S. die von Provana Studi critici sovra la storia d'Italia a' tempi del re Ardoino p. 334 flg. veröffentlichten Actenstücke (in denen einige Male für quoniam irrig quum gesetzt ist). Die Urkunde Ottos III für den Bischof vom 9. Juli 1000, Schenkung der Stadt Ivrea mit Umkreis von 3 Millien, eb. 354 hält Stumpf (Reichskanzler Nr. 1238) für verdächtig. L. Moreno (Vita di S. Veremondo p. 111) glaubte Warmund auch auf der Synode zu Pavia 997 zu finden in dem 'Blinwarmundus sanctae Ipponensis aecclesiae episcopus', doch bleibt dies eine sehr unsichere Vermutung. Eine Schwurformel für Warmund in dem Evangeliarium Nr. 99 theilt Bethmann S. 627 und Gazzera S. 77 mit (s. die folg. Note). Er starb vor 1011, in welchem Jahre sein Nachfolger Oddobonus zuerst urkundlich vorkommt (s. Stumpf Reichskanzler Nr. 1851), oder vielmehr schon vor 1003, da in diesem J. praesul Ottabianus bei der Einweihung von Fruttuaria mitwirkte (Provana a. a. O. S. 218). Zuletzt erwähnt wird er in einer Gerichtssitzung des Pfalzgrafen Otto zu Pavia 14. Oct. 1001: 'Warmundus Epogensis' bei Muratori Antichità Est. I, 125.

bezeugte sich als einen besonderen Verehrer der heil. Jungfrau — wofür ihm 1857 auf Betreiben seines jetzigen Nachfolgers Luigi Moreno die Heiligsprechung zu Theil geworden ist — und widmete ihr mehrere kunstvoll geschriebene Handschriften, die sich noch jetzt im Archive des Domcapitels zu Ivrea vorfinden.[1]

Ein schön geschriebener liber benedictionum in Octav (Nr. 20) hat vorn auf Purpur mit Gold die Inschrift:

'Grandia pro paruis qui nosti reddere seruis,
Haec tibi prebenti confer sublimia caeli,'

und weiter:

'Sume, dei genitrix, Warmundi dona fidelis
Presulis ecce tui.'

Die letztere Widmung kehrt auch in einem Evangeliarium in Quart (Nr. 26) vorn wieder. Die reichste und prachtvollste dieser Handschriften ist ein Missale in Folio (Nr. 86), jetzt in neuem Sammtbande, voll von bildlichen Darstellungen. Auf f. 11 v—13 daselbst heisst es in goldenen Umschriften um das Kirchengebet:[2]

'Hunc tibi dat librum praesul Warmundus habendum,
Virgo Maria uicem uitam sibi redde perhennem.
Ad decus aeterni fulgescit pagina regis:
Sit merces serui caelestis gloria regni.
Grandia pro paruis qui nosti reddere seruis,
Haec tibi prebenti confer sublimia caeli.
Mentem deuoti caesti (corr. caelesti) munere uesti,
Christe, tibi talem studuit qui ferre laborem,'

daneben das Bild Warmunds selbst.[3] Auf f. 160 v setzt Maria dem vor ihr stehenden Kaiser die Krone auf das Haupt:

'Pro bene defenso Warmundo presule facto
Munere te dono, caesar, diadematis, Otto,'

[1] Vgl. über diese Ludwig Bethmann, der 1845 Ivrea besuchte und die Handschriften zuerst genauer durchforschte, in Pertz Archiv für ält. deutsche Geschichtsk. IX, 613—627 und Costanzo Gazzera Delle iscrizioni cristiane in den Memorie della r. accademia di Torino ser. II t. 11 (Torino 1851) p. 204 flg. Voran gieng Amedeo Peyron Notizia dell' archivio d'Ivrea, Torino 1843.

[2] In diesem kommt auch der Name vor: 'una cum famulo tuo papa nostro illo et antistite nostro illo Warmundo.'

[3] Sein Bild kehrt f. 52 v noch einmal wieder: 'Chrisma beat Christus quo surgit nobile nomen'; davon gibt Gazzera a. a. O. eine ziemlich unvollkommene Nachbildung.

darauf folgt die Missa pro regibus mit Nennung von Otto imperator. Den Schluss des Ganzen bilden auf einer Seite die vier Evangelisten mit ihren Sinnbildern und auf drei Seiten die zwölf Apostel. Um diese sind je sechsmal die folgenden Verse geschrieben:

'Warmundum uatem supero rex erige nutu.
Excole Warmundi mores fons presulis alme.
Mundi formator Warmundum protege uatem.
Rerum pontificem Warmundum dirige rector.'

Die Handschrift besteht jetzt aus 222 Blättern (das zweite Blatt des vorangestellten Registers fehlt) und ist ausserordentlich schön geschrieben, Schlangenköpfe oder Hunde kehren öfter in den goldenen Initialen wieder. Ihr grösster Werth aber liegt in dem Reichthum an merkwürdigen Gemälden. Sie beginnen f. 2 mit der Consecratio regum, der Krönung eines Königs, der „vor dem Altare stehend, ohne Mantel und Waffen, vom Bischof den mit Bändern geschmückten Reif empfängt," dahinter:

'Incipit ordo ad regem benedicendum quando nouus a clero et populo sublimatur in regnum,'

sodann 'Consecratio pontificum,' Weihe eines Bischofs durch einen andern, noch wesentlich dem heutigen Brauche entsprechend. Auf der Rückseite der h. Papst Gregor, der Verfasser des liber sacramentorum:

'Gregorius doctor insignis praesul et auctor
Scriptori Petro dictitat ecce suo,'

der Schreiber hat Griffel und Feder, ein Buch und zwei Dintenfässer, eins schwarz und eins roth. Hierauf folgen von Weihnachten beginnend die Feste des Kirchenjahres mit je einer bildlichen Darstellung, deren Inhalt durch einen in der Umrahmung hinzugefügten Hexameter angedeutet wird, z. B. zur Geburt Christi f. 17 v: 'Virgo parit dominum, concepit femina Christum.'

Wo der Raum es gestattete, sind auch wohl noch ein paar erläuternde Worte hinzugefügt z. B. f. 20:

'Gloria sit cunctis Christo nascente benignis,'

daneben Pastores und Pecora, f. 21:

'Martyrio lapidum mercaris Stephane caelum,'

wobei eine Figur als Persecutor ęcclesiae bezeichnet ist. f. 21:

'Fit merito gaudens oleo frigente Iohannes,'

zur Seite Pathmos insula als Ortsangabe. f. 98:

'Vritur igniuoma Laurentius ultro catasta (Decius caesar),' f. 114:
'Garrula paupertas uestitur clamide scissa (Martinus. pauper).'

Unter der grossen Reihe von Bildern fehlt es nicht an solchen, die für die christlichen Alterthümer von Interesse sind,[1] so f. 61 v das Taufbad:

'In lauacro Christi capiunt signacula multi.' (Clerus. Plebs),

f. 88 der auf eine Tafel mit dem Griffel schreibende Zacharias:

'Nascitur e senibus diuinae praeco salutis. (Zacharias. Helisabeth),'

von f. 190 an die Agenda mortuorum mit Zeichnungen, die das ganze Verfahren von der letzten Oelung bis zum Begräbnis darstellen:

'Aeger in occiduo corpore languet homo (Infirmus. Poenitens).
Cilicio posito spe fruitur domino. (Moriturus sternitur).
Corpore deposito mens redit ad dominum. (Hominem exiuit)'

(die Seele wird hier als eine kleine aus dem Munde emporsteigende menschliche Figur dargestellt)

'Ereptum lecto more lauant solito. (lautores, begiessen den Todten)
Ponitur in feretro corpore lotus homo. (Operitur defunctus).
Mortuus effertur, turba gemens sequitur. (Familia defuncti).
In medio uiua uoce petit ueniam. (ponitur in choro).
A cunctis fletur, ad tumulum uehitur. (Clerus. populus).
Hi fodiunt tumulum quo locitent miserum. (Fossores. Mosoleum).
Vt reddat rursum terra capit proprium. (Sepelitur defunctus).'

Dem Messbuche nahe verwandt ist ein lateinischer Psalter (Nr. 85) von 255 Blättern in Folio, der nur hinten durch einen alten Holzdeckel geschützt im Anfange etwas von der Feuchtigkeit gelitten hat. Auf f. 24 steht der Titel in Goldschrift:

'Incipit liber psalmorum ex hebraico caractere et sermone in latinum eloquium a beato Geronimo presbitero editus.'

Auf der Rückseite die Verse:

'Psalterii librum millena fruge refertum,
Virgo dei genitrix donum tu sume fidelis:
Dat tibi Warmundus presul pro munere munus
Et sibi post mortem uitam concede perhennem.'

[1] In der Vita di S. Veremondo Arborio S. 81—91 wird aus dem Inhalte der Handschrift einiges angeführt, um dadurch die Ansichten der Protestanten zu widerlegen.

Die äussere Ausstattung ist einfacher als die des Missales, er enthält viel weniger Bilder und diese ohne Rahmen und Verse, aber in ihrer künstlerischen Ausführung erinnern sie durchaus an die andre Handschrift, wie auch in den Initialen und der Einfassung, z. B. gleich in der ersten f. 25 von Beatus uir, die Schlangenköpfe und (je 2) Hunde wiederkehren und in den Verzierungen die Farben violett, roth und gold vorherrschen. Als Titelkupfer finden wir (f. 23 v) David mit 4 Spielleuten, später noch einmal den Pastor Dauid mit Knittel und Hirtenflöte und je 2 weissen, blauen und rothen Schafen, mehrmals einen Poenitens, der flehend die Hände zum Herrn ausstreckt, Canticum Isaic: einen Mann mit Heiligenschein und einer Rolle, Tres pueri in camino, Zacharia loquens schreibend auf einem Sessel mit Tafel u. s. f. Auf die Psalmen, zu denen am Rande erläuternde Glossen oft mit Subauditur eingeleitet hinzugefügt werden, folgen am Schlusse z. Th. von jüngeren Händen Gesänge auf die Kirchenfeste, eine Litanei u. dgl. m., meist von Noten begleitet, die erst auf dem Deckel mit einem Hymnus auf den h. Martin enden. Ein und derselbe Schreiber, dem wir mehrere von diesen kirchlichen Hymnen verdanken, hat auch in dem ersten Theile des Codex, welcher die einleitenden Stücke zu den Psalmen, Briefe des h. Hieronymus u. s. w. enthält, einige ganz oder halb leer gebliebene Seiten zur Eintragung von Gedichten benutzt: so finden wir f. 17 Hymnen auf Simon und Judas, auf Tegulus, Patricius, f. 21 auf Kilian[1] und Brendan grösstentheils mit Neumen und unmittelbar danach f. 21 v — 23 mit etwas kleinerer zierlicher Schrift und abgerückten Anfangsbuchstaben in 2 Columnen geschrieben ein aus 150 Distichen bestehendes Liebesgedicht. Der Verfasser des letzteren hat vielleicht seinen Namen der Nachwelt nicht vorenthalten wollen, denn am oberen Rande von f. 22 ist deutlich Uuido zu lesen.

Es steht nichts im Wege, den Schreiber dieser Verse zugleich für deren Verfasser zu halten, zumal da von ihm zuweilen andre Lesarten zur Auswahl als Glossen hinzugefügt sind. Dieser Dichter muss ohne Zweifel ein Geistlicher, vermutlich ein Domherr, von Ivrea gewesen sein, denn eine fremde Hand hätte sicherlich das stets dem Capitel angehörige Psalterium nicht für solche

[1] Diesen Hymnus hat Bethmann a. a. O. S. 624 bereits herausgegeben. Ich selbst habe über diese Handschrift und ihre Gedichte schon einmal gehandelt in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum XIV (N. F. II), 245—265.

Zwecke misbrauchen dürfen. Bestätigt wird diese Annahme auch durch den Hymnus auf den h. Tegulus:[1] seitdem nämlich Bischof Warmund die Gebeine dieses angeblichen Thebäers aufgefunden hatte, wurde er neben seinem Cameraden Bessus als Schutzpatron von Ivrea verehrt.[2] Eine nähere Zeitbestimmung erhalten wir durch die Erwähnung Heinrichs und seines Sieges über die Sachsen (v. 157): damit kann wohl nur Heinrich IV und die Schlacht bei Homburg 1075 gemeint sein, womit das Alter der Schrift in gutem Einklange steht. Von diesem Kampfe,[3] wie von dem an der Elster 1080, waren übertreibende Schilderungen nach Italien gedrungen, die Heinrichs Namen mit Schrecken umgaben.

Unser Dichter, mag er nun Wido oder wie immer heissen, muss hiernach in die Zeit des Bischofs Ogerius von Ivrea fallen, der seit 1075 erwähnt, sich von Anfang an als eifrigen Parteigänger des deutschen Königs gezeigt hat, wie er denn in einer Schenkung an das Kloster St. Stephan zugleich des Seelenheiles Heinrichs III und IV gedenkt.[4] Er bekleidete unter Konrad 1088 und unter Heinrich selbst 1090—1093 die italienische Kanzlerwürde[5] und gerieth 1093 eine Zeitlang in die Gefangenschaft

[1] Denselben Hymnus erwähnt Bethmann (S. 613) als am Schlusse des Evangeliarius Nr. 2 befindlich, aber ich habe ihn dort ganz vergeblich gesucht.

[2] Vita di S. Veremondo S. 64.

[3] Benzo Albens. ad Heinric. imp. I c. 24, p. 608: 'uelit nolit, id ipsum affirmat Saxonia'; Bonitho ad amic. l. VII (Jaffé Bibl. rer. Germanic. II, 666) lässt 15000 auf Seite des Königs fallen; Arnulf von Mailand (l. V c. 3) im Ganzen über 20000. Andre Quellen stellen die Schlacht, in der Rudolf fiel, als eine blutige Niederlage der Sachsen dar: Anna Comnena (Alexiad. I c. 13, p. 67 ed. Schopen), die aus italienischen Berichten schöpfte, lässt alles von Blut strömen und über 30000 Mann fallen; Wilhelm von Apulien l. IV v. 59 30000 (vgl. über den Zusammenhang beider Wilmans in Pertz Archiv X, 97 A. 1); Landulf von Mailand endlich (l. III c. 31) gar an 2 Tagen 60000 electorum nobilium uirorum. Zusammenfassend sagt Wido von Ferrara (De scismate Hildibr. I c. 15): 'Bis namque terque et sepius inter Saxones et regem commissum est bellum, in quo ad minus quatuor milia uel octo milia hominum occiderunt' u. s. w. (Scr. VIII, 29, 99; IX, 280; XII, 163).

[4] Ogerius, schon 8. Dec. 1075 in einem Briefe Gregors genannt (Registrum III, 9 ed. Jaffé, Bibl. rer. German. II, 216) machte in demselben J. dem Kloster St. Stephan zu Ivrea eine Schenkung 'pro remedio beate memorie domini Henrici proque exaltatione uitaeque productione inuictissimi regis iterum Henrici nunc superstitis' (Mon. hist. patr. Chartar. I, 648—651).

[5] Stumpf Reichskanzler II, 209, 252.

des Augsburger Gegenbischofs Eberhard.[1] Den Gegenpapst Clemens III, mit dem er 1090 zusammen als Fürbitter für die Kirche von Padua auftrat,[2] erkannte er an, wie namentlich auch aus einer Litanei der Kirche von Ivrea hervorgeht, in der beide neben einander genannt werden. Sie steht in der Foliohandschrift Nr. 94, welche die Canonensammlung des Burchard von Worms enthält, auf einem zwischen dem 19. und 20. Buche freigebliebenen Raume[3] und lautet:

'Cantores

Christus uincit. Christus regnat. Christus imperat: tribus uicibus.

III. Exaudi Christe. Chorus: Clementi primę sedis episcopo et uniuersali papę uita. III.

Redemptor mundi. Chorus: Tu illum adiuua. Sanctę Petre: tu illum. Sancte Paule: tu illum. Sancte Andrea: tu illum. Exaudi Christe .III. Heinrico imperatori augusto a deo coronato magno et pacifico uita et uictoria .III. Saluator mundi: Tu illum adiuua. Sancte Maurici: Tu illum. Sancte Dionisi: Tu illum. Sancte Victor: Tu illum.

Exaudi Christe .III. H. imperatricę auguste a deo coronate Salus et uita .III. Saluator mundi: Tu illam. Sancta Maria: Tu illam. Sancta Agnes: Tu illam. Sancta Felicitas: Tu illam. Exaudi Christe .III. Ogerio pontifici nostro a deo electo Pax et gloria. Saluator mundi: Tu illum adiuua. Sancte Siluester: Tu illum. Sancte Gregorii: Tu illum adiuua. Sancte Nicholaę: Tu illum.

Exaudi Christe .III. Omnibus episcopis sacerdotibus cunctoque clero Salus et uita .III. Saluator mundi: Tu illos adiuua. Sancte Ambrosi: Tu illos. Sancte Syre: Tu illos. Sancte Benedictę: Tu illos.

Exaudi Christe .III. Omnibus principibus cunctoque populo christiano Salus et uita. Saluator mundi: Tu illos. Sancte

[1] Bernoldi chronic. 1093 (Scr. V, 456): 'qui (sc. episcopus Augustensis) Eboregiensem episcopum in castello quo transitus Alpium custoditur, captiuauit, quod ipse illi facere deliberauit' vgl. Ann. Augustan. 1094 (Scr. III, 134).

[2] Boehmer Acta imp. sel. 63, Urk. vom 26. Juni 1090: 'Clemens piissimus Romanae sedis apostolicus et Ogerius Hyporegiensis pontifex cancellarius egregius .. nostram adiuere clementiam' vgl. Stumpf Nr. 2991.

[3] Vgl. Bethmann S. 626, Gazzera S. 72—74. Beide beziehen diese Litanei irrig auf K. Heinrich III und Papst Clemens II und setzen sie deshalb 1046—1047 an. Heinrich, der Vorgänger des Ogerius, war mindestens bis 1059 im Amte s. Jaffé Bibl. rer. German. V, 45.

Stephane: Tu illos adiuua. Sancte Laurenti: Tu illos. Sancte Georgii: Tu illos.
Christus uincit. Christus regnat. Christus imperat. III.
Liberatio et redemptio nostra Christus. Ipsi soli imperium fortitudo et uictoria per inmortalia secula seculorum. amen.
Christus. Ipsi soli celsitudo gloria laus et iubilatio per infinita secula seculorum. amen. Christus.'

Daran schliesst sich mit Neumen ein Gesang:

'Ad salutandum pontificem.
Te pastorem. Chorus. Dominus elegit.
In hac sede. Chorus. Dominus conseruet.
Annos uitę. Chorus. Deus multiplicet.
Tempora bona habeas. Chorus. Summo patri placeat.
Vitam tuam. Chorus. Dominus disponat.
Multos annos. Chorus. Deus adaugeat.
Viuas et ualeas in domino per infinita secula seculorum. amen.'

Der Zeitpunkt dieses Kirchengesanges wird durch die kaiserliche Würde Heinrichs bestimmt, die er am 31. Merz 1084 mit der Krone aus der Hand des Gegenpapstes empfieng, ferner durch den mit H abgekürzten Namen der Kaiserin, denn damit kann wohl schwerlich die am 27. December 1087 verstorbene Bertha gemeint sein, sondern nur ihre Nachfolgerin Adelheid, mit welcher Heinrich 1089—1093 verbunden war. In diese Jahre also muss die Litanei fallen.

Ogerius wird als klug und beredt unter den übrigen Bischöfen Italiens besonders gerühmt[1] und auch Benzo von Alba preist seine Weisheit und wünscht durch ihn (als Kanzler) dem Könige empfohlen zu werden.[2] Ebenso wie sein, gleichfalls kaiserlich

[1] In der in den Codex Vdalrici Nr. 79 aufgenommenen 'Altercatio inter Vrbanum et Clementem' vom J. 1090, welche eine Vermittelung zwischen den streitenden Päpsten anbahnen wollte, heisst es v. 51—52 (Jaffé Bibl. rer. German. V, 160):

'Iudicii partem committimus Yporiensi
Ingenii uenam riuum sermonis habenti.'

[2] Er schreibt (l. IV c. 4) 'Hyporeiensi episcopo: Dic, sub modio cur lates, o lucerna praesulum, | Sapientiae uibratu qui lustrabas seculum' u. s. w. und wünscht (c. 7) durch ihn dem Könige empfohlen zu werden: 'Omnibus rite locatis mei curam adhibe, | Me presenta regi nostro litterarum adipe' (Scr. XI, 637, 643).

gesinnter, Nachbar Kunibert von Turin[1] beschäftigte er sich auch mit der Dichtkunst und besang das Martyrium der thebaischen Legion zu St. Maurice.[2] Wenn die in dem Psalter nachgetragenen Gedichte in seine Zeit fallen, so darf es uns nicht allzu sehr überraschen neben jenen frommen Hymnen an die Heiligen[3] eine sehr unumwundene Verherrlichung der sinnlichen Liebe zu finden. So lange es der Geistlichkeit noch freistand, zu heiraten — und an diesem Rechte werden die Bischöfe der kaiserlichen Partei mit ihren Geistlichen sicherlich länger festgehalten haben — konnte man in der Verehrung des weiblichen Geschlechtes nichts Anstössiges erblicken.

Während die Hymnen unserer Handschrift, die meist mit einer Anrufung der heil. Dreieinigkeit endigen, sich ziemlich leicht und gefällig in gereimten rythmischen Massen bewegen, wie sie für Kirchengesänge beliebt waren, ist das Liebesgedicht in leoninischen Distichen abgefasst, die dem Verfasser offenbar grössere Schwierigkeiten bereiteten. Seine Verse leiden durch gesuchten oder ungeschickten Ausdruck öfter an Dunkelheit[4] und nicht selten wiederholen sich ähnliche Wendungen. Ohne

[1] Eb. c. 4 (638): 'domnus Cunibertus in metri dulcedine.'

[2] In dem Voyage littéraire des deux réligieux Benedictins, Paris 1717, I, 244 wird erwähnt, dass in der Abtei Talloires, am See von Annecy, sich in einer Handschrift befand: 'un poëme sur le martyre de la legion Tebaine, composé par Ogerius évêque d'Ivrée, Yporiensis episcopi.' Die werthvollen Handschriften dieses Stiftes aber sind in der Revolution untergegangen, wie hervorgeht aus der Notice historique sur l'Abbaye de Talloires .. par Jules Philippe in den Mémoires et Documents publiés par la société Savoisienne d'histoire V, 59, Chambéry 1861.

[3] Abgesehen von der gleichen Hand des Schreibers schien Bethmann (S. 625) die seltsame Metapher nostre mentis in butyrum in dem Hymnus auf Kilian verglichen mit v. 257 calami si tingo butyrum auf den nämlichen Verfasser hinzudeuten.

[4] In v. 143—146 wird von Stufen gesprochen, die sich zu beiden Seiten des Bettes befinden sollen, von Smaragd und Chrysolith, und v. 145 bedeutet daher: oder willst Du rasch von der entgegengesetzten Seite in das Bett, so u. s. w.; v. 274 bedeutet: dann wird mir das Leben (esse) zum Tode (mori) vgl. III v. 8: mori uitam deputauit. In den schwierigen v. 277—278 muss vom Busen die Rede sein, weil der Hals vorangeht und die Brust folgt. Man könnte vielleicht übersetzen: „Du bist wie ein (aus der Korkeiche gefertigter) Bienenständer, welchen (an Rundung) die (d. h. Deine) schwellende Brust übertrifft, reichlich ist (darin) die Frucht der Biene, jegliche Fülle von Nahrung." Der Dichter spielt mit der doppelten Bedeutung des Wortes uber, wie in v. 68 mit paris, in v. 78 mit caro.

Zweifel kannte der Dichter den von ihm erwähnten Ovid,[1] Vergil und andre classische Autoren, ahmte sie aber kaum im Einzelnen nach. Den Alten, zumal wohl auch den Grammatikern, verdankt er mancherlei gelehrte Brocken, mythologische und historische Namen, die er ebenso gern anbringt, wie u. a. sein Zeitgenosse Benzo von Alba dies zu thun pflegt,[2] bisweilen wohl nur aus Reimnoth.

Das Gedicht selbst führt sich als ein Gespräch ein, welches der Dichter im Lenz am Ufer des Po mit einem jungen Mädchen anspinnt, das ihn durch ihre Schönheit entzückt und seinen Worten geduldig lauscht: er verspricht ihr alle Schätze und Kostbarkeiten der Erde, wenn sie ihm ihre Liebe schenken wolle und zuletzt mit dem echt antiken Selbstgefühle des Poeten die Unsterblichkeit im Liede. „Hierdurch, bemerkt Bethmann, ist das Gedicht (das er ein Idyll in der Art des Theokritischen Kyklops nennt) für die Kenntnis der Moden, Sitten, der Toilette, der Handelsgegenstände,[3] des Luxus sehr interessant.“ Die phantastische Weise freilich, in der der Dichter alles zusammenhäuft, was ihm von Herrlichkeiten irgend woher bekannt geworden, mahnt zur Vorsicht und classische Erinnerungen trüben öfter das Bild der Wirklichkeit. Gleichwohl tritt uns doch in diesen Versen ein reichgesegnetes Land mit hochentwickelter städtischer Cultur entgegen, wie es das damalige Italien war, eine durch lebhaften Handel,[4] namentlich den in Amalfi, Venedig,

[1] In v. 294 liegt wohl Ovid. Art. Amat. II, 109: ‘Sit licet antiquo Nireus adamatus Homero’ zu Grunde, in v. 295—298 Art. Amat. III, 537—38: ‘Vesper et eoae nouere Lycorida terrae: | Et multi, quae sit nostra Corinna rogant.’ In v. 295 scheint der Dichter den Namen des Gallus (s. Verg. Ecl. 10) aus Unkenntnis mit Flaccus verwechselt zu haben; v. 237 spielt auf Martianus Capella De nuptiis Philologiae an.

[2] Vgl. Forschungen zur deutschen Gesch. IX, 381. Zu diesem kleinen Aufsatze trage ich nach, dass (S. 379) die Worte infernus et os uuluae aus Prov. 30, 16 entlehnt sind und dass die Sendung aus Africa an Heinrich IV durch die Vita Heinrici c. 1 bestätigt wird.

[3] Ueber die Bedeutung von manzer v. 65 vgl. Du Cange ad voc. mazer (ed. Henschel IV, 332) und Diez Wörterbuch der Roman. Sprachen II, 354 ad voc. madré, es ist unser Maserholz; v. 174 spielt auf die böse Bedeutung des alten Weibes an, v. 193 auf den (siegverleihenden) Schlangenstein s. Grimm Deutsche Mythologie 1077, 1169.

[4] Vgl. zu v. 185 flg. Donizo V. Mathildis I, 1370—72: ‘Qui pergit Pisas, uidet illic monstra marina. | Haec urbs paganis Turcis Libicis quoque Parthis | Sordida; Chaldei sua lustrant litora tetri’ und Guillermi Apuliens.

Pisa blühenden Verkehr mit dem Morgenlande[1] genährte Ueppigkeit und Verfeinerung des Lebensgenusses, welche bereits mehr denn hundert Jahre früher Bischof Ratherius von Verona gegeiselt hatte.[2] Zu der an das Alterthum sich anlehnenden weltlichen Sinnesart unseres Dichters bildet die starr ascetische Richtung eines Petrus Damiani[3] und seiner Genossen die entsprechende Kehrseite.

Gesta Roberti Wisc. III, 477 flg. über Amalfi: ‘Vrbs haec diues opum populoque referta uidetur; | Nulla magis locuples argento uestibus auro, | Partibus innumeris . . . | Huc et Alexandri diuersa feruntur ab urbe | Regis et Antiochi; haec freta plurima transit; | His Arabes, Libi, Siculi noscuntur et Afri’ etc. (Scr. IX, 275, XII, 379), Wappäus Untersuchungen über die geograph. Entdeckungen der Portug. S. 107 flg.

[1] Merkwürdig für diesen Verkehr ist eine von Fraehn in den Memoiren der Petersburger Akademie VI Sér. Sc. polit. II, 88 mitgetheilte Stelle aus einem dem eilften Jahrh. angehörigen geographischen Werke des Arabers Sekerija Kaswiny, in der es von der grossen und reichen Stadt Mainz (Magandsche) heisst: ‘Wunderbar ist’s, dass man in dieser Stadt im äussersten Abendlande, Gewürze in Menge findet, die nur im äussersten Morgenlande zu Hause sind, als Pfeffer, Ingwer, Gewürznelken, Narde, Kostus und Galanga, welche alle aus Indien verführt werden.’

[2] S. Vogel Ratherius v. Verona I, 43—48, 282. In dem an letzterer Stelle von Rather gerügten ‘pigmentorum Venerem nutrientium frequentior usus’ (d. h. von anreizenden Gewürzen) erblickte Haulleville Hist. des Communes Lombardes I, 237 ‘des tableaux indécents’!

[3] In den Werken des Petrus finden sich öfter ähnliche Klagen wie bei Rather, so op. 31 c. 6, l. II ep. 1 (opp. I, 26, III, 275) und anderwärts.

VERSUS EPOREDIENSES.

I.

Cum secus ora uadi placeat mihi ludere Padi,
  Fors et uelle dedit, flumine Nimpha redit.
Tempus erat florum, quod fons est omnis amorum,
  Mense sub Aprili cum placet esca stili.
Accessi tandem scrutatus quę sit eandem,
  Inuitans sedem de prope duco pedem.
Mox specie tactus memorandos conspicor actus
  Et uix continui quod sua non minui,
Factus et ut mutus, tandem sum pauca locutus
  Et multum pauide sed tamen hęc auide:
'Siste, puella, gradum per amęnum postulo Padum
  Et per aquas alias tam cito ne salias.
Siste, puella, precor per terram, queso, per equor,
  Si loqueris soli, nil patiere doli.
Vestitus cultus pulcher super omnia uultus
  Te generis clari conprobat ore pari.
Ex stellis frontis pares germana Phetontis,
  Iuno tibi cedit, de Ioue quando redit.
Dic dic prudentes qui te genuere parentes
  Et generis ritum dic patrieque situm.'
Non stupefacta parum reputans nimis istud amarum
  Sic timet ipsa loqui sicut ab igne coqui.
Spreuit uitauit caput inclinando negauit,
  Vix uocem rupit quam retinere cupit:
'Si de prole uoles, decorat me regia proles,
  Nobilis est mater, nobilis ipse pater.
Si proauos queris, dis uim fecisse uideris,
  Sanguine de quorum me sapit omne forum.

3 omnis] *gl. marg.* uel dulcis 11 postulo ..adum *C* 12 cito..e *C* 13 ..terram *C* per *suppleui* 14 patiere ..oli *cf. v.* 54.

Ne super hoc erra, genuit me Trohica terra,
  Terra dicata deo nota parente meo.
Sed fugiens quendam cupientem figere mendam
  Hunc circa fluuium floris amo studium.'
His siluit dictis curis ex parte relictis,
  Vix uix assedit se propiusque dedit.
Iam iam confisus dubios prius erigo uisus
  Tactus amore sui taliter amonui:
'Si foret hoc gratum floris decerpere pratum,
  Tu posses mecum munere mota precum,
Sepe sub umbella posses, speciosa puella,
  Ludere letari, cura cupita mari.
Quod si tu nolis, caleas ut lumine solis,
  Ventilet aura sinus, umbra sit apta pinus.
Vmbra decens lauri precio preciosior auri
  Te recreare potest umbra nec huius obest.
Currit aquę uiuę fons frondes subter oliue:
  Amnis sub tenebris umbra dee Veneris.
Tempore sub ueris placeat quod forte laueris,
  Fons monet herba recens et locus ipse decens.
Si uacat in cęna quod delecteris amęna:
  Quod tibi constabit iussio sola dabit.
Quod parat alma Ceres numquam mutabile queres,
  Nec licet inde queri quod uehat urna meri.
Vis de mille meris potum? potando frueris,
  Absit ab hac solus condicione dolus.
Artificis cura fiat tibi pocio pura,
  Oris lenimen quo reuocetur Imen.
Ecce mihi ciathi solidis sunt mille parati;
  Aurea uasa petis: misit amica Thetis.
Si cupis argenti, dat multi summa talenti;
  Innumerata iacet, si tibi summa placet.
Cum super omne places, gemmas tibi summe capaces:
  Non uilis precii res superant Decii.
Rex dedit Indorum lapidum mihi munus eorum,
  Quos erit inter onix: hunc habuit Beronix.
Est scyphus in signo factus de manzere ligno:
  Munus opis uarię rex dedit Vngarię.

29 grecia *corr.* trohica *C* 37 *Hic incipit f.* 22, *in cuius superiore margine legitur* Vuido 46 teneris *C* tenebris *coni. Peiper.* 65 *an* insigno?

Vina propinabit Frix quem mea cura parabit,
Cum Ganimede Paris copula grata paris.
Si gustare parum uelles de carne ferarum,
Huius amęna cybi fercula summe tibi.
Si uolucres queris, dandis pro uelle frueris,
Si tribuenda notes, summere plura potes.
Si placet a uilla bouis aut caro siue suilla,
Hoc erit ad libitum dulciter exhibitum.
Si reputas magnum, quod dem pascaliter agnum,
Mille meis phetis summe quod ipsa petis.
Ni foret hoc fedum, dapifer promitteret hedum:
A uictu caro sit procul ista caro.
Si uis lege noua cum centum matribus oua,
Accipe plura quidem re faciente fidem.
In gustu piscis si plus inihando deiscis,
Diuersi generis compos et auctor eris.
His epulis tactis petitur si copia lactis,
Vasis ecce nouis uictus ab ore Iouis.
Lac nec in iberno deerit neque tempore uerno:
Esse probat uerum caseus atque serum.
Omne genus pomi prebet custodia promi,
Absque quidem uicio quelibet est datio.
Terrarum numen tibi suggeret omne legumen
Et patiens tolera quod sapient olera.
Gramatice partes si uis aut quaslibet artes:
Ecce tibi studium sub studio rudium.
Cordam siue lire placeat modulando ferire,
Vt tua lingua petet nec locus iste uetet.
Vis cythare neruum de nostris tangere seruum,
Mille dabunt sonitum per facilem monitum.
Si reputas carum, sonet ut genus omne tubarum,
Hoc sit in hac hora qualibet absque mora.
Si diuersorum situs est in mente locorum,
Vicinis pratis sunt loca grata satis.
Cum castris uille mihi sunt in predia mille:
Sub cęlo tales uix reperire uales.
Flores prata dabunt, fontes sua prata rigabunt:
En uer perpetuum, fac ibi uelle tuum.

73 auilla *C* 79 *cf. Iuuen. Sat. XI. 71*: oua adsunt ipsis cum matribus.

Castra regunt uillas in nulla parte pusillas,
Preside me dites castra regunt equites.
Isti te tutam reddent loca grata secutam,
Ne ui predonis dispoliere bonis.
Villicus omne dabit quicquid te uelle notabit,
Voti pande sinus: nil erit inde minus.
Hic ornare thorum poteris uariamine florum:
Res probat atque patet, uipera nulla latet.
Nec reputato parum, talis solet esse dearum,
Cum Marti placuit, Cipris in hoc iacuit.
Hunc habuere thorum rex et regina deorum,
Cum delectari iuuit amore pari.
His super apponam facies de flore coronam:
Ista tegat crines, si paciendo sines.
Siue secus pratum mauis uariabile stratum,
Stratum tale tibi nos faciemus ibi.
De cedro sectum si precipis adfore lectum,
Sicut tu dices, ars dabit ipsa uices.
Queris ab argento? nutu te uelle memento:
Quod te uelle sciam sedulus efficiam.
Quod mittunt Mauri mihi copia sufficit auri:
Ex hac materia summe uel ex alia.
Si de cristallo lectus placet absque metallo:
Prestet imago recens scultor et ipse decens.
Culcitra lectorum non uilis habebitur horum,
Dant Seres populi materiam foruli.
Ex auri lamma fit subtilissima trama:
Stamen erit Serum, trama Frigum ueterum.
Vt nix albescit stamenque nigrescere nescit,
Sed quę trama rubet: sol mihi cede, iubet.
Mille libras sumam, si digner uendere plumam,
Exponi precio nulla monet ratio.
In tali pluma iacuit cum coniuge Numa,
Ex hac materię fit thorus Egerię.
Ornat et est ostrum lectum uelamine nostrum
Quo melius Syrus non habet atque Tyrus,

112 *cf. Verg. Ecl. III, 93*: 'latet anguis in herba.' 117 Hic *coni. Peiper.* 125 mittant *corr.* tunt *C* 135 dignar *corr.* digner *C* 139 et en *forte legendum est* 140 Quod *corr.* Quo *C*

Pellis et omne genus quod soluit sponte Rutenus
Fęnus iure datum conditione ratum.
Vt leuiter scandas, si forte pedalia mandas,
Dat tibi smaragdus non sine laude gradus.
Rumpere siue moras, quod eas aliunde, laboras,
Regibus insolitus dat tibi grisolitus.
Ne ros nocturnus noceat calor atque diurnus,
Supra tendemus non sine fronde nemus.
Si tibi uile nemus, tentoria pluris habemus:
Ex ope cesarea uix emerentur ea.
Hęc sunt ex bisso texstoris pectine spisso,
Sunt operis uarii delicię Darii.
Eius Alexander successor et huius Euander
Pulsus in exilium detulit ad Latium.
Per successores hos Cesar adeptus honores,
Si liceat dici, contulit ipse mihi.
Contulit Heinricus cui Saxon seruit iniquus,
Aut uelit aut nolit iam sua iussa colit.
Nil nocet his tensis pluuialis copia mensis,
Non nix, non glaties, grandinis aut rabies.
Lumina candele spernunt miracula tele,
Hoc gemme faciunt lumina quę pariunt.
Adsit tempestas cum turbine fulguris estas:
Intus qui residet, cuncta serena uidet.
Bis lapides seni dant lumina lumine pleni,
Splendor habet quorum nocte micare thorum
Hoc Salomonis opus lustrabit ab ore pyropus
Munus preclarum non in honore parum.
Vrbis siue meę uox est tibi grata choreę:
Quod tibi dem dotes, dic et habere potes.
Ecce uelut stelle uenient seruire puelle
Seruantes edes presto tenere pedes.
Tyrones aderunt, tibi qui preludere querunt:
Sit procul omnis anus sepe nociua manus.
Vt uenias orant, hoc exorando laborant
Et pro uelle more sat graue, crede, fore.
Primates captant domine se plausibus aptant:
Hoc notat ascribi queque uirago sibi.

149 temptoria *corr.* tentoria *C* 174 *cf. Ouid. Art. Amat. II, 107*: 'Sit procul omne nefas'. 177 si *corr.* se *C* 178 Hos *corr.* Hoc *C*

Acceleres ergo postponens cetera tergo:
Vox est ista senum, uox etiam iuuenum.
Cum placeas turbe, si uis, maneamus in urbe:
Totum quod queres, illud ab urbe feres.
Maximus urbis honos: dites habet illa colonos,
Tantum scire sinum nemo potest hominum.
Hanc diuersorum genus incolit omne uirorum:
Anglus et Acaicus Noricus Vngaricus.
Hanc habitant Indi, gens et prius incola Pindi:
Vile nec Indorum tu reputato forum.
Hinc sunt iacincti nullo medicamine tincti:
Flumine de Nili scribite plura stili.
Nullus id ignorat, lapis Indos omnis honorat,
Omnis quem Claros contulit atque Paros.
Hic etiam iaspis, quem uertice detulit aspis,
Dignus honore lapis, si reputare sapis.
Expositas Chous merces habet hic et Eous,
Sidon cum Tyriis cultibus in uariis.
Pallia Iudei, uendunt sua tura Sabei:
Nardum cum spica balsama mirifica.
Gingiber hic spirat, piper emptor emendo regirat,
Hoc pigmentorum dat genus omne forum.
Miscet pigmentum proprium per compita uentum,
Naris iudicium nescit in hoc uicium.
Vrbem ne spernas, aperit que mille tabernas,
His pro dote datis tu potiare satis.
Quos soluit pannos mihi Flandria quosque per annos,
Istic comperies quam bona materies.
Institor a Creta tulit huc preciosa tapeta:
Hec adlata tuo credito proficuo.
Hic potes aurificum signis deprendere uicum:
Quę data te ditent aurea signa nitent.
Sole magis splendent ibi queque monilia pendent,
Massam materie uincit opus uarie.
Ars ibi Vulcani studio non paret inani:
Huius opus generis nata tulit Veneris.

184 Quantum *corr.* Tantum *C* 193 His *corr.* Hic *C* 197 *cf. Verg. Georg. I, 57*: 'India mittit ebur molles sua tura Sabaei'. 208 ablata *corr.* adlata *C* 213 Has *corr.* ars *C*

Hic uestes Elene poteris reperire Lacene,
Portus ante maris quas dedit ipse Paris.
Quin alie uestes sunt ad tua commoda testes:
Est quasi prodigium quod dat opus Frigium.
Hic est pictorum manus omnis et hic medicorum,
Et ualet officio quisque sibi proprio.
Omne quod est cernas ibi pęnas preter Auernas:
Vrbs est cura ioci forma cupita loci.
Teutonici Galli prestant munimina ualli,
Hi Martis famuli: sunt patrie tituli.
Cappadoces Parti nolentes cedere Marti
Aptant incudes, sunt nec ad arma rudes.
Bello non serus muros obseruat Iberus,
Magni gens precii quam studio pecii.
Si populi uultum uites uitando tumultum,
Si qua placere tenes, męnia quere penes.
Sunt camere centum minime sine laude clientum:
Cultus opis uarie labe carens carię.
Si pro uelle peti datur, ut des membra quieti:
Quod resident, pori dant tibi mille thori.
Versus picturam cordis conuertito curam,
Mente deos tota quos habet illa nota.
Mentis quere uia, cur hic sit Filologia
Atlantis proli iure iugata poli.
Si scelus hoc esset, nequaquam nupta subesset
Nec foret in cęlis, ni dare uerba uelis.
Cum dii letantur, nobis exempla parantur:
Quod nos letemur, uult et utrumque femur.
Nos Venus inuitat, cum natam diua maritat;
Etas cum cogat, ludere Iuno rogat.
Vt promissa petas, mea res ortatur et etas
Necnon, qua donor, nobilitatis honor.
Si speciem spectes, aurem cum pectore flectes,
Quod uolo tu facies, tanta uiri facies.
Si mea membratim uis membra notare diatim,
Laudibus ex equis absque labore nequis.
Aurea forma come laus est per menia Rome,
Splendentes oculi sunt speculum populi.

224 In *corr.* Hi *C* 226 at *corr.* ad *C* 242 uult utrumque *C* 245 *gl.* uel inuitat principis etas. 251 forme *corr.* forma *C*

Cetera narrarem, nisi re manifesta putarem;
Cum manifesta patent, flumine metra natent.
Flumine quod restat, dum Musa iuuamina prestat,
Prestat et hoc gratis grata canendo satis.
Ne teneas mirum, calami si tingo butyrum,
Vt tu lauderis, cum cor amore feris.
Lucifer ut stellis, sic es prelata puellis,
In prelatiuis est sua forma niuis.
Constat et est clarum: superas genus omne rosarum;
Sit iudex equus, tu geris omne decus.
Dum flauos humeris crines sparsisse uideris
Et pro uelle iacis, me sine mente facis.
Cerni quando sinis frontem religamine crinis,
Hec etiam crebras luce fugat tenebras.
Sunt oculi digni gemini ceu lumina signi,
Nulla supercilio pars datur in uicio.
Dona refferre gene nostre nequit usus auene,
Lingua nequit uatum, scribat ut omne datum.
Ad solis morem facies tua nacta colorem,
Hanc quociens uideam, cogit ut astupeam.
Cum species oris rosei datur esse coloris,
Ni datur hos ori, tunc datur esse mori.
Cum gula candescat super hancque monile rubescat,
Hec ego dum uideo dulciter inuideo.
Es ueluti suber, tumidum quod preterit uber:
Vber fructus apis copia queque dapis.
Dic dic, quis nescit, quam pectus habunde niuescit:
Quod sub ueste latet dignius esse patet.
Ne uidearis hebes, dare responsalia debes:
Quod protelatur sepe nocere datur.
Non protelares, si pristina metra notares,
Laus est danda quibus, sicut in ore cibus.
Sum sum sum uates, Musarum seruo penates,
Subpeditante Clio queque futura scio.

259 *cf. Ouid. Metam. II, 722*: 'Quanto splendidior quam cetera sidera fulget | Lucifer, et quanto, te Lucifer, aurea Phoebe: | Tanto uirginibus praestantior omnibus Herse'; *IV, 56*: 'Altera, quas oriens habuit, praelata puellis.' 275 huncque *corr.* hancque *C* rubescat] *gl.* rosescat 277 qui *C* quod *corr. Peiper.*

Me minus extollo, quamuis mihi cedit Apollo,
Inuidet et cedit, scire Minerua dedit.
Laude mea uiuit mihi sé dare queque cupiuit,
Inmortalis erit, ni mea Musa perit.
Musa mori nescit nec in annis mille senescit,
Durans durabit nec quod amauit abit.
Quod decet ore teri uiuit dictamen Omeri
Et facit esse deum quem coluit Nereum.
Perpetuis horis tua uiuit, Flace, Liquoris,
Nec ualet illa mori carmine fama fori.
Perspicue signa quare sit nota Corinna:
Viuere Naso facit quando per ora iacit.
Vt semper dures, mihi te subponere cures,
Quod si parueris, carmine perpes eris.'

II. HYMNUS SANCTORUM SYMONIS ET IUDAE.

Omne genus monochordi
uoce laudet sub concordi
Iudam simul et Taddeum
multa passos propter deum.

Carne uiuunt interfecti
mundi iudices effecti;
cęlum ornant triumphantes
palmam manibus portantes.

Nobis parcant, postulemus,
hoc concedat rex suppremus,
qui disponit quod est totum
cęlum terram maris motum.

Summi patris celsitudo
sui nati plenitudo
sancti flaminis cum prece
leuent nos a carnis fece. Amen.

III. HYMNUS SANCTI TEGULI MARTIRIS.

Sanctus Tegulus nos tegat
et regente Christo regat,
ut sub karitatis alis
protegamur pulsis malis.

Per uirtutum ornamentum
ornans sese modis centum
strictos enses non curauit,
mori uitam deputauit.

Suis suis ornamentis
ornet sedem nostrę mentis,
ut in aula supernorum
simus comites eorum.

Hyporegiam decorans
et uirtutibus maiorans
nostro fulgeat in corde
peccatorum lauta sorde.

294 Et] *gl.* uel Quod 295 face *corr.* flace *C* 300 *Sequuntur ad marg.* Tu autem domine. II. hynnus *C* 4 *die 28. Oct.* 11 *gl.* uel omne III. hynnus *C*

Deus pater suus natus
compar ab utroque satus
huius uite post decessum
letum tribuat successum. Amen.

IV. HYMNUS SANCTI PATRICII CONFESSORIS.

Carnis sepulto uicio
sancto laudes Patricio
det nostrę carnis cithara
cum omnis linguę littera.

Qui predicauit Scotiam
domans gentis ferociam,
hostilem domet aciem
uertens in fugam faciem.

Scottorum apostolicus
nulla uirtute modicus
per sua mirabilia
nostra mundet ouilia.

Patri nato cotidie
dentur laudes non uidue,
flammini lege sotia
canit nobiscum Scotia. Amen.

V. HYMNUS SANCTI KHILIANI CONFESSORIS.

Confessorem Kylianum
adoremus: non sit uanum.
hunc collaudet omnis mundus
suo dogmate fecundus.

Colligamus sanctum uirum
nostre mentis in butyrum,
ut per rorem sui mellis
extinguatur flama fellis.

Per psalterium per plectrum
commendemus ut electrum;
preciosior est auro
Christi sanctus in thesauro.

Patri nato uoto pari
constet nobis famulari;
ueneremur sanctum flamen
ab utroque moderamen.

VI. HYMNUS SANCTI BRENDANI CONFESSORIS.

Iam Brendani sanctos mores
canant fratres et sorores,
sub concordi cantilena
sibi seruiat Camena.

Pater fuit monachorum,
castitatis amans thorum,
huius mundi spreuit thorum
nunc collega supernorum.

Is imploret nos saluari
naufragantes in hoc mari,
ferat opem cito lapsis
pressis mole grauis fascis.

Rex supremus, deus pater,
quem lactauit uirgo mater,
sancti flaminis cum uelle
nos diuino pascant melle. Amen.

IV. *die 17. Mart.* 5 *gl.* uel reformauit 16 csotia *C* V. *die Iulii 8.* 1 confesorem *C* 2 veneremur *corr.* adoremus *C* 11 precior *corr.* preciosior *C* VI. *die 16. Maii.* 15 sui *ad marg.*

VII.

Data stella terrę mari
redemptorem tuum pari
quod est totum qui creauit
uentris aulam grauidauit.

Salue decus mulierum,
paries quę lumen uerum;
quicquid terra tenebrescit
tenebras post partum nescit.

Virginale salue decus,
per quod uidens erit cecus,
et illustra totum mundum
tanta lampade iocundum.

Patri nato laudes uiue
sint figura sub oliue,
sancti spiritus spiramen
ferat idem amen amen. Amen.

VIII.

Sub quadraginta solibus
quos anni giro colimus
preparemus armarium
hostis contra contrarium.

Insudent elymosine
manibus cras et hodie,
caritatis milicia
nostra seruet hospicia.

Extendat fides lanceam,
superet ignorantiam,
ensem stringat sobrietas,
iuguletur ebrietas.

Ingratum pondus crapule
non ferant nostrę spatule,
os in ciborum genere
non parcat uentri tenere.

Pater cum suo filio
spiritus sub consilio
muniat nostra męnia
famulatrice uenia. Amen.

IX.

Graciarum actiones
omnis lingua deo sones,
qui ex nichilo construxit
quicquid uelle suum iussit.

Actiones gratiarum
non sit deo dare parum,
qui nos filio redemit,
quos Adę culpa peremit.

Omnis cantus melodia
sit in suę laudis uia,
fiat sua cantilena
nostrum prandium et cena.

Creatura creatorem
et redemptus redemptorem
laudet laudibus inmensis
fidibus fidei tensis.

Quadraginta sub diebus
mentes lustret uerus Phebus,
ut caligo uiciorum
euanescat sole morum.

Deus deorum dominus
idem natus in omnibus
sancto spiritu socio
sint in nostro negocio. Amen.

VIII—XV in ultimis codicis foliis exstant.

X.

In prima die Madii
gemini solis radii
micant doctrinę lumine
pleni diuino numine.

Vincunt mundum miraculis
tensis fidei iaculis,
inimicorum spolia
portant ad cęli solia.

Ergo preclari signiferi
plus sydere luciferi
uestrę campo uictorię
nos mandate memorie.

Pater incommutabilis
filius ammirabilis
spiritus ineffabilis
cordis scribantur tabulis. Amen.

XI.

Sancti festum Corneli
sit nostri palma prelii,
et Cypriani iaculum
sit nostrum propugnaculum.

Sub his triumphantibus
acincti bonis moribus
fugemus hostis faciem
calcantes stratam aciem.

Ergo celestes presides
mentes leuate desides
et uestri labor uomeris
sit nostri merces operis.

Omnipotentem dominum
et natum regem omnium
ueneremur paraclitum
sincerum caput capitum.

XII.

Sancta Thebea legio
sit nostri stili regio
et eius ad tripudium
sit frequens nostrum studium.

Laudes sancto Mauricio
pio dentur officio,
sit sue palme iaculum
nostri mucronis capulum.

Sanctis uero martyribus
in laudum mille milibus
honor et perpes gloria
sit uigili memoria.

Agaune, lux in tenebris,
morte sanctorum celebris,
exulta cum martyribus
factis supernis ciuibus.

Summi boni principium
et filii iudicium
prestent sub prece flaminis
extremi spem examinis. Amen.

X. 1 *Philippus et Iacobus.* XI. *die Sept. 14.* XII. 1 *gl.* uel Thebea sancta legio. *die Sept. 22.*

XIII.

Apostoli festiuitas,
sua celo natiuitas
cenum nostre putredinis
curet suis remediis.

Publicani confessio,
gaudentis interiectio
quę commisimus publice
terat magistri pumice.

Leui leuet ponderibus
nos depressos inferius
et prestet sua uenia
scandamus ad Cyllenia.

Deo patri sint munia
cum filio communia;
sit idem sancto flamini
mestorum consolamini. Amen.

XIV.

Gallia cum Burgundia
sit laudandi facundia,
Sigismundi uictoriam
reducat ad memoriam.

Rex potens in diuitiis,
inobs in solis uiciis
peccantibus subueniat
et nostras plagas leniat.

Vxoris grata copula
et filiorum copia
sic ornent quaternarium,
ut nos iungant quinarium.

Pater a suo solio,
lectis granis a lolio,
cum filio cum flamine
sit in isto precamine. Amen.

XV.

Sancte uirtutes Brigide
commendemus cotidie;
sua uirtutum gloria
sit in laudis memoria.

Sol uelut inter sydera
sic Christi sponsa Brigida
prelata mulieribus
in famosis operibus.

Gemma digiti domini
deo placens et homini
per sua mirabilia
tela frangat hostilia.

Infra natalis biduum
suscitans regis filium
extinguat flammas iecoris
s . a . . torum custos peccoris.

Per uirtutis exordium
per salutis primordium
utrisque per optabilem
uitam . . . em stabilem. Amen.

XIII. 8 *gl.* uel magistro XIV. *die Maii 1.* XV. *die Februar. 1.*

NACHTRAGE

ZU DEN

GESTA BERENGARII IMPERATORIS.

Bei der mehrfachen Verwandtschaft des Inhaltes erlaube ich mir zu meinem oben genannten, in Halle 1871 gedruckten Werke an diesem Orte einige Nachträge und Berichtigungen anzuschliessen, zu denen namentlich die Beurtheiler desselben mir den Stoff geliefert haben:

S. 2 Z. 19—20 lies Adrien de Valois.

S. 7. Nach den Einwendungen von Wattenbach (Heidelberger Jahrbücher der Literatur XLIV, 357 Jahrg. 1871) und Pannenborg (Götting. Gel. Anz. Jahrg. 1871 S. 1769) muss ich allerdings die Möglichkeit verneinen, dass der Dichter und Glossator der Gesta Bereng. die nämliche Person sein könnte und halte nur an ihrer Gleichzeitigkeit fest.

S. 12 A. 1. Ueber den Zeitpunkt, in welchem Berengar seine Regierung antrat, handelt jetzt auch Otto Rautenberg, Berengar von Friaul, Berlin 1871 S. 8—10, ohne zu einem wesentlich gesicherteren Ergebnis zu gelangen.

S. 17 A. 1 ergänze Forschungen XI, 374.

- 20. Rautenberg a. a. O. S. 7 A. 3, 72 will hier aus den Worten unseres Panegyristen, die derselbe Wido in den Mund legt (I, 82, 83): . . . 'forsan perfringere foedus
Et faciles iuuenum possem subuertere mentes',
schliessen, dass er von dem angeblichen Abkommen zwischen Berengar und Wido über den Besitz Italiens gewusst habe, welches Liudprand (Antap. I c. 14, 15, 17) meldet. Ich glaube ganz mit Unrecht, denn der Dichter würde sich diese treffliche Gelegenheit das gute Recht seines Helden und den Treubruch des Gegners zu erweisen, gewis nicht haben entgehen lassen. Er meint vielmehr den Bund zwischen Berengar und den Vassallen, die ihn gewählt hatten. Ebenso versteht er III, 157 unter den 'uiris antiquo foedere iunctis' Arnolfs deutsche Unterthanen im Gegensatze zu den Italienern Berengars (vgl. Rautenberg S. 76).

S. 42 A. 1. Den von mir vermissten Nachweis, dass der Panegyrist die Kaiser Karl II und III verwechselt habe, hat Dändliker jetzt zu liefern versucht in Sybels Zeitschrift XXVIII, 238. Gestützt auf den Ausdruck nutritus d. h. erzogen (Gesta I v. 21) folgert er aus dem ungefähren Alter Berengars, dass der Zeit nach nur Karl II (der Kahle) sein Erzieher habe sein können, wozu auch die westfränkischen Besitzungen seines Hauses recht wohl passten, und beruft sich für die Verwechselung desselben mit Karl III (von Schwaben) auf das gleiche Versehen bei Liudprand, Widukind und dem Fortsetzer Ados. Ohne die Möglichkeit eines solchen Irrthums leugnen zu wollen, bemerke ich doch, dass er bei den drei letzteren erheblich jüngeren Schriftstellern ungleich leichter wiegen würde, als bei unserem Panegyristen. Ich denke mir, dass derselbe über Karls III Regierungsdauer ungenau unterrichtet, die (historisch ganz begründeten) näheren Beziehungen zwischen ihm und Berengar dahin fälschlich erweiterte, dass er letzteren schon unter seiner Obhut und Leitung aufwachsen lässt.

S. 57 A. 2. Auf die Urkunde für Geilo von Langres verwies bereits Waitz Jahrb. des deutschen Reiches unter Heinrich I S. 97 A. 4.

S. 65. Rautenberg (a. a. O. S. 74) bestreitet, dass Walfred in einem Berengar feindlichen Sinne sich an Arnolf angeschlossen habe, allein die Nachricht Hermanns, aus gleichzeitigen Annalen abgeleitet, ist von grösstem Gewichte. Eine Gefangennahme Berengars liegt aber in den Worten 'ad dedicionem uenientem' keineswegs, sondern nur eine freiwillige Unterwerfung.

S. 80 Gl. zu v. 16 ist nach Enea vielleicht 'descendant' zu lesen (nach Einsicht der Handschrift).

S. 82 v. 47 vgl. Stati Theb. V, 148: 'furor omnibus idem' (nachgewiesen ebenso wie die folgenden Stellen von Pannenborg a. a. O. S. 1776).

S. 83 v. 64 vgl. Verg. Aen. IV, 476: 'innuptaeque puellae'.
- 86 - 107 vgl. Stat. Theb. III, 488: 'terraeque sator'.
- 95 Z. 1 v. u. lies fracingenę.
- 110 v. 258 lies terebrat für terebat.
- 111 - 271 vgl. Aen. II, 411: 'oriturque miserrima caedes'.
- 114 - 56 tilge das , hinter cogant und setze ᵇ nach iubenti.

S. 115 v. 76—77 vgl. Verg. Aen. I, 207: 'et uosmet rebus seruate secundis.'
- 117 - 111 vgl. Verg. Aen. VIII, 221: 'cursu petit ardua montis.'
- - - 115 - - - II, 57: 'manus ... post terga reuinctum.'
- 119 - 152 - - - I, 521: 'placido sic pectore coepit.'
- - - 168 - - - V, 409: 'referebat pectore uoces.'
- 120 - 189 - - - I, 285: 'dominabitur Argis.'
- ē - 190 - - - IV, 76: 'incipit effari mediaque in uoce resistit.'
- 126 - 16 - - - I, 457: 'fama totum uolgata per orbem.'
- 130 - 127 - - - II, 453: 'peruius usus.'
- 134 - 15 lies populos für populus.

S. 140 Z. 4—7 des Textes von unten liegt Ioh. 8, 9—11 zu Grunde.

S. 153 Z. 17 v. o. lies ordinum statt ordinem.

- 166. Der Todestag des Königs Rudolf I von Burgund ist nach Hidber zuverlässig auf den 25. October 912 zu setzen vgl. sein Schweizerisches Urkundenregister Nr. 965.

S. 167. Die hier erwähnte Notiz aus Piloni, Historia della città di Belluno S. 63 lautet nach einer gefälligen Mittheilung des Hr. Dr. Scheffer-Boichorst: 'Andato poi il re Berengario a Pavia, fu Aimone vescovo di Belluno a ritrovarlo; il quale essendo gratissimo ad esso rè impetrò alli 19. del mese di novembre, che fosse donato alcuni fondi nel territorio di Ceneda in un loco chiamato (il fondo di Ligone), quali beni erano della camera regia, con tutte le terre, selve, pascoli, salette, rive, paludi, monti, piani e molendini pertinenti a detto luoco. Della qual donatione fece publico instrumento e privilegio, sottoscritto de mano propria del detto rè e col suo sigillo sigillata l'anno undecimo del suo regno.'

Zu dieser nur unvollständig bekannten Urkunde Berengars sind soeben noch die Auszüge von drei andern gekommen, welche der steirische Landesarchivar, Professor Dr. Zahn in dem 12. Bande der Fontaniniana auf der Gemeindebibliothek zu San Daniele bei Udine auffand und in seinen „Archivalischen Unter-

suchungen in Friaul“ Graz 1872 S. 8—9 veröffentlichte. Sie lauten:

‘DCCCLXXXIII (Zahn verb. LXXXVIII), ind. VI, actum Mantue in regio palatio. Berengarius rex concedit cuidam Felici diacono ecclesiam S. Ioannis in Antro cum eodem Antro et arboribus ibi per eum plantatis, et pratum quod presbiter Laurentius fertilem fecit per circuitum montis Olose, et aream in ipsius montis superficie, tigurium etiam ipsius ecclesie et campos in fines Broxias et casale Pungulinos et in Raynaldinum, concedit etiam Broxianis pascua in montibus sita et plana in fluminum ripis.’

‘DCCCCXII, ind. XV, actum Papie. Berengarius rex confirmat Aboni uenerabili abbati monasterii sancti Michaelis archangeli de Cerueniana (finibus Foroiuliensibus) omnia quecunque tenet uel largitione principum concedentur, cum sciat instrumenta dicti monasterii combusta fuisse a paganis (siue a paganorum incursione).’

‘DCCCCXIIII, ind. II, actum in Garda. Berengarius rex concedit Petro presbitero de Castro Iul(io) sex massaricias in sex uillis, uidelicet in loco qui dicitur Lauc., aliam in uico nuncupato Louaco, terciam in Lagunare, quartam in Vinadia, quintam in Regno (Regro?), sextam in Gorgo.’

Die erste dieser drei Urkunden gehört nach der Indiction in das Jahr 888 und zwar vor dem 1. September. Gerade in diesem Jahre urkundet Berengar am 21. Merz in Mantua. Die zweite gehört vor den 1. Sept. 912: aus diesem Jahre gibt es bereits einige in Pavia ausgefertigte Urkunden, die dritte vor den 1. Sept. 914, aus welchem Jahre wir keine andre Urkunde kennen. Das in der zweiten genannte Kloster ist vielleicht das heutige Cervignano nördlich von Aglei.

Zu den von mir zusammengestellten Regesten sind eine Anzahl weiterer Druckorte nachzutragen (die ich meist Hr. Dr. Scheffer-Boichorst verdanke):

Berengar Nr. 3 auch bei Affò Storia di Guastalla I, 306 (aus Muratori).
- - 25 auch bei Lami Sanctae eccl. Florentinae Monumenta I, 564 (aus Ughelli).
- - 48 bei Affò Stor. di Guastalla I, 312 (aus Muratori).
- - 76 bei Lami Eccl. Florent. Monum. II, 1180 (aus Biancolini).

Für die Urkunde vom 8. Dec. 915 (für welche in meinem Verzeichnis die Nummer fehlt) ist der ältere Druck bei Franc. Liverani opere IV, 13—14 von mir übersehen worden, der aber nicht aus dem (jetzt gleich den übrigen Urkunden von Montamiata in Siena befindlichen) Originale, sondern aus den in der Sessoriana zu Rom aufbewahrten Abschriften Fatteschis fliesst.

Berengar Nr. 83 auch bei Affò Guastalla I, 315 (aus Muratori).
- - 105 - - Piloni Historia di Belluno p. 64.
Lambert - 7 - - Lami Monum. eccl. Florent. I, 593 (aus Ughelli),
Ludwig III - 4 - - Affò Guastalla I, 309 (aus Muratori).
Rudolf II - 8 - - Affò Guastalla I, 316 (aus Muratori).

Zu Berengar Nr. 43 verweise ich Rautenberg (S. 80) auf S. 52 A. 1 meines Buches: eine Vergleichung des Auszuges, in welchem B 1328 überliefert ist, mit dem Texte von B 1327 lässt meines Erachtens keinen Zweifel an ihrer Identität.

Weitere Erläuterungen zu den Gesta Berengarii, die ich hier nicht habe wiederholen wollen, bietet namentlich Pannenborg in der oben benutzten dankenswerthen Anzeige des Buches, doch bemerke ich gegen ihn (S. 1773), dass der von Muratori beigebrachte urkundliche Nachweis des Johann Kurzhose zu IV v. 66 auch mir (s. S. 38 A. 3) keineswegs entgangen war.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

COLUMBIA UNIVERSITY
0032201370